Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Grevenbroich-Neuß

Die „Neuß-Grevenbroicher Zeitung" erscheint wochentäglich. — Dazu Wochenendblatt „N.G.Z.-Sonntag", Illustrierte N.G.Z., „Katholische Kirchenzeitung", „Unterhaltung und Wissen", „Ernährung und Landwirtschaft", „Die Frau und ihr Heim".
Eigener Radiodienst.
Der Bezugspreis beträgt Mk. 1,55 monatlich und 35 Pfg. Botenlohn.

Kath[illegible] und Grevenbroich

Anzeigen[illegible] dreiten Anzeigenspalte 12 Pfennig, für Familienanzei[illegible]rt Bezahlung 10 Pfg. Lokale Anzeigen 10 Pfg. Reklamen 1 [illegible]nte 60 Pfennig. Anzeigen erbeten bis 5½ Uhr abends. Fernspr. Geschä[illegible] Nr. 2553, Redaktion Nr. 2053. Zweigstelle Grevenbroich Nr. 286. Hauptgeschäft[illegible] Neuß, Niederstraße 46, Zweigstelle Grevenbroich, Bahnstraße 84. Reichsbank-Giro-Konto, Postscheck-Konto Köln 41 801

HEUTE | N.-G.Z.-Sonntag N.-G.Z.-ILLUSTRIERTE

Nr. 218 — **Neuß, Samstag, 12. August 1933** (Klara) — **60. Jahrgang**

Irland vor einem Bürgerkrieg?

Der irische Faschismus.

Aufmarsch der Blauhemden. — London wartet. — Rückwirkung auf die Weltpolitik?

Dublin, 12. August

Die „Grüne Insel", die schon so viele schwere politische Konflikte gesehen hat, steht wieder einmal vor einer ernsten Entscheidung. Am morgigen Sonntag will die bündisch aufgezogene Organisation der sogenannten „Blauhemden" in der Hauptstadt Dublin einen großen Aufmarsch veranstalten, der wohl werbend, zugleich aber auch einschüchternd wirken soll. Führer dieser Organisation ist der General O'Duffy, der erklärte, er werde den Aufmarsch unter allen Umständen durchführen, was immer auch die von Devalera geführte Regierung tun möge. Zeitungsmeldungen zufolge beabsichtigt die Regierung ein Verbot der blauen Hemden, was aber wahrscheinlich nur dazu führen würde, daß man dann beim Aufmarsch blaue Armbinden tragen würde; man spricht auch davon, daß den Demonstranten die bereits bewilligten Sonderzüge nach Dublin verweigert werden sollen; für diesen Fall haben die Blauhemden bereits alles gesammelt, was an Kraftfahrzeugen überhaupt verfügbar ist. Sie erklären, sie seien nicht bewaffnet, wenn es also zu einem blutigen Konflikt komme, so werde das eine einseitige Metzelei sein. Man wird abwarten müssen, ob das auch für den Fall gilt, daß sie sich gegen die Polizei verteidigen müßten. Bei politischen Konflikten hat in Irland seit je der Revolver sehr locker gesessen. Auf alle Fälle ist die Demonstration am Sonntag eine Machtprobe ersten Ranges, die, mag sie so oder so ausschlagen, nicht ohne tiefen Einfluß auf den Gang der innerpolitischen Entwicklung in Irland bleiben wird.

Die Blauhemden sind nicht ohne weiteres den Faschisten oder Nationalsozialisten zuzurechnen. Zwar hat der Führer General O'Duffy jetzt ein Programm bekanntgegeben, das in der Tat antiparlamentarisch ist und auf einen Ständestaat hinausläuft. Aber das ist nicht das Wesentliche und in keiner Weise kennzeichnend für den Ursprung der Bewegung. Man hat eher den Eindruck, daß es sich dabei um eine bloße Nachahmung der deutschen und italienischen Formen handelt. Was das Programm der Blauhemden von dem des Nationalsozialismus und Faschismus unterscheidet, das ist die Haltung in der Außenpolitik.

In Irland ist ein Regime am Ruder, das in einem radikalen Nationalismus, einem absoluten Streben nach Unabhängigkeit wurzelt. Dieses Regime, das von Devalera, einer durch und durch revolutionären Natur, geführt wird, ist zwar parlamentarisch untermauert — sogar die Kommunisten gehören mit Vorbehalten zur Regierungskoalition —, im übrigen aber durchaus diktatorisch. Die Mehrheit ist absolut sicher und erlaubte dem Ministerpräsidenten Devalera eine Politik, die der Radikalität seines Programmes nichts nachgab. Unmittelbar nach seinem Amtsantritt begann er Schlag auf Schlag die Fesseln zu lösen, die Irland an England ketteten. Sein Ziel ist, Irland vollkommen unabhängig zu machen; in diesem Bestreben ist er schon soweit fortgeschritten, daß er eben daranging, die letzten Reste englischer Mitwirkung an der irischen Gesetzgebung abzuschaffen.

Diese Politik hat natürlich Rückwirkungen gehabt. Kampfzellen erschwerten den Absatz irischer Waren, was umso mehr ins Gewicht fiel, als 95 v. H. davon nach England gingen. Dabei blieb es nicht. Im weiteren Verlaufe des Kampfes gingen die Engländer dazu über, alle in der englischen Verwaltung oder überhaupt im englischen Dienste innerhalb des Weltreiches beschäftigten Iren zu entlassen. Irland, durch die Engländer seit Jahrhunderten ausgesogen und gepeinigt, hatte nicht viel zuzusetzen. Die Not vor allem unter den irischen Bauern wuchs sehr rasch.

Sicherlich will die Bewegung der Blauhemden, die bei diesen Zuständen rasch wuchs, diese radikal-nationalistische Politik Devaleras nicht unbedingt und vollständig liquidieren. Sie möchte zweifellos aber die Wirkungen dieser Politik mildern. Die Jugend, die sich vornehmlich unter der Fahne des Generals O'Duffy sammelte, empfindet die Form des Nationalsozialismus, wie er Devalera kennzeichnet, als überlebt. Es ist sicherlich auch ihr Ziel, Irland von England loszureißen, sie stellt sich wahrscheinlich aber eine weniger radikale, vorsichtigere Taktik vor. Daß sie bei dieser Gelegenheit auch den Parlamentarismus über Bord werfen will, um Irland nach außen bewegungsfähiger zu machen, ist eine Ergänzung, betrifft aber nicht das Wesen. Wenn also auch die Blauhemden keine Kapitulationspartei sind, so sind sie doch im Ganzen genommen für England das kleinere Uebel. Insofern sind sie doch eine Art Bundesgenossen der Londoner Politik und man kann sich vorstellen, mit welchem Interesse man in Englands Hauptstadt diesen erbitterten Kampf um Schattierungen des Nationalismus in Irland betrachtet. Denn ganz so ruhig, wie man sich stellte, hat man in London die draufgängerische Politik Devaleras doch nicht betrachtet. Der Ausgang der Auseinandersetzung, die am Sonntag in Dublin einem Höhepunkt zueilt, ist für London und damit aber auch für die Weltpolitik von großem Interesse. Zweifellos sind die Bundesgenossen, die London auf der „Grünen Insel" hat: die Not und die Bewegung der „Blauhemden" stark im Wachsen. Noch schaltet und waltet Devalera wie er will. Aber wie lange noch? Diese Frage wird am Sonntag in der irischen Hauptstadt beantwortet werden.

Kleine Chronik

Landesbischof Müller (Berlin) hat gestern seine Amtsgeschäfte übernommen und zugleich Grußworte an die Gemeinden der altpreußischen Landeskirche gerichtet.

Die Generalsynode der evangelischen Kirche der altpreußischen Union, Berlin, tritt, um ein Zusammentreffen mit dem Nationalsozialistischen Parteitag in Nürnberg zu vermeiden, erst am 5. September zusammen.

Das Konzentrationslager in Breslau-Dürrgoy wurde heute aufgelöst. Die noch vorhandenen Lagerinsassen wurden nach Osnabrück übergeführt.

Es ist gelungen, den Kreis Elbing (Ostpreußen) frei von Arbeitslosen zu machen.

Botschafter Dr. Luther hat sich in Cherbourg an Bord des Columbus nach Neuyork eingeschifft.

In der Ferienkolonie von Gouvill-sur-Mer schlug heute früh der Blitz in eine 150 köpfige Kinderschar. Dabei wurden zwei Personen getötet und 17 verletzt.

Graf Zeppelin traf Freitag früh 8 Uhr 30 örtlicher Zeit in Pernambuco ein.

Eröffnung der Saaroffensive durch Frankreich.

Von Th. Vogel, Berlin.

Wer in Deutschland noch daran gezweifelt hat, daß Frankreich die Saarfrage noch vor der Volksabstimmung durch Gewalt zu lösen beabsichtigt, dem werden die Augen durch einen Leitartikel geöffnet, den die Zeitung „Figaro" (Nr. 213) veröffentlichte. Augenscheinlich hält man es jenseits der Vogesen nicht mehr für notwendig, seine räuberischen Absichten gegenüber der deutschen Saar noch irgendwie schamhaft zu verschleiern. Man wirft deshalb jede Maske ab und zeigt sein wahres Antlitz. Bereits die Ueberschrift des Figaroartikels, die sogar für die Eingeweihten des Saarproblems in Deutschland immerhin überraschend ist, zeigt sich von anerkennenswerter Offenheit; sie lautet nämlich: „Warum zögern wir noch, im Saargebiet zur Offensive überzugehen?" Gleichzeitig stellt der Herr Artikelschreiber fest, daß leider die öffentliche Meinung Frankreichs über die Bedeutung der Saarfrage völlig unzureichend unterrichtet sei und sich durchaus kein wahres Bild über die Heftigkeit des Kampfes mache, der dort entbrannt sei.

Es folgt nun ein Wutausbruch des Verfassers einmal über die bedeutende Abwehrarbeit des Bundes der Saarvereine, dessen vaterländische Tätigkeit Frankreich 14 Jahre hindurch an der Saar zu fühlen bekam, andererseits über die Veranstaltungen, die das Deutsche Reich in jüngster Zeit unter Hinzuziehung unserer saarländischen Volksgenossen abgehalten hat und noch weiterhin vorbereitet. Selbst die harmlosen Kundgebungen wie die deutscher Gesangs- und Turnvereine werden in diesem Zusammenhang dem französischen Leser als schwere Bedrohungen der französischen Sicherheit dargestellt. Es wird dann behauptet, der deutsche Terror gegen die Anhänger Frankreichs an der Saar verstärke sich von Tag zu Tag. Demgegenüber werden die von der angeblich neutralen Saarregierung erlassenen Verbote zahlloser reichsdeutscher sowie deutsch gesinnter Saarblätter und Massenentlassungen von Arbeitern, die sich zu ihrem Deutschtum bekannt haben, durch die französische Grubendirektion als „harmlose und völlig unzureichende" Gegenmaßnahmen hingestellt. Und dann wird die große Trumpfkarte auf den Tisch geworfen; wörtlich heißt es da:

„Wir Franzosen verfügen indessen über wirkliche Waffen, und wenn wir mit deren Anwendung zögern, so ist das ein lächerliches Unrecht, weil uns dabei eine übertriebene Achtung vor dem „fair play" bestimmt. Vor solchen Gegnern, die vor nichts zurückschrecken, steht man schon im voraus als Besiegter da, wenn man nicht mit äußerster Gewalt handelt!"

Wer die französische Einstellung zur Saarfrage infolge jahrelangen Studiums kennt, der weiß, was solche Worte in Wirklichkeit bedeuten. Da die Saarbevölkerung mit verschwindend geringen Ausnahmen kerndeutsch ist, ist Frankreich an der Saar tatsächlich „im voraus besiegt", wenn es fair play treibt, d. h. legal und die Volksabstimmung ungestört zustandekommen läßt. Wir sind den französischen Saarpolitikern äußerst dankbar dafür, daß sie ihre Karten so offen aufdecken. Wenn sich auch jeder deutsche Volksgenosse von vornherein darüber klar war, daß die systematische Verbreitung von Greuellügen über angeblich deutschen Terror an der Saar nur zur Begründung kommender französischer Gewaltmaßnahmen dienen sollte, so ist doch jetzt der letzte Zweifel darüber zerstreut, zu welchem Zweck die französische Saarpropaganda der gesamten Welt diese Märchen aufgetischt hat.

In diesem Zusammenhang möge der vom „Figaro" veröffentlichte Hetzartikel wiederum für sich sprechen: „Es ist notwendig, daß die französische Regierung aus ihrer Neutralität herausgehe und vor aller Welt kundtue, daß, wenn die Ehre des Völkerbundes in der Frage der Freiheit und Sicherheit der Saarabstimmung auf dem Spiele stehe, die Ehre Frankreichs es erfordere, diejenigen zu schützen, die sich an der Saar für seine Sache opfern".

Fragt man nun, worin die „wirklichen Waffen" Frankreichs zur Verteidigung seiner angeblichen Saarehre bestehen, so bekommt man auch hierauf vom „Figaro" eine ziemlich unverblümte Antwort: Zwar sei der Kampf um die Volksabstimmung an der Saar ein getarnter Krieg („une guerre larvee"), doch sei dies bereits während dieses ganzen Zustandes eines „bewaffneten Friedens", angefangen vom 11. November 1918, der Fall gewesen. Frankreich habe im Saargebiet die allergrößten Erfolgsaussichten. Es fehle ihm nur die notwendige Entschlossenheit, diese auch unter vollem Einsatz auszunutzen.

Ein derartiges Zugeständnis französischer Gewaltherrschaft an der Saar vom November 1918 bis zum heutigen Tage haben wir bisher in der französischen Presse noch nicht gefunden. Die Saarbevölkerung hat leider nur zu sehr am eigenen Leibe erlebt, wie dieser „getarnte Krieg" von Seiten Frankreichs geführt worden ist. Gibt man solches heute in Paris schon offen zu, wie furchtbar wird dann erst die nackte Gewalt gegen die Saar aussehen, zu der sich übrigens neuerdings nicht nur „Figaro" und andere Organe der französischen Rechten, sondern auch eine große Reihe scharf links gerichteter pazifistischer Blätter Frankreichs bekannt haben.

„Peinliche Umstände".

Die Gründe für die Nichtlandung des Balbo-Geschwaders in Frankreich.

Paris, 11. Aug. Der italienische Botschafter hat heute am Quai d'Orsay sein Bedauern darüber zum Ausdruck gebracht, daß das Geschwader des Generals Balbo seinen ursprünglichen Plan, eine Zwischenlandung in Südfrankreich vorzunehmen, infolge einer Reihe „peinlicher Umstände" habe aufgeben müssen.

In diesem Zusammenhang behaupten mehrere Pariser Boulevardblätter, daß der französische Luftfahrtminister Cot General Balbo seinerzeit persönlich eingeladen habe, ohne jedoch den Quai d'Orsay von dieser Einladung zu verständigen. Deshalb habe das französische Außenministerium seinerzeit die italienische Regierung von der Einladung offiziell nicht in Kenntnis gesetzt. Die italienische Regierung habe, nachdem sie einige Tage vergebens auf das Eintreffen einer offiziellen Einladung aus Paris gewartet habe, General Balbo schließlich die Weisung erteilt, von Lissabon aus direkt nach Rom zurückzukehren, ohne französischen Boden zu berühren.

Diese italienische Absage dürfte für den jungen französischen Luftfahrtminister umso peinlicher sein, als er dem Empfang der italienischen Flieger die größte Publizität zu geben gedachte. U. a. hatte er einige Gedenkmünzen im französischen Münzamt prägen lassen.

Eigentum des „Vorwärts" eingezogen.

Berlin. Wie das Geheime Staatspolizeiamt mitteilt, hat es das Vermögen der „Vorwärts-Buchdruckerei und Verlagsanstalt Paul Singer u. Co. für den preußischen Staat eingezogen und auf die allein dem preußischen Staat gehörende Konzentrationsaktiengesellschaft Berlin SW 98 übertragen.

Ferner sind die Grundstücke Lindenstraße 2, 3 und 4 und Alte Jakobstraße 148—155, bisher der Lindenhaus-A.-G. in Berlin gehörig für den preußischen Staat eingezogen und ebenfalls auf die Konzentrations-A.-G. übertragen worden. Außerdem die Geschäftsanteile der „Vorwärts-Verlags-G. m. b. H." und das Vermögen der Volksfunk G. b. m. H. Die enteigneten Grundstücke beherbergten bisher Verlag und Druckerei des „Vorwärts" sowie eine Reihe von sozialdemokratischen Parteiorganisationen.

Falsche Gerüchte um Vizekanzler v. Papen.

Berlin, 11. Aug. Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt: In einem Teil der ausländischen Presse in den letzten Tagen aufgetauchte Gerüchte, daß der Vizekanzler von Papen sich um den Posten des deutschen Botschafters in Paris bemühe, sind vollständig aus der Luft gegriffen und entsprechen in keiner Weise den Tatsachen.

Wettervorhersage bis Sonntag.

Keine Wetterverschlechterung. Die Temperaturen betrugen 6,30 Uhr in Münster gemessen 13,9 und die tiefsten der Nacht 12 Grad,

Reisen in Rußland verboten.

Lahmlegung jeder Berichterstattung. — Die Welt soll die Wahrheit nicht erfahren.

Königsberg, 11. Aug. (Eig. Meldung.) Der Moskauer Vertreter der „Königsberger Allgemeinen Zeitung" berichtet seinem Blatt u. a.:

Den ausländischen Journalisten in Moskau ist dieser Tage amtlich durch die zuständige Presseabteilung des Außenkommissariats die feierliche Eröffnung gemacht worden, daß das Verlassen der Hauptstadt ohne Genehmigung verboten sei. Die Gültigkeit der Einreisebewilligung und des bei längerem Verweilen erforderlichen Aufenthaltsscheins wird damit lediglich auf Moskau beschränkt, ohne daß bei Erteilung des Visums hiervon Kenntnis gegeben wurde. Es handelt sich um eine einseitige Verletzung zwischenstaatlicher Abmachungen. Für den Fall einer Uebertretung des neuen Verbots ist nun eindeutig die Ausweisung angedroht worden, also eine Strafe, die Zeitungsleuten gegenüber nur in ganz schweren Fällen angewendet wird.

Fragt man sich nach den Gründen für das Verbot, auch wenn von amtlicher Seite solche nicht angegeben werden, so muß man ja wohl zu der Ueberzeugung kommen, daß die Räteregierung Moskau und Umgebung für einen goldenen Käfig hält, während jenseits der Gitterstäbe Dinge vor sich gehen, die zweckmäßig dem Anblick durch kritische Augen entzogen werden. Es ist für die Welt kein Geheimnis, daß die Entwicklung der Landwirtschaft im Rätebund besonders in allen den Gebieten, die von der Kollektivierung stark erfaßt wurden, zu außerordentlich trübem Ergebnis geführt hat. Gerade die volkreichsten und für die Getreidewirtschaft wichtigsten Landstriche, die Ukraine, der Nordkaukasus, das mittlere und untere Wolgagebiet, dann aber weiter auch Zentralasien und Kaukasien haben in diesem Jahr schlimmen Hunger gelitten, der gewaltige Menschenopfer gefordert hat.

Ein zahlenmäßiger Ueberblick ist vorläufig unmöglich. Es mag also der Räteregierung gegenwärtig nicht bequem sein, die dort alltäglichen Bilder des Elends und Grauens offenen ausländischen Augen darzubieten. Aber auch Reisen in Gegenden, die nicht zu den Hungergebieten rechnen, werden kurzerhand verweigert. Zwingend drängt sich der Schluß auf, daß auch die Sicherheit des ausländischen Reisenden nicht mehr gewährleistet und daß der Behördenapparat zur Ueberwachung und Geleitung solcher Reisenden nicht mehr fähig ist. Praktisch sind unauffällige Reisen von Ausländern in die Provinz schon seit vielen Jahren nicht mehr möglich gewesen. Bei dem völligen Mangel an privaten Beförderungs-, Unterkunfts- und Ernährungsmöglichkeiten war der Ausländer stets gezwungen, die Unterstützung, oft sogar der allmächtigen GPU., in Anspruch zu nehmen, sofern er etwas sehen und sich bewegen wollte. Stets also wurde er so bequem bewacht und meist zugleich geleitet. Auch diese Kontrolle genügt einscheinend den Sowjetmachthabern nicht mehr.

Unglaublicher Grenzzwischenfall

Stuttgart, 11. Aug. Der „NS.-Kurier" berichtet über einen „Skandalösen Grenzzwischenfall" der sich in der Nähe von Traunstein ereignet hat, wo der württembergische Reichsstatthalter Mur seinen Urlaub verbringt. Der Reichsstatthalter kam in Begleitung mehrer Herren bei einem Ausflug an die bayerisch-österreichische Grenze bei Klubenstein. Da die Gedenktafel zur Erinnerung an die Anschlußabstimmung an der österreichischen Grenze entfernt worden war, wurde ein Heimwehrmann aus einem österreichischen Grenzhäuschen herbeigerufen. Er kam mit Karabiner und aufgepflanztem Seitengewehr und erklärte, die Inschrifttafel sei auf höheren Befehl entfernt worden. Einen Herrn aus der Begleitung forderte er auf, sein Parteiabzeichen abzulegen. Als der Reichsstatthalter sich in der Richtung des bayerischen Hoheitsgebietes entfernt und eine Wegkrümmung erreicht hatte, rief ein Schüler aus München, der sich in der Gesellschaft befand „Servus, Heil Hitler"! worauf der Heimwehrmann in Anschlag ging und einen scharfen Schuß in der Richtung des ihn beobachtenden SS.-Mannes Benk abgab. Der NS.-Kurier bemerkt dazu: Wenn auch die Kugel fehlging, so beweißt doch der Zwischenfall in einwandfreier Weise, welche verbrecherische Gesinnung die Starhembergleute gegen alles Deutsche an den Tag legen."

Selbst als die Gesellschaft die nächste Wegkrümmung erreicht hatte, stand der Grenzposten noch im Anschlag. Um alle Weiterungen zu vermeiden, entfernte sich die Gesellschaft in Richtung Traunstein. Wir erfahren noch, daß es sich bei dem einen Herrn aus der Gesellschaft des Reichsstatthalters von Württemberg, den der Heimwehrmann aufforderte, sein Parteiabzeichen abzulegen, um Dr. Menzel aus Stuttgart handelt, während sich weiter Herr Reuschle vom Südfunk in Stuttgart in der Begleitung befand.

Pommern aß gestern Fische.

„Ostsee ausverkauft". — Viermal so viel Fische wurden umgesetzt als an andern Tagen.

Stettin, 11. Aug. Der gesamte pommersche Fischfang hundertprozentig abgesetzt! Wenn die Fischer mehr hätten liefern können, wäre noch mehr gekauft worden. Die Nordsee mußte mit ihren Fängen zu Hilfe kommen.

Das ist in kurzen Sätzen der Erfolg des ersten pommerschen Fischtages, zu dem Gauleiter Staatsrat Karpenstein aufgerufen hatte. Die pommerschen Fischer wissen seit heute, daß ihre Not nicht vergessen ist; auch sie werden vom pommerschen Aufbauprogramm miterfaßt.

Ganz Saßnitz hatte heute geflaggt, um diesen für die Geschichte der Ostseefischerei denkwürdigen Tag zu feiern. Der Fischtrubel am Stettiner Bollwerk war wie ein Volksfest. Mit geschmückten Wagen zogen die Händler dorthin, um ihre Waren in Empfang zu nehmen. Die Fischfrauen hatten ihre Verkaufsstände mit Grün und kleinen Hakenkreuzfähnchen verschönert. Aus allen pommerschen Orten wird gemeldet, daß viermal so viel Fische umgesetzt wurden als an anderen Tagen. Als die Lieferungen von frischen Fischen verkauft waren, kamen die Räucherwaren, die marinierten Fische und die Fischkonserven dran. Diese Entlastung des Handels muß sich schon in den nächsten Tagen auch für die Fischer selbst günstig auswirken. Daß die Fänge nicht ausreichten, um den pommerschen Bedarf zu decken, ist darauf zurückzuführen, daß die Ostsee- und Haff-Fischerei während der ganzen Woche durch Stürme schwer behindert war.

Für die Zukunft ist nicht beabsichtigt, den Fischkonsum etwa auf einen Tag der Woche zusammenzudrängen. Im Gegenteil, es wird sofort ein großer Aufklärungsfeldzug sich anschließen, dessen Ziel es ist, der Fischnahrung im Familienhaushalt wieder den Platz zu sichern, den sie früher einmal hatte und der ihr auf Grund ihres gesundheitlichen Wertes und ihrer volkswirtschaftlichen Bedeutung zukommt. Bis dieses Ziel erreicht ist, werden immer wieder Fischtage mit schlagartiger Propaganda für den Fisch veranstaltet werden.

Führertagung des Gaues Düsseldorf der NSDAP.

Göring am 30. September in Düsseldorf.

Düsseldorf. Am Freitag fand im Ständehaus eine Führertagung des Gaues Düsseldorf der NSDAP. statt. Kreisleiter Keyßner wies in einer Ansprache darauf hin, daß die nationalsozialistische Bewegung berufen sei, das neue Deutschland zu gestalten und diese Aufgabe verlange kämpferischen Geist wie früher. Sinn der Führertagung sei die Kräftigung der inneren Geschlossenheit der Bewegung. Seit drei Jahren sei der Gau Düsseldorf der beste Gau Westdeutschlands. Ueber die Tagung in München berichtete Staatsrat Florian ebenfalls, wobei er u. a. mitteilte, daß ein Gesetz in Aussicht genommen sei, wonach die Arbeitgeber den SA.-Leuten einen dreiwöchigen Urlaub zur Ausbildung in der SA. zu gewähren haben.

Am 30. September wird in Düsseldorf ein Appell der alten Garde abgehalten werden. Auf den Rheinwiesen werde an diesem Tage eine Kundgebung stattfinden, an der auch Ministerpräsident Göring teilnehmen werde und die für die während der Separatistenzeit erschossenen fünf Polizeibeamte gedacht sei.

Staatsrat Florian berichtete weiter über die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit im Gaugebiet, die im Arbeitshilfswerk außerordentliche Erfolge zu verzeichnen habe.

Funkverbindung Deutschland — Italien.

Berlin, 12. Aug. Am 1. August ist zwischen Berlin und Rom eine unmittelbare Funkverbindung in Betrieb genommen worden, über die alle Telegramme aus Deutschland nach Rom (mit Ausnahme der Staats- und Pressetelegramme), nach Mittel- und Süditalien, nach Sizilien und Sardinien sowie alle Durchgangstelegramme aus dem Ausland nach den genannten Gebieten befördert werden.

Schutz der Einkaufsgenossenschaften.

Das Reichswirtschaftsministerium hat am 10. d. M. folgende Verlautbarungfan die Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels gerichtet: Von Seiten der Reichsregierung sind keinerlei Maßnahmen beabsichtigt, die sich gegen den Bestand der Einkaufsgenossenschaften richten. Gegen solche Maßnahmen würden auch erhebliche Bedenken zu machen sein, weil sich die Einkaufsgenossenschaften in der gegenwärtigen Krise gerade für den mittelständischen Einzelhandel als eine wertvolle Stütze erwiesen haben. Dazu komme das Bedenken, daß durch Zerstörung oder Minderung der nicht unbeachtlichen materiellen Werte, die in den von den Einkaufsgenossenschaften geschaffenen Unternehmungen, besonders in den Einrichtungen des „Edeka Verbandes", enthalten seien, neue Unruhe in weite Wirtschaftskreise getragen werden würde.

„Aus katholischem Geist, mit katholischer Begeisterung".

Bischof Dr. Kaller über die Mitarbeit am neuen Staat.

München, 13. Aug. (Eigene Meldung.) Bischof Dr. Maximilian Kaller von Ermland, der vor Wochen schon einmal im Sonntagsblatt seiner Diözese viel beachtete Ausführungen über die Stellung der Katholiken im neuen Staat gemacht hat, äußert sich zum gleichen Thema in Heft 3 von „Zeit und Volk". Er schreibt u. a.: „Jetzt wird das Reich neu gezimmert. Haben wir Katholiken zum Reichsgedanken, zum Staatsgedanken etwas zu sagen, gibt es ein katholisches Staats- und Reichsideal? Wir brauchen nur die Enzyklika Leo XIII. über die christliche Staatsauffassung „Immortale Dei", zur Hand zu nehmen, in der der unvergleichliche apostolische Lehrer die ganze Herrlichkeit des christlichen Staatsgedankens entrollt. Die Wirtschaft wird gestaltet. Können wir Katholiken zu diesem Bau wertvolle Bausteine beisteuern? Greife nach der „Quadragesimo anno" Pius' XI. Dort ist das Idealbild katholischer Wirtschaftslehre helleuchtend dargestellt. Auf berufsständischer Grundlage soll das neue Deutschland aufgebaut werden. Ist dieser Gedanke uns so fremd? Ist er nicht schon, ich möchte sagen, Gemeingut des katholischen Denkens geworden, wenn auch vorläufig nur in der Theorie? Die Jugend soll neu gestaltet werden. Wir wissen, daß die neuen Machthaber auf der Religion aufbauen wollen. Es ist unsere heilige Pflicht, mitzuarbeiten und die Grundsätze der christlichen Erziehung, wie sie in der Enzyklika „Divini illius Magisterii" stehen, ins helle Licht zu setzen.

Der Staat will die religiösen Kräfte ausgewertet wissen — und wir wollen zögernd zurückhalten? Noch spreche ich von der Last, die mit der Pflicht verbunden ist. Aber hoffentlich wird bald diese lastende Pflicht uns lieb und teuer sein. Solange wir nur das Wort unseres katholischen Glaubens im Munde führen, ist es Schall und Rauch. Solange wir diese Gedanken nicht brennend im Herzen tragen, im glühenden Verlangen, sie in die Tat umzusetzen, wird unser Mühen umsonst sein, wird man auf uns nicht hören. Heilige Begeisterung aber wird die rettende Tat vollbringen.

So manche, die diese Zeilen lesen, mögen sich im Stillen ganz beschämt fragen: Ja, was weiß ich denn über diese Fragen, ich habe noch nie etwas davon gehört, daß die katholische Kirche Grundsätze aufgestellt hat über das Staatswesen, über das soziale und wirtschaftliche Leben, ich weiß noch nichts von der berufsständischen Ordnung. Ich kenne nicht genau die Erziehungsgrundsätze der Kirche. Es wird Zeit, daß wir uns mit diesen Fragen, die unaufschiebbar sich jetzt in den Vordergrund stellen, nachhaltig beschäftigen. Vieles muß nachgeholt werden."

Der Bischof führt weiter aus, in einer großen, Halbheiten verachtenden, ganz radikalen Zeit müßten auch wir Katholiken radikal katholisch sein, begeistert katholisch. Die Vorwürfe, daß die Katholiken immer nur abwarteten und korrigierten, aber nicht selbst führend tätig seien, dürften nicht wahr sein. „Aktivisten wollen wir sein. Der Heilige Vater verlangt von uns die Ausbreitung und Verwirklichung unserer katholischen Grundsätze. Das Vaterland wartet auf uns. Wahrhaftig, wir wären nicht wert, daß wir lebten, wenn wir jetzt den Augenblick verstreichen ließen. Wohlan, ans Werk! Aus katholischem Geiste, mit katholischer Begeisterung!"

Fanatische Deutschenhetze in Frankreich.

Unerhörte Veröffentlichung einer führenden Zeitung.

In einem führenden Blatte Frankreichs nimmt ein Journalist Stellung zu den nächstjährigen Festspielen in Oberammergau und stellt darüber folgende tiefsinnigen Betrachtungen auf:

„Wahrscheinlich wird die „Passion" von Oberammergau 1934 nicht stattfinden, es sei denn, daß man sich einer strengen Zensur beugt. Der Propagandaminister Dr. Goebbels, verlangt, daß die Rollen sympathischer Art, wie die der Maria, des Joseph, der Maria Magdalena und des Christus, nur von blauäugigen, blonden, langschädeligen Schauspielern gespielt werden, die arische Gesichtszüge haben. Er hat verlangt, daß der Christusspieler Haare und Bart schneiden müsse, war aber bereit, davon abzusehen, wenn das Gewand des Christus mit Hakenkreuzen versehen und vor und nach der Vorstellung das Horst-Wessel-Lied gesungen würde".

Diese Auslassung eines „geistreichen" Franzosen ist der beste Beweis dafür, welche minimalen Kenntnisse man in Frankreich von den Verhältnissen in Deutschland hat. Auf der anderen Seite muß man mit Bedauern feststellen, wie dort eine Leserschaft verdummt wird, der man heute noch eine derartige Meldung als wahr hinstellen kann.

Die letzten Reden Hitlers

in Buchform erschienen.

Berlin. 12. Aug. Die grundlegende Reden des Reichskanzlers Adolf Hitler nach der Machtübernahme durch die nationalsozialistische Bewegung sind in einem Buch zusammengefaßt, das soeben im Verlag von Liebheit u. Thießen (Berlin) erschienen ist. Es enthält, wie die Nationalsozialistische Parteikorrespondenz berichtet, neben dem Aufruf der Reichsregierung an das deutsche Volk vom 1. Februar 1933 und der Rede des Reichspräsidenten von Hindenburg zur Reichstagseröffnung vom 21. März alle großen und grundlegenden Reden des Kanzlers Sie enthalten die weltanschaulichen Grundzüge auf denen das nationalsozialistische Deutschland aufgebaut wird.

Dem Buch, das auch in englischer, französischer, spanischer, holländischer und portugiesischer Sprache erscheinen wird, hat Reichsminister Dr. Goebbels ein Vorwort mit der Ueberschrift „Das junge Deutschland will Arbeit und Frieden" vorangestellt.

Wochenendsiedlung von Bränden heimgesucht.

Potsdam. Eine Wochenendsiedlung bei Geltow ist seit geraumer Zeit unaufhörlich von Bränden heimgesucht worden. Dies hat jetzt eine seltsame und überraschende Aufklärung gefunden. Ein großer Trupp junger Leute aus Potsdam, die angesehenen Familien angehören, konnte ermittelt und festgenommen werden. Wie sie behaupten, war es ihr Wunsch, das Naturschutzgebiet Golm vor der Besiedlung zu schützen und die Siedler durch die Brandstiftungen abzuschrecken.

Vier Jahre Zuchthaus wegen Feuerüberfall.

Hamburg. Wegen des Feuerüberfalls, der am 26. 2. d. J. vor einer Gastwirtschaft in der Harmbeckerstraße auf einen nationalsozialistischen Propagandazug verübt wurde, verurteilte das Hanseatische Sondergericht den angeklagten Hafenarbeiter Knickrohm wegen versuchten Totschlags zu vier Jahren Zuchthaus. Zwei weitere Angeklagte erhielten wegen Landfriedensbruches je acht Monate Gefängnis. Bei dem Ueberfall waren von Reichsbannerleuten Steine und Eisenstücke auf die Nationalsozialisten geschleudert und auch Schüsse abgegeben worden, durch die eine Frau und zwei Zugteilnehmer verletzt wurden.

Ende des Streiks in Straßburg.

Paris, 12. Aug. (Eig. Radiodienst.) Die städischen Arbeiter von Straßburg haben beschlossen, die Arbeit wieder aufzunehmen unter der Bedingung, daß die Forderungen der Bauarbeiter erfüllt werden. Auch die in den Streik getretenen Arbeiter der anderen Betriebe wollen heute wieder zur Arbeit erscheinen. Es scheint, daß eine allgemeine Entspannung im Straßburger Konflikt eingetreten ist.

Durcheinander in Kuba.

Santa Klara. (Kuba), 12. Aug. (Eig. Radiodienst). Die von Offizieren der kubanischen Armee hier verbreitete Meldung vom Rücktritt des Präsidenten Machado wird von anderer Seite nicht bestätigt.

Meuterei in der kubanischen Armee.

Havanna, 12. Aug. (Eig. Radiodienst). Dem Offizier der aufständischen kubanischen Truppen wird gemeldet, daß die Truppenteile, die in Castillo de la Fuerza und in der Festung Cabana in der Nähe von Havanna stationiert sind, Freitag Abend gemeutert und von den beiden Plätzen Besitz ergriffen hätten, ohne daß auch nur ein Schuß abgefeuert worden wäre.

Der Aufmarsch der Blauhemden in Irland.

Dublin, 11. Aug. Die Regierung des Freistaates Irland, die sich gestern abend in einer Kabinettssitzung unter dem Vorsitz de Valeras mit dem für den kommenden Sonntag geplanten Propagandaaufmarsch der faschistischen Blauhemden befaßte, hat diese Kundgebung verboten.

Das inneramerikanische Erholungsprogramm.

Hydepark. (Neuyork), 11. Aug. (Reuter). Präsident Roosevelt hat gestern abend eine Verordnung unterzeichnet, durch die alle Regierungskontrakte den Bedingungen des amerikanischen Erholungsprogramms (kürzere Arbeitszeit und höhere Löhne) unterstellt werden.

Kardinal Pacelli Protektor der Vinzenzkonferenzen.

Rom, 11. Aug. (Eigener Bericht). Mit dem Tode des Kardinals Cerretti hat die Gesellschaft der Conferences de Saint-Vincent de Paul ihren Protektor verloren. Zu ihrem hundertjährigen Jubiläum hat der Heilige Stuhl der Gesellschaft einen besonderen Beweis seiner Sympathie und seiner Wertschätzung geben wollen und hat seinen eigenen Staatssekretär, Kardinal Pacelli zum neuen Protektor ernannt.

Der Sonntag der Meisterschaften.

Drei Tage Schwimm-Länderkampf in Budapest

Deutschland—Ungarn.

Nach dem verlorenen Länderkampf gegen Frankreich treten Deutschlands Schwimmer am Sonntag, Montag und Dienstag im Budapester Kaiserbad gegen Ungarn an. Wenn es gegen Ungarn geht, denkt man an die großen Tage von Amsterdam zurück, wo die deutsche Wasserballsieben in einem mörderischen Kampf den Endsieg gegen die hervorragenden Magyaren sicherstellte. Das war 1928! Ein Jahr später beim Europa-Wasserballturnier in Budapest revanchierten sich die Ungarn und schickten Deutschland schwer mit 7:1 geschlagen nach Hause.

Ueberhaupt ist die Bilanz der bisherigen Länderkämpfe zwischen Deutschland und Ungarn für uns recht negativ. Die erste Begegnung fand 1910 in Magdeburg statt und endete mit einem Unentschieden von 2:2. Es folgte dann die lange Pause bis 1924, wo die deutsche Mannschaft in Budapest mit 1:4 Punkten geschlagen wurde. Ein Jahr später gelang den Deutschen in Magdeburg mit 3:2 Punkten der erste Sieg, während die beiden folgenden Begegnungen 1926 in Budapest und 1927 in Bologna jeweils 1:1 endeten. Klar mit 3:0 wurde Deutschland 1929 in Budapest und 1930 in Dresden bezwungen und auch im letzten Treffen 1931 in Paris kam Deutschland über eine ½:½ Niederlage nicht hinaus. In der Gesamtpunktzahl führt Ungarn also mit 17½:8½ Punkten. In den Kämpfen 1926 in Budapest, 1927 in Bologna und 1931 in Paris handelt es sich allerdings um Europameisterschaften, die nicht als offizielle Länderkämpfe gewertet werden.

Die deutsche Vertretung für den am Sonntag beginnenden Dreitageländerkampf wurde auf Grund der Ergebnisse der deutschen Meisterschaften in Weimar aufgestellt. Sie lautet: 100 Meter-Kraul: Fischer (Bremischer SV), 400 Meter-Kraul: Deiters (Sparta Köln) und Schrader (Hildesheim), 1500 Meter-Kraul: Deiters, 200 Meter-Brust: Sietas (Hamburg 79), 100 Meter-Rücken: Schulz (Bayern 07 Nürnberg), Kunstspringen: Viebahn (SVg Berlin), Turmspringen: Riebschläger (Zeitz), 4×200 Meter-Kraulstaffel: Deiters (Köln), Schrader (Hildesheim), Wille und Richter (beide Gleiwitz 1900). Ersatz: Schwartz (Poseidon Köln); Wasserball: Eckstein (Poseidon Leipzig); Gunst (Wasserfr. Hannover)—Dr. Schürger (Bayern 07 Nürnberg); Haas (Poseidon Köln); J. Rademacher (Hellas Magdeburg)—H. Schulze (Magdeburg 96)—H. Schwartz (Poseidon Köln). Ersatz: Schwenn (Wasserfreunde Hannover).

Leider kann der Verband nicht die bestmögliche Aufstellung herausbringen, da Rückenmeister Küppers und der bewährte Torhüter der Nationalsieben, Richter (Weißensee) unabkömmlich sind. Aussichten zu gewinnen besitzen die deutschen Schwimmer über 200 Meter-Brust, im Kunst- und Turmspringen, 1500 Meter-Kraul und vielleicht über 400 Meter-Kraul oder 100 Meter-Rücken. Die Ungarn sind dagegen in der Staffel, in zwei Einzelkonkurrenzen und im Wasserballspiel in Front zu erwarten. Vielleicht erfreuen die deutschen Schwimmer mit einem, wenn auch sicher knappen Sieg.

Deutschland ist gut gerüstet:

Radsport-Weltmeisterschaften in Paris.

Paris steht in den Tagen vom 11. bis 15. August im Zeichen des Radsports, der Weltmeisterschaften für Amateure und Professionals. Mit besonderer Spannung sieht man natürlich dem Auftreten und Abschneiden der deutschen Vertreter entgegen, die in diesem Jahre große Aussichten besitzen. 132 Fahrer haben in den Bahn- und Straßenwettbewerben genannt, darunter die besten Fahrer der Welt. Nicht vertreten ist von den großen radsporttreibenden Ländern USA und Skandinavien. Zu den Radballspielen haben bisher lediglich Deutschland und die Schweiz sich gemeldet.

Bei den Berufsfliegern ist Deutschland durch so hervorragende Kräfte, wie Albert Richter, Matthias Engel und Peter Steffens (alle Köln) vertreten. Für Frankreich starten Michard, Gerardin, Faucheux und Chapalain, während Scherens und Arlet Belgiens Interessen wahrnehmen. Titelverteidiger ist Scherens, der auch diesmal wieder große Aussichten besitzt, den Titel nach Belgien zu entführen. Allerdings wird er gerade gegen den deutschen Ex-Amateurweltmeister Richter, der ihn beim letzten Zusammentreffen noch schlagen konnte, einen schweren Stand haben.

Die Fliegermeisterschaft der Amateure hat keinen Verteidiger, da Albert Richter inzwischen Professional geworden ist. Deutschland stützt sich hier auf den Kölner Merkens, den Dortmunder Ungethüm und den Chemnitzer Lorenz. Toni Merkens wurde Deutscher Meister und ist im Kampf gegen die internationale Extraklasse unsere stärkste Waffe. Die Franzosen kommen mit so hervorragenden Leuten, wie Rampelberg, Chaillot, Perrin und Ulrich. Die stärkste Streitmacht scheint aber Holland zu haben, mit dem Olympiasieger van Egmond an der Spitze.

Auf die Steherrennen baut Deutschland seine größten Hoffnungen. Mit Erich Metze, Erich Möller und Walter Sawall im Rennen ist Deutschland hervorragend gerüstet. Der Dortmunder, einst Straßenfahrer von Rang, holte sich in großem Stile die deutsche Meisterschaft in Elberfeld, an der Walter Sawall, der im Vorjahr in Rom hinter Paillard den zweiten Platz belegte, krankheitshalber nicht teilnehmen konnte. Die Franzosen Lacquehaye, Grassin und Paillard werden natürlich auf ihrer Heimatbahn schwer zu schlagen sein. Von den übrigen Teilnehmern besitzt lediglich der Belgier Thollembeck eine Außenseiterchance.

Die Straßenmeisterschaft für Amateure und Berufsfahrer wird auf der Autorennbahn von Linas-Monthlery ausgetragen. Die Amateure fahren über 125 und die Profis über 250 Klm. Die deutschen Amateure Scheller (Nürnberg) und die Berliner Händel und Stach werden schon in bester Form sein müssen, um sich gegen das starke Aufgebot des Auslandes erfolgreich durchzusetzen. Bei den Berufsfahrern liegt ein Sieg von Geyer, Sieronski oder Buse schon eher im Bereich der Möglichkeit, obwohl auch hier die Konkurrenz außerordentlich groß ist. Die Zweier-Radball- und Sechser-Rasenradballmeisterschaft wird von Wanderlust Frankfurt-M. verteidigt.

Auch deutsche Rudermeisterschaften.

22. Meisterschafts-Regatta in Breslau.

In dem Bestreben, das bedrängte Deutschtum in den Grenzgebieten zu unterstützen und zu stärken, hat der Deutsche Ruderverband auch in diesem Jahre wieder seine Meisterschaftsregatta an einen Ruderplatz nahe der Grenze, nach Breslau, gelegt. Im Vorjahre fand die Meisterschaftsregatta bekanntlich in Passau statt, und genau wie Passau ein großer Erfolg für das Deutschtum wurde, so wird es auch Breslau werden.

Die Besetzung des 22. Meisterschaftsruderns auf dem Flutkanal in Breslau ist überaus gut ausgefallen, jedenfalls besser, als man bei diesen gerade für die Rudervereine recht schweren Zeiten erhoffen durfte. Es haben 26 Vereine mit 33 Booten und 162 Ruderern und Steuerleuten gemeldet; im Vorjahr in Passau waren es ebenfalls 26 Vereine, aber nur 31 Boote mit 112 Ruderern. Dabei darf nicht vergessen werden, daß die vorjährige Meisterschaftsregatta zu einer Zeit ausgefahren wurde, als sich die besten deutschen Ruderer in Los Angeles bei den Olympischen Spielen befanden. Es fehlten also in Passau die „Kanonen", die diesmal in Breslau wieder mit von der Partie sein werden, soweit sie noch aktiv tätig sind. Es ist natürlich, daß dadurch die Meisterschaftsregatta wieder an Bedeutung gewinnt und daß mit größter Wahrscheinlichkeit in den einzelnen Bootsgattungen neue Meister zu erwarten sind. Mit Gewißheit gibt es neue Meister im Zweier ohne, im Vierer mit und im Achter, da hier die letztjährigen Meister, RK am Wannsee, Saarbrücker RG Undine und Lübecker RG nicht am Start sein werden. In den übrigen drei Meisterschaftswettbewerben werden die vorjährigen Meister, Gubener RC (Dohme), WSV Godesberg und Spindlersfelder RV Sturmvogel sicherlich eine erste Rolle spielen.

Die deutschen Leichtathletik-Meisterschaften, die heute Samstag und morgen Sonntag im Kölner Stadion stattfinden, haben wir bereits in einer ausführlichen Abhandlung gestern gewürdigt.

Im Einer, den Dohme vom Gubener RC verteidigt, haben außer dem Titelverteidiger noch der Frankfurter Paul, der Magdeburger Krakau ubnd der Tangermünder Deutsch gemeldet. Im Zweier o. St. haben fünf Vereine gemeldet: Deutscher RV (Vorbehaltsmeldung), RG Wiking Berlin, RV Prussia Königsberg, Mannheimer RV Amicitia und RV Bayer Leverkusen. Wer sich unter der Vorbehaltsmeldung verbirgt, ist unbekannt geblieben, vermutlich ein bekannter Donau-Verein. Dieser könnte zusammen mit Wiking Berlin und Bayer Leverkusen im Endlauf zu finden sein, wo wir die Berliner als Sieger erwarten. Im Vierer o. St. ist mit einem großen Duell zwischen dem Vorjahrsmeister, Spindlersfelder RV Sturmvogel, und Amicitia Mannheim zu rechnen. Spindlersfeld gewann bei der Hengstey-Regatta vor Mannheim; diese revanchierten sich dann später in Grünau. Die Frage nach dem Sieger dürfte mit Amicitia wohl richtig beantwortet sein. Der Vierer m. St., den die Saarbrücker RG Undine nicht verteidigt, sieht den Berliner Ruderklub als Favoriten am Start. Weitere Teilnehmer sind Etuf Essen, RK am Wannsee, Mainz-Kasteler RG und Mannheimer RV Amicitia. Ohne das zweifellos erheblich gesteigerte Können der Ruderriege Etuf zu unterschätzen, wird man das Ende zwischen Berliner RG und Amicitia erwarten müssen. Die Meisterschaft im Doppel-Zweier verteidigt der Wassersportverein Godesberg, dessen Gegner diesmal RG Hansa Hamburg, Gubener RC 1905 und RC von 1882 Frankfurt-Oder sind. In diesem Feld wird man den Rheinländern wieder die ersten Chancen einräumen müssen. Ernste Gefahr droht ihnen eigentlich nur von Hamburg. Der Achter hat eine Rekordbesetzung von 11 Booten gefunden. Im Vorjahr siegte in Abwesenheit der Olympiaruderer die Lübecker RG, die diesmal nicht vertreten ist. In der Meldeliste vermißt man den großartigen Amicitia-Achter, der bekanntlich nicht mehr in der alten Besetzung besteht. Gemeldet haben: Renngemeinschaft RG Wiking Leipzig-Universität Leipzig, Gießener RG 1877, Mainz-Kasteler RG, Berliner RG von 1884, Renngemeinschaft des Schlesischen Regatta-Verbandes (2 Boote), Renngemeinschaft der Hamburger RG-Germania Hamburg, Würzburger RV von 1875, Kölner Club für Wassersport, RC Germania Königsberg und Berliner Ruderklub. Mit einiger Sicherheit wird man den Berliner RC im Endlauf sehen, aber welche beiden Boote dazukommen, ist ungewiß.

Da auch das Rahmenprogramm erstklassig besetzte Rennen vorsieht, dürfte der Erfolg dieser 22. Meisterschaftsregatta gesichert sein und damit ein neuer Markstein in der ruhmreichen Geschichte des Deutschen Ruderverbandes gesetzt werden.

Der Rebanchekampf Schmeling-Baer wird nunmehr endgültig am 22. Februar 1934 in San Francisco stattfinden.

✣

Bei den Deutschen Tennismeisterschaften in Hamburg schlug der deutsche Spitzenspieler Gottfried von Cramm in der Vorschlußrunde des Herreneinzels den Japaner Nunoi 6:3, 6:3, 9:7. von Cramms Spiel war des öfteren hinreißend schön.

✣

Bei dem Davispokalkampf der Ausscheidung Holland—Rumänien in Nordwijk trennten sich die Gegner am Freitag bei einem Stande von 1:1.

Vorort am Wochenende

Fußball: Berlin: Jubiläumsturnier des VfB Pankow mit Fortuna Düsseldorf, Hertha BSC und München 1860. Polizei Chemnitz — Hungaria Budapest. Saar Saarbrücken — Fußballmeister von Chile, Audax Club Santiago.

Leichtathletik: Köln: Meisterschaften der Männer. 52. Harkortbergfest. Länderkampf zwischen Oesterreich und Polen sowie Holland und Belgien.

Tennis: Hamburg: Deutsche Meisterschaften. Norwijk: Holland—Rumänien um Davispokal. Stockholm: Schweden und Belgien.

Golf: Bad Ems: Golfwoche. Um deutsche Meisterschaft.

Radsport: Paris: Weltmeisterschaften aller Kategorien. Radrennen in Bochum. Antwerpen: 24 Stunden Mannschaftsrennen. Halle: Nachwuchsrennen. Straßenrennen. Rund um Stuttgart. Rund um Kottbus. Rund um Bonn

Rudersport: Breslau: 22. Meisterschaftsregatta.

Kanusport: Dresden: Langstreckenmeisterschaft.

Schwimmsport: Budapest: Ungarn—Deutschland.

Motorsport: 13. Würgauer Bergrennen.

Flugsport: 14. Rhön-Segelflug-Wettbewerb.

Boxsport: Breslau: Berufsveranstaltung.

Pferdesport: Galopprennen in Neuß, Halle, Karlshorst, Hannover, Frankfurt-Main.

Die DJK. bei den deutschen Leichtathletikmeisterschaften.

Zu den deutschen Leichtathletik-Meisterschaften am Samstag und Sonntag im Kölner Stadion, über die wir gestern ausführlich berichteten, haben auch eine Reihe Jugendkraftler ihre Meldungen abgegeben. Ueber 100 Meter startet Vollmert (Paderborn). Man darf gespannt sein, ob er seine vorjährigen Leistungen wieder erreicht. Im 800 Meter-Lauf ist von der DJK. Saxonia Dortmund Schulte am Start. Sein 3. Platz bei den westdeutschen Meisterschaften zeigte, daß er schon zu kämpfen versteht. Weinkötz, DJK. Saxonia Münster, der noch am vergangenen Sonntag die deutschen Farben im Länderkampf in Luxemburg vertrat, hat seine Meldung für den Weitsprung und Hochsprung abgegeben. Im Hochsprung erwarten wir ihn sicherlich im Endkampf, dagegen im Weitsprung nur dann, wenn er die 7 Meter-Marke erreicht. Brülin, Rheinkraft Neuß, wird gleichfalls zum Weitsprung antreten. Bei den „Westdeutschen" brachte er es auf den 5. Platz. Diesmal muß er schon seine mehrfachen Trainingsleistungen von über 7 Meter erreichen, wenn er in die Entscheidung kommen will. Für den Zehnkampf hat sich Herbel (Münster) eintragen lassen. Sein vielseitiges Können sollte ihn schon auf einen guten Platz kommen lassen. Die 4×100 Meter-Staffel von Saxonia Münster wird schon unter ihrer bisherigen Leistung bleiben müssen, will sie sich in dieser schweren Konkurrenz behaupten.

Verregnete Boxveranstaltung im Stadion.

Die gestern im Neußer Stadion stattgefundenen Boxkämpfe zwischen Astoria Duisburg-Beek nahmen einen unerfreulichen Ausgang. Gleich zu Anfang der Kämpfe setzte ein starker Regen ein, aber nichtsdestoweniger wurden die Kämpfe durchgeführt, die nicht immer befriedigten. Der Hauptkampf Berger (Olympiakämpfer) gegen Ekarth (Gladbach) fiel aus. Nach der Begrüßung durch den 2. Vorsitzenden gab man den Ring zu den Kämpfen frei. Als Ringrichter fungierte Herr Moser (Düsseldorf). Den Einleitungskampf bestritten die zwei Jugendlichen Glätzner und Cremer vom PK. N. Im ersten Punktekampf trafen Rohe (Neuß) und Werner D.B. zusammen. Rohe erreichte ein beachtliches Unentschieden. Das Fliegengewicht führte Thönissen (PK. N.) mit Bökling (D.B.) zusammen. Thönissen mußte dem Duisburger den Punktsieg überlassen. Kreuels (PK. N.) gegen Jakow (D.B.) war eine ungleiche Paarung. Der Duisburger wurde Sieger durch Niederschlag. Die Niederlage von Kreuels machte Mertens (PK. N.) im Federgewicht wieder wett. Hoher Punktsieger Mertens lautete das Urteil. Inhet Venn (FAD.) kämpfte im Mittelgewicht gegen den 2. deutschen Meister Storm (Astoria Beek). Dieses Treffen erfüllte nicht die Erwartungen. Inhet Venn konnte eine Punktniederlage nicht verhindern. Gwocz im Leichtgewicht hatte den Pitzak (D.B.) als Gegner. Gwocz zeigte sich in bester Verfassung und punktete seinen Gegner regelrecht aus; es war mit der schönste Kampf des Abends. Punktsieger Gwocz. Die beiden Hauptkämpfe Schumacher (PK. N.) gegen Augst (D.B.) und der Kampf Olympiakämpfer Bergers gegen Ekarth (Gladbach) mußten infolge starken Regens gestoppt werden, dafür soll der Kampf Berger-Ekarth bei der nächsten Veranstaltung nachgetragen werden. Gesamtresultat 5:5.

Rennen zu Neuß.

Zum Kartellrennen der Zweijährigen.

Mit der Entscheidung des Kartellrennens der Zweijährigen erreicht der erste Tag des Neußer August-Meetings seinen Höhepunkt. Die dem jüngsten Jahrgang vorbehaltene Prüfung kommt weit über Westdeutschlands Grenzen hinaus sportliche Bedeutung zu, zumal sie seit seinem Bestehen 1926 regelmäßig das Ziel der großen Berliner Ställe bildete. Nur Osterfreude konnte das wertvolle Rennen 1930 dem Westen erhalten, das im vergangenen Jahr von Cassius, der später u. a. auch das Sierstorpff- und Henckel-Rennen an sich brachte, leicht gewonnen wurde. In diesem Jahr startet Athanatius als großer Favorit. Die das Hauptereignis umrahmenden Prüfungen haben ebenfalls eine gute Besetzung aufzuweisen, so daß auf der ganzen Linie mit interessantem Sport zu rechnen ist.

Neußer Mannschaften im Kampf

Fußball

Der zweite Sonntag nach Aufhebung der Fußballsperre zeigt schon etwas mehr Belebung als der erste; allerdings legen die Spitzenmannschaften noch immer keinen großen Wert auf Betätigung. Das ist umso erklärlicher, als die sommerliche Witterung ja keineswegs besonders einladend zum Fußballspiel ist.

Die Neußer Mannschaften greifen ziemlich vollzählig wieder in den Spielbetrieb ein. Die Sportfreunde versuchen sich am Wochenende sogar in zwei Spielen.

Turu Düsseldorf - Sportfemde Neuß.

Heute 6,30 Uhr.

Am heutigen Samstag treffen sich an der Oberbilker-Allee die Rheinstaffelveranstalter zur ersten Auseinandersetzung in diesem Jahre. Bislang ist den Neußern ein Sieg über den Düsseldorfer Verein noch nicht gelungen, und wir glauben, daß auch das heutige Spiel wiederum nicht zu einem Erfolg der Neußer führen wird, zumal die bisherige Trainingsarbeit der Sportfreunde-Mannschaft nicht überzeugend und nicht sehr eifrig gewesen sein soll. Das Spiel heute beginnt um 6,30 Uhr.

SV. Mettmann - Sportfreunde Neuß

Morgen in Mettmann.

Die Sportfreunde unternehmen ein kleines Wagnis, wenn sie sich am Sonntag nach Mettmann begeben, denn den damals glücklich überwundenen Rivalen wird nichts weniger freuen, als dem Tabellenersten nachträglich noch eins auswischen zu können. Mettmann, das sich den zweiten Tabellenplatz eroberte, war in der letzten Spielzeit der einzige ernsthafte Konkurrent der Sportfreunde und ließ die anderen Vereine weit hinter sich zurück. Es bleibt abzuwarten, ob ihnen mit einer tüchtigen Dosis Begeisterung und auf heimischem Gelände die Revanche glücken wird. Wir hoffen aber, daß die Sportfreunde auf eine nachträgliche Schlappe ganz und gar verzichten und mit so viel Schwung antreten, daß ihnen nochmals ein klarer Sieg wie bei dem letzten Treffen gelingt. Abfahrt 3 Uhr ab Kessel. Fahrkarten dort für 1 Mark zu haben.

Spvg. Neuß-Weißenberg - CfR. Düsseldorf links

Heute 6,30 Uhr Broichstraße.

Den Nordstädtern ist der Mut gewachsen. Sie haben sowohl die Holzheimer, wie die Neußer Postsportler gründlich nach Hause schicken können, und nun wollen sie es mit ihrem alten Gegner CfR Düsseldorf aus der höheren Klasse versuchen. Wenn ihnen auch dieser Sieg gelingen sollte, so wäre das ein Beweis, daß die Nordstädter es verstanden haben, die Trainingszeit gut auszunützen, denn bei den letzten beiden Treffen waren die Düsseldorfer weit überlegen. So leicht, wie damals, wird es ihnen diesmal jedenfalls nicht gemacht. Es würde nicht allzusehr in Erstaunen setzen, wenn den Neußern das Kunststück eines knappen Sieges gelänge. Das Treffen beginnt heute 6,30 Uhr.

CfR. Düsseldorf links - Neußer Ballspielverein 11

am Heerdter Krankenhaus.

Sind die Heerdter heute bei Neuß-Weißenberg zu Gast, so werden sie morgen schon die Neußer Ballspieler bei sich empfangen. Die Ballspieler, die im letzten Treffen die Düsseldorfer nicht zu fürchten hatten, gehen diesmal nicht so siegessicher in den Kampf; sie müßten schon eine bessere Partie als am vergangenen Sonntag zeigen. Für einen Sieg oder Nichtsieg wird vielleicht entscheidend sein, ob die Düsseldorfer von dem Spiel am Vortage mitgenommen nach Hause kommen oder nicht.

Sportfreunde W. - Grün-Weiß

Sonntag 4 Uhr Hammer Landstraße.

Bis jetzt hat Grün-Weiß eine schwere Krise durchgemacht, sich aber wieder emporgearbeitet. Grün-Weiß wird mit einer neuen Mannschaft das Spiel aufnehmen und man hofft, daß sie sich bewährt. Die Sportfreunde werden jedoch mit den bewährten Spielern antreten, so daß hier ein schöner Kampf zu erwarten ist.

✦

SV. Holzheim - SC. Kapellen

In diesem Spiel gilt Holzheim als Favorit, das nicht nur auf eigenem Platze spielt, sondern auch die spielstärkere Mannschaft besitzt. Noch am letzten Sonntag hat die Holzheimer Mannschaft mit einem Unentschieden gegen Neuß-Weißenberg eine tüchtige Leistung gezeigt, so daß ihr um den Ausgang dieses Spieles nicht bange zu sein braucht.

✦

Handball

SC. „Jugend" - BV. 04 Düsseldorf

Pokalspiel.

Die Handballspiele haben im Düsseldorfer Bezirk bereits am vorigen Sonntag zum Teil ihren Anfang genommen. Von Leistungen hat man dabei allerdings bei der herrschenden Hitze nicht sprechen können, und einige Treffen sind sogar wegen der Witterung überhaupt abgesagt worden. Bei dieser Begegnung handelt es sich um ein vom Verband angesetztes rückständiges Pokalspiel. Auch hat die Mannschaft zu den bereits am 3. 9. 1933 beginnenden Meisterschaftsspielen als eingespielte Elf zur Stelle zu sein. Die Gelegenheit dazu ist mit zwei Spielsonntagen aber gerade kurz genug bemessen.

Der Ballspielverein 04 ist für die Neußer kein unbekannter Gegner, immerhin ist zum Beginn einer neuen Spielzeit schon manche Mannschaft in einer „neuen Aufmachung" erschienen. Auch der Sportklub hat während der Sommerpause mancherlei Kleinarbeit geleistet, die sich nunmehr bewähren soll.

Für die Austragung des obigen Treffens ist der „Jugend" vom BV 1911 dessen Platz zur Verfügung gestellt worden. Die großen Ausmaße des Spielfeldes werden dem Sportklub sehr zu statten kommen. Anwurf 10 Uhr BV-Kampfbahn Alemannenstraße.

Neuß-Weißenberg - Sporklub M.Gladbach

Der SC Gladbach, den Weißenberg am Sonntag zum Spielbeginn empfängt, ist hier als spielstarker Gegner bekannt. Die Gästespiele der Gladbacher Elf waren stets spannend, da sich die Gegner ziemlich gleichwertig waren. Es ist bekannt, daß die Nordstädter fleißig trainierten; da sie zudem auf eigenem Platze spielen, dürfte ihnen diesmal der Sieg wohl nicht entgehen.

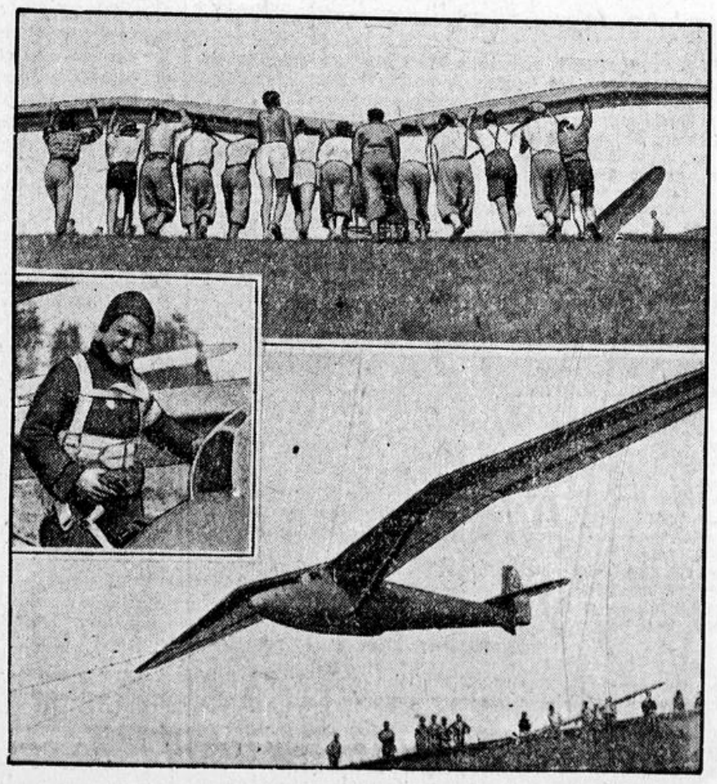
Kraftsportklub „Concordia bei den deutschen Meisterschaften

in Dortmund.

Sonntag steigen in Dortmund die Kämpfe um die deutsche Meisterschaft im Ringen und Gewichtheben. Auch der Neußer Kraftsportklub Concordia, der sich für diese Kämpfe gut vorbereitet hat, entsendet eine Anzahl Ringer und Gewichtheber nach Dortmund, um mit um die höchste Würde des Verbandes F.D.T. zu kämpfen. Nach den letzten Trainingsleistungen zu urteilen, stehen für die Neußer die Aussichten sehr günstig. Der Leichtgewichtler Hans Siemes, der Fliegengewichtler Josef Scheidtmann und im Halbschwergewicht Toni Klother werden wohl mit in den vordersten Plätzen zu sehen sein. Scheidtmann und Siemes könnten die höchste Ehre, deutscher Meister, mit nach Neuß bringen. Auch Leng, Grau, Greilmann sind mit von der Partie, die plazieren wird. Im Ringen müßte endlich Liebens 1 im Federgewicht auf dem ersten Platz zu sehen sein. Die sonstigen Teilnehmer im Ringen sind: Schiffer, Klother, Kempis, Jansen, Liebens 2, Wimmer, Krall, Klein und Girsch. Im Gewichtheben (Altersklasse) starten Fritz Gohlke und Grefrath, in der Leichtathletik die Neußer in der 4×100 Meter-Staffel und im 3000 Meter-Lauf der Jugend.

Sonntag abend um 9 Uhr kommt der Kraftsportverein Concordia am Bahnhof hier an und wird mit einer Musikkapelle zum Vereinslokal zu den drei Glocken begleitet. Anhänger und Freunde mögen sich an dem Zug beteiligen. Die Abfahrt für die Teilnehmer ist Sonntag morgen 5 Uhr ab Markt mit Auto. Interessenten, die sich an der Fahrt beteiligen wollen, können mitfahren.

Von den Segelflug-Wettbewerben in der Rhön.



Oben: Ein Flugzeug wird zum Start auf die Wasserkuppe gebracht.
Unten: Wolf Hirths neuester Apparat „Moazagotl" im Fluge.
Mitte links: Die einzige weibliche Teilnehmerin Fräulein Reitsch aus Hirschberg.

Rund um die Wasserkuppe in der Rhön haben die diesjährigen Segelflugwettbewerbe begonnen, an denen sich zahlreiche junge Sportler beteiligen.

Zusammenschluß DJK. – WSV. in Norf.

Für alle aufrichtigen Freunde des Sports ist es eine Genugtuung, daß in Norf die jahrelange Rivalität zwischen der DJK.-Abteilung „Siegfried" und dem WSV.-Verein „Jugend" durch einen friedlichen Zusammenschluß der Vereine beigelegt wurde. Von beiden Seiten hat man eingesehen, daß es für die Norfer sporttreibende Jugend unzweckmäßig ist, in einem Dorf zwei Konkurrenzvereine zu unterhalten, die dieselben Ziele verfolgen und die gleichen Sportarten betreiben. Aus diesen Gründen versammelten sich die Vorstände der Sportvereine bei Heinrich Piel und vollzogen den Zusammenschluß. Vorbehaltlich der Bestätigung durch die demnächst stattfindende außerordentliche Generalversammlung wurde folgendes beschlossen: Vereinsführer und Schriftführer ist Hans Holthausen. Sein Stellvertreter ist Adolf Schillings. Die sonstigen Führerposten werden wie folgt besetzt: Kassenwart Heinrich Piel, Turnwart Alois Hermkes, Leichtathletikobmann Heinrich Strauch, Handballobmann Peter Rond, Obmann für Fußballjugend Herm. Piel, Obmann für Schüler Heinrich Schellen. Der Verein nennt sich „Turn- und Spielverein Siegfried Norf". Die Vereinstracht ist grün-weiß. Das Vereinslokal befindet sich bei Joh. Plum, Kirchstraße. Bei Josef Plum, Adolf-Hitlerstraße findet die erste außerordentliche Generalversammlung am Mittwoch, 16. August, abends 8,30 Uhr, statt. Der Turnbetrieb wird wieder nach Josef Plum gelegt. Die Versammlung beschloß weiter, an Stelle des Fußballobmanns einen provisorischen Fußballausschuß zu setzen. Diesem Ausschuß gehören an: Josef Pröpper, Heinrich Hannappel, Hans Holthausen, Alois Hermkes. Die bisherigen Vereine melden jeder durch seinen bisherigen Verband folgende Mannschaften zu den Meisterschaftsspielen: Fußball: 1. und 2. Mannschaft, 2. Jugendmannschaft, Schülermannschaft. Handball: 1. Mannschaft, Schülermannschaft.

Jeder Norfer Bürger, dem das Wohl der Jugend am Herzen liegt, wird sich über diese Entwicklung der Dinge freuen. Und beide Vereine hätten nicht deutlicher beweisen können, daß sie die Zeit verstanden haben, als durch diesen Zusammenschluß. Mit dieser Tat, die Nachahmung verdient, treten beide Vereine in eine neue Entwicklungszeit.

Turnvereins-Stiftungsfeste im Landkreis

In Kapellen.

Der Turnverein Jahn 06 Kapellen feiert am morgigen Sonntag sein 28. Stiftungsfest. Nachm. um 5 Uhr gibt er in den Anlagen des Gasthofes Broich ein Schauturnen, an dem sich auch die Turnvereine von Wevelinghoven, Hemmerden, Gustorf und Orken beteiligen. Ab 8 Uhr ist Festball im gleichen Lokale. Auch Jugendbelustigungen.

In Garzweiler.

Die Garzweiler Jahnjünger fangen ihr Stiftungsfest Sonntag nachmittag um 3 Uhr mit einem Festzug an. Anschließend auf der Flücht'schen Wiese Turnervorführungen. Ab 7 Uhr im Saale von Frenken Siegerehrung und Turnerball. Die Bewohner werden gebeten, zu flaggen.

WSV. im Landkreis

Sportverein Rosellen — FC Jons Reserve.

Jons spielt eine Klasse höher als Rosellen, doch dürfte es den Reservisten nicht leicht fallen, sich in Rosellen einen eindeutigen Sieg zu holen. Wem von den Mannschaften der Start in die neue Spielzeit ein Erfolg wird, bleibt abzuwarten. Beginn des Spiels 17 Uhr in Rosellen.

Sportvereinsnachrichten

SC. „Jugend". 1. M. — BV 04 Düsseldorf (Pokalspiel). Anwurf 10 Uhr BV. 1911 Platz (Alemannenstraße). Umkleidelokal Reiners. Antreten 9,30 Uhr.

Sp. Vg. Neuß-Weißenberg. Fußball: Heute 6,30 Uhr 1. M. gegen Düsseldorf links 1, Treffpunkt 6 Uhr Atlantik. Morgen 10,30 Uhr 2. M. gegen Postsportverein 2. Treffpunkt 10 Uhr Atlantik. Handball: 1. M. gegen Sportklub Gladbach 1. Abstoß 4 Uhr, Treffpunkt 3,30 Uhr Atlantik.

Sportabteilung Rheinkraft. Heute 5 Uhr Handballtraining der Jungschar (Leitung Greiwe). Sonntag keine Spiele. 7,30 Uhr-Messe für Mitglied Willi Sanders; gemeinschaftliche hl. Kommunion für ihn. (Vordere Bänke.) Montag 8,30 Uhr zur Geschäftsstunde alle Obleute und Spielführer.

Neußer Ballspielverein 1911. Morgen Gesellschaftsspiel 1. M. N.B.V. 11 gegen D.C.f.R. linksrhein. 1. M. Anstoß 17,30 Uhr, Platz Heerdter Krankenhaus. 2. M. N.B.V. 11 gegen 2. Holzheim Gesellschaftsspiel in Holzheim. 11 Uhr Anstoß. Treffpunkt 9,30 Uhr Vereinslokal.

DJK. Bezirk Neuß.

Turnen: Sonntag morgen 9,30 Uhr beginnt die Vorturnerstunde bei Hutmacher, Norf (Tonhalle). Pflichtturnen für alle Abteilungen. Ein Fehlen einer Abteilung wird bestraft mit 1 Mark. Pünktliches Erscheinen aller Turner wird erwartet.

TSV. Siegfried Norf. Sonntag 9,30 Uhr Bezirksvorturnerstunde Tonhalle. Nach Hochamt Training Fußballer. Mittwoch 8,30 Uhr außerordentliche Generalversammlung bei Josef Plum.

Sportverein Holzheim. Sonntag 1. M. gegen die 1. M. von Kapellen. Abstoß 4 Uhr Nordstraße. 2. M. morgens 11 Uhr gegen 2. M. von Neuß 11. Junioren 3 Uhr gegen gleiche von Kapellen.

Turn- und Sportabteilung des KGV. Neuß. Morgen 9 Uhr Training Gesellenhaus. Alle!

Turn- und Sportabteilung DJK. Eintracht Büderich. Sonntag nach Hochamt (10,30 Uhr) Monatsversammlung bei Spicker. Alle! Montag vor Training Versammlung Schüler (17,30 Uhr).

Wander- und Mandolinenklub „Heideröse", Neuß. Morgen 10 Uhr Monatsversammlung (Vereinslokal). Heute 7,30 Gesamtprobe.

Hinweis.

Der Kölner Zoo, das schönste Ausflugsziel!

Wer sich, seiner Familie, besonders den Kindern, während der Ferien eine ganz besondere Freude und ein nachhaltiges Erlebnis bereiten will, kann nichts Besseres tun, als möglichst bald dem Zoologischen Garten in Köln einen Besuch abzustatten. Es gibt wohl keinen Platz, wo eine solche Fülle von wertvollen Anregungen, interessanten Eindrücken, lustigen Erlebnissen und angenehmsten Erholungsmöglichkeiten zusammen geboten wird, wie in diesem herrlichen Park, dem größten und ältesten Tiergarten am Rhein. Die Parkanlagen mit ihrem berühmten alten Baumbestand, den großen Grünflächen und schönen Weihern sind allein eine Sehenswürdigkeit. Dazu kommt noch der unerschöpfliche Reichtum eines auserlesenen Tierbestandes von 2000 Tieren, der die wesentlichsten Sehenswürdigkeiten aus allen Klassen der Säugetiere und Vögel zeigt. Verschiedene Tierarten werden in interessanten Dressurgruppen vorgeführt. Die Tiersammlung ist gerade in der letzten Zeit mit vielen neuen Sehenswürdigkeiten bereichert worden. Zur Erholung und Erfrischung ladet eine bescheidene, billige Gartenschenke und die unvergleichlich schön gelegenen Zoo-Terrassen ein, wo täglich Konzert und Tanz im Freien stattfindet und auf einer idyllisch gelegenen Freilichtbühne ein hervorragendes Varietee-Programm gespielt wird.

Der Zoo ist von allen Teilen der Stadt bequem zu erreichen. „Es gibt kein schöneres Ausflugsziel, als der Kölner Zoo!"

✦

Victoria-Versicherungen werden aufgewertet.

Der Anzeigenteil dieses Blattes enthält eine Bekanntmachung der „Victoria zu Berlin", aus der zu ersehen ist, daß die Volksversicherungen aufgewertet werden. **Wir raten den bei der Victoria versichert gewesenen Lesern,** die Bekanntmachung in dieser Ausgabe genauest zu beachten und ihre Ansprüche sofort anzumelden.

Der Kölner Görreshaus-Prozeß.

Professor Grimm über die Illusionsjahre.

Köln. Nach der Verhandlungspause wurde der Görreshaus-Prozeß mit dem Plädoyer des Staatsanwaltschaftsrats Dr. Thomas fortgesetzt. Der Vorsitzende machte die Mitteilung, daß der Angeklagte Fath in der vergangenen Nacht in seiner Zelle Selbstmord verübt habe.

In seinem dreistündigen Plädoyer trug der Anklagevertreter dem Gericht in konzentrierter Form die einzelnen Geschehnisse vor. Die Aufblähung des Unternehmens, so führte er u. a. aus, habe die gesunde Idee ungemein erschüttert. In sieben Jahren seien der Görreshaus G. m. b. H. und der Aktiengesellschaft insgesamt Betriebsverluste von 6 153 000 Mk. entstanden. Wenn aus der Zivilklage gegen die Deutsche Bank nichts herauskomme, werde kein einziger Gläubiger der Görreshaus A.-G. einen Pfennig bekommen. Im Jahre 1920 seien Mönnig, Maus und Stocky ohne eigenes Kapital in das Bachem-Unternehmen eingetreten. Die Gewinne, die sie dort mit fremdem Gelde machten, seien ebenfalls wiederum fremdes Kapital gewesen. Sie selbst erhielten jährlich je 24 000 Mark Gehalt. Sie erhöhten dies sogar auf 42 000 Mark, setzten sie nachher allerdings auf 26 000 Mk. herunter. Aber was Maus und Stocky sich mit der rechten Hand vom Gehalt abschrieben, das nahmen sie mit der linken Hand wieder aus der Kasse. Und diese Entnahme machten Maus und Stocky zu einer Zeit, als siie 50 000 Mark Soziallasten, Pfennige, die den Angestellten und Arbeitern abgehalten worden waren, schuldig bleiben mußten. Es spricht sehr für den Angeklagten Mönnig, daß man ihm nicht zumutete, auch noch diese Gemeinheit mitzumachen. Die Angeklagten verstanden es, die Bilanzen, die doch den Wert des Unternehmens widerspiegeln sollten, in der schlimmsten Weise zu verschleiern.

Daß Maus weit anders zu bewerten ist, als schon Stocky oder gar Mönnig, fuhr Staatsanwaltschaftsrat Thomas nach der eingehenden Erörterung der Tatbestände fort, sei vollkommen klar. Daß Brüning als Bankdirektor eine andere Verantwortung trug als Conrad, sei ebenso klar. Maus sei der Drahtzieher gewesen. Auf der anderen Seite habe Bankdirektor Brüning einen sehr guten Gegenspieler zu Maus abgegeben. Stocky mache den Eindruck eines schlauen Menschen, der es verstehe, sich im Hintergrund zu halten, für den Geschäftsmoral ein sehr geringes Hindernis darstelle. Weit von diesen drei Männern ständen die beiden anderen Angeklagten Mönnig und Conrad. Mönnig ist ein Charakter, der ganz anders zu beurteilen ist, ein Mann der eine Ausbildung genossen hat, die ihm Verantwortungsbewußtsein und Verantwortungsgefühl beigebracht hat, ein Mann der sicher kein Geschäftsmacher in dem üblen Sinne wie die anderen Angeklagten war, der seine Verdienste hat, die ich ohne weiteres anerkenne, die auch bei der Strafzumessung eine Rolle spielen. Er sei ein Mann, der weiß, was er zu tun habe.

Bei der Strafzumessung müsse berücksichtigt werden, daß es sich um hohe Beträge handelt, und alle Angeklagten auch ihren persönlichen Vorteil im Auge hatten.

Die Strafanträge.

Im Anschluß an sein Plädoyer stellte Staatsanwaltschaftsrat Dr. Thomas folgende Strafanträge:

Gegen Verleger Generalkonsul Maus eine Gesamtgefängnisstrafe von fünf Jahren, außerdem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren; gegen Verleger Konsul Stocky eine Gesamtgefängnisstrafe von vier Jahren, außerdem Aberkennung der Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren; gegen Justizrat Mönnig eine Gefängnisstrafe von zwei Jahren; gegen Bankdirektor a. D. Dr. Brüning eine Gesamtgefängnisstrafe von fünf Jahren, außerdem wegen der ehrlosen Gesinnung Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren, gegen Prokurist Conrad eine Gesamtgefängnisstrafe von zehn Monaten.

Dr. Thomas bat, den bisher in Haft befindlichen vier Angeklagten die erlittene Untersuchungshaft anzurechnen.

Professor Grimm plädiert.

Nach einer halbstündigen Pause begann Professor Grimm, der die Verteidigung des Angeklagten Mönnig führt, sein Plädoyer, in dem er gleichzeitig im Namen der übrigen Verteidiger ein Bild der wirtschaftlichen Auffassungen und des wirtschaftlichen Handelns, wie sie sich von Versailles bis zur nationalen Erhebung Deutschlands entwickelten, skizzierte, ohne auf einzelne rechtliche Fragen einzugehen. In den Mittelpunkt seiner Ausführungen stellte Professor Grimm das auch von dem Zeugen Hackelsberger einmal beiläufig erwähnte Schlagwort „Illusionsjahre". Der Prosperity-Taumel habe gerade in der Zeit, in der die Aktiengesellschaft gegründet wurde, vielfach zu Spekulationen geführt, die sich nachher als verfehlt herausstellten. Das kolossal aufgebaute Unternehmen habe sich als nicht krisenfest erwiesen. In dem kurzen Zeitraum von vier Jahren erlebte beispielsweise die Akzidenzdruckerei eine Verzehnfachung des Umsatzes, der Personalbestand stieg gewaltig. Ein Urteil über jene Illusions- und Gründerjahre gefällt zu haben, das werde einmal die historische Bedeutung dieses grundsätzlichen Prozesses sein. Unsere schnellebige Zeit habe noch gar nicht begriffen, daß wir in den letzten 15 Jahren mehrere Zeitepochen hinter uns gelegt haben. Die erste Epoche umspanne die Zeit der Reparationen, Inflation, Londoner Abkommen und des Ruhrkampfes, dann komme die zweite Epoche, über die das Gericht hier ein historisches Urteil zu fällen habe, die Zeit vom Londoner Abkommen bis zur Rheinlandbefreiung. Bis zum Juli 1931, also bis zur Bankenkrise, funktionierte der Youngplan. Mit der Reichstagsauflösung und den Hitlerwahlen im September begann die neue dritte Epoche, in der Moral und Politik wieder in den Vordergrund traten. Der Verteidiger stellt fest, daß es wesentlich darauf ankomme, zu untersuchen, zu welchem Zeitpunkt für den einzelnen Wirtschaftsführer erkennbar war, daß die Prosperity ein Trugschluß war. Auf die consecutio temporum komme in diesem Prozeß so vieles an. Prof. Grimm führt das Buch von Schacht an: Das Ende der Reparationen, das im Juni 1931 erschien. Bis dahin hätten nur ganz wenige die Wende im Wirtschaftsleben vorausgesehen. Kurze Zeit darauf kam der Bankenzusammenbruch. Die außergewöhnlichen Umstände jener Zeit könnten und müßten auch im gesetzlichen Rahmen vom Gericht berücksichtigt werden. Das Gericht werde den Rahmen nicht vergessen dürfen, in dem hier gehandelt worden sei. Es könne die Taten der Angeklagten nicht wie in normalen Zeiten begangene gemeine Verbrechen behandeln.

Riesige Talsperre bei Schwammenauel.

Ein 16-Millionen-Objekt.

Düren. Der Wasserwirtschaftsverband der Rur trat unter dem Vorsitz von Regierungspräsident a. D. Stieler in Düren zu einer Sitzung zusammen, um u. a. zu einer Denkschrift über die Rurtalsperre bei Schwammenauel Stellung zu nehmen. Der Vorstand wurde beauftragt, mit größter Beschleunigung alle Verhandlungen zu führen, die zur Finanzierung des Vorhabens, insbesondere zur Erlangung der öffentlichen Zuwendungen wegen Hochwasserschutzes und Arbeitsbeschaffung, erforderlich sind.

Die Sperre bei Schwammenauel erfaßt im ersten Ausbau 100 Millionen und im zweiten Ausbau 200 Millionen Kubikmeter. Allein der erste Ausbau erfordert einen Kostenaufwand von 16 Millionen Mark und würde 2000 Arbeitern auf zwei bis drei Jahre Verdienstmöglichkeit schaffen.

Arbeitsbeschaffung im Landkreis Düsseldorf-Mettmann

Düsseldorf, 11. Aug. In einer Pressebesprechung gab am Donnerstag Landrat Tapolski das umfangreiche Arbeitsbeschaffungsprogramm des Landkreises Düsseldorf-Mettmann bekannt. Von den rund 12 000 Arbeitslosen werden rund 6000 wieder in eine Arbeitsstelle gebracht werden, und zwar voraussichtlich bis März 1934. Die Pflichtarbeit solle ausgebaut werden. Weiterhin werden in der Landwirtschaft 2000, in der Industrie 2000 und im Handwerk und Gewerbe 1000 Arbeitslose untergebracht. Für jeden eingestellten Unterstützungsempfänger werden der Kreisverwaltung eine monatliche Beihilfe von 30 Mark aus der ersparten Unterstützung zufließen.

„Bitte, sich selbst bedienen".

Schleiden. Daß der Eifeler ein beispielloses Vertrauen in seine Gäste setzt, beweist ein Vorfall, den mehrere Wanderer in einem Ort bei Schleiden erlebten, und der in der Eifel nicht einzig dastehen soll. Kehrten da zwei Paare in einem biederen Gasthof ein. Keine Menschenseele war weit und breit zu finden, selbst mehrmaliges Rufen und Klopfen war ohne Erfolg. Plötzlich entdeckte einer der Gäste auf der Schenke ein kleines Schild folgenden Inhalts: „Wir bitten die werten Gäste, sich selbst zu bedienen, da wir im Felde sind. Das Geld wolle man gefälligst in die Kasse legen." Dann folgte ein Verzeichnis der Preise für die einzelnen Getränke und Rauchwaren. Es versteht sich am Rande, daß die Gäste gewissenhaft den Betrag errechneten, den sie für ihren Verzehr hätten zahlen müssen. Als sie das Geld in die Kasse legten, mußten sie feststellen, daß diese bereits sechs Mark enthielt.

Vom Blitz getötet, den Bruder gelähmt.

Trier. Freitag abend gegen ½7 Uhr schlug während eines Gewitters der Blitz in einen auf dem Felde bei Eitelsbach an der Ruwer stehenden Wagen, der mit Getreide beladen wurde. Der 26 Jahre alte Gastwirtssohn Matthias Herres, der sich auf dem Wagen befand, wurde getötet, sein 30jähriger Bruder gelähmt. Tot blieben weiter zwei vor dem Wagen stehende Kühe. Da der Blitz zündete, verbrannten Wagen und Getreide vollständig. Nur mit Mühe gelang es, die stark stark verkohlten Leichen aus den Flammen zu bergen.

In den Tod für ihr Kind.

Offenbach, 11. Aug. Gestern nachmittag fiel der dreijährige Sohn eines Offenbacher Kaufmanns beim Spielen am Strand in den Main. In heller Verzweiflung stürzte sich die Mutter in das Wasser, um ihrem Kinde beizustehen. Die Frau konnte nicht schwimmen und da das Wasser an dieser Stelle ziemlich tief ist, verschwanden Mutter und Kind bald vor den Augen der entsetzten Zuschauer. Beide konnten bald darauf aus dem Wasser gezogen werden, jedoch hatten die Wiederbelebungsversuche keinen Erfolg.

Unverständlicher Leichtsinn.

Saarbrücken, 11. Aug. Nach dem Polizeibericht wurde am Mittwochnachmittag in einem Freiluftbad einem Badegast aus der Ankleidezelle die Brieftasche mit 11 000 Franks, 600 Gulden und wertvollen Papieren gestohlen. Bei dem Bestohlenen handelt es sich um einen Geschäftsreisenden, der den Leichtsinn beging, seine gesamte Barschaft mit sich zu führen. Für ihn ist der Verlust um so schmerzlicher, als das gestohlene Geld seine einzigen Mittel waren und die Brieftasche außerdem für ihn unersetzbare wichtige persönliche Papiere enthielt.

Erst Zuchthausstrafe, dann Freispruch.

Neuwied. Vor einigen Monaten war vom Schöffengericht Neuwied der frühere Ingenieur Hans Lübke aus Bonn wegen Untreue, Unterschlagung und Betrugs zu einer Zuchthausstrafe von einem Jahr und vier Monaten verurteilt worden. Der Angeklagte hatte nach Verbüßung längerer Gefängnisstrafen mit Hilfe seiner Braut Anfang 1931 die sogen. Klausenburg in Ehrenbreitstein gemietet und dort eine Heiratsvermittlung eingerichtet. Seine Braut hatte dafür ihre Ersparnisse in Höhe von 10 000 Mark geopfert. Die ganze Herrlichkeit ging dann plötzlich zu Ende, als die Braut des Ingenieurs offenbar aus Eifersucht selbst Anzeige gegen ihn erstattete. Mehr als 30 Fälle wurden im Vorverfahren bearbeitet, die Staatsanwaltschaft hatte aber nur in drei Fällen Anklage wegen Betrugs im Rückfall erhoben. In einem Falle hatte es der Angeklagte verstanden, die ganzen Ersparnisse einer Witwe in Höhe von 6000 M. an sich zu bringen. Im Juli 1931 fuhr man nun gemeinsam nach Vohwinkel und Elberfeld. Dort hob Lübke, angeblich im Auftrag der Witwe, die großes Vertrauen zu ihm gefaßt hatte, 6000 Mark ab, die er zum Ankauf eines Kraftwagens und anderer schöner Dinge benutzte.

Die große Strafkammer Neuwied sprach in der gestrigen Berufungsverhandlung den Angeklagten frei, da ihr das ganze Milieu in einem so eigenartigen Lichte erschien, daß das Gericht von einer strafbaren Handlung des Angeklagten nicht überzeugt war, obgleich dringender Verdacht nach wie vor besteht.

Schreckensfahrt eines Lieferwagens.

Frankfurt a. M. Auf der Sachsenhäuser Seite der Obermainbrücke ereignete sich gestern vormittag ein eigenartiger Unfall, der leicht einen furchtbaren Ausgang hätte nehmen können, wenn der Chauffeur nicht bis zum letzten Augenblick seine Kaltblütigkeit bewahrt hätte. Ein aus Eberstadt bei Darmstadt kommendes Lieferauto wollte auf der Brückenrampe einem von der Frankfurter Seite kommenden Personenauto ausweichen, geriet dabei aber auf den Bürgersteig und von da auf die Treppe, die nach dem Mainufer führt und etwa 50 Stufen lang ist. Mit großem Gepolter sprang der Wagen von Stufe zu Stufe immer schneller die steile Treppe hinab und drohte sich bald zu überschlagen. Der Chauffeur blieb aber mannhaft auf seinem Sitz und verhinderte, daß die Katastrophe, die man jeden Augenblick erwartete, eintrat. Unten auf der Mainwiese angelangt, war die Schreckensfahrt noch nicht beendet, denn das Auto sauste nundirekt auf den Main los. Knapp vor dem Wasser brachte der Lenker das Gefährt zum Stehen. Auf dem Wagen befanden sich fünf Personen, die die Schreckensfahrt von Anfang an mitmachen mußten, ohne daß ihnen das Geringste geschehen wäre. Auch das Auto ist verhältnismäßig gut weggekommen.

Cosyns' Stratosphärengondel explodiert.

Brüssel. 11. Aug. Während heute in der Gondel des Stratosphärenballons, mit dem Ingenieur Cosyns im Frühjahr 1934 aufsteigen wollte, neue Widerstandsversuche vorgenommen wurden, explodierte die Gondel. Ein Arbeiter wurde getötet, ein anderer schwer verletzt. Der Konstrukteur des Ballons hat eine leichte Verletzung, ist aber unversehrt.

Unruhe bei der

Madrid, 11. Aug. bei der Abreise von [illegible] institut leiteten, zu groß Bahnhof das Geleite. war außerordentlich erregt, als [illegible]

einzelnen wird das Bauprogramm z. B. prüft und festgelegt. Die Projekte und ndsätzlich so ausgewählt und eingeteilt e Ausführung über die ganze Zeit bis mungsjahres 1933, d. i. Ende März 1934, Unternehmertum und Handwerk auch in schwierigen Winterszeit Arbeitsgelegenstrationszug gaben die auf diese Weise der nordrinalischen Forlinkspolitische Elemente Störungsversuche unternahmen. Es kam zu Zusammenstößen, bei denen ein Cortesabgeordneter eine Kopfverwundung davontrug. Etwa 20 Personen wurden verhaftet.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Fritz Haeffs; für Anzeigen und Reklamen: Heinrich Floer (beide in Neuß).
Rotationsdruck und Verlag Gesellschaft für Buchdruckerei Neuß.

Gewinnauszug

5. Klasse 41. Preußisch-Süddeutsche Staats-Lotterie

Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

3. Ziehungstag — 10. August 1933

In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

5 Gewinne zu 10000 M. 50349 136563 169164
6 Gewinne zu 5000 M. 21720 158420 175084
20 Gewinne zu 3000 M. 61578 78549 86316 142534 213398 235266 238447 324187 341120 386365
64 Gewinne zu 2000 M. 1170 19100 34392 38108 61388 65339 72706 73620 77910 91748 95245 97264 99482 105864 145266 156710 158136 172034 209369 225385 237567 277243 279388 301138 308799 320202 348086 348423 356381 392567 392948 395412
86 Gewinne zu 1000 M. 8933 11465 62820 68537 89034 89225 90992 99304 101479 104281 127971 129660 156016 159652 161116 161154 163789 165449 176532 179745 186826 190693 194436 201448 202197 208214 222977 239518 246893 256036 265507 275304 290347 292024 308114 310472 312599 318944 335499 346788 369727 372141 385583
164 Gewinne zu 500 M. 3654 9043 18282 20045 20115 23084 26445 27490 35617 37347 39068 41181 68965 75715 77438 79097 84296 89065 92419 95408 96152 96458 96564 102716 107360 110330 111428 114719 118570 126100 133012 133417 141906 143456 161884 173810 188353 188843 191221 194124 199026 211422 212229 230867 232773 236735 245052 245115 246800 247640 248514 255078 257266 259325 262244 283118 284107 287102 289634 295110 298200 298482 312169 317262 325980 326080 333236 339490 340439 340528 348226 348374 349488 350959 360059 361872 368524 379523 382283 386719 398558 399635

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

2 Gewinne zu 10000 M. 95333
2 Gewinne zu 5000 M. 111779
18 Gewinne zu 3000 M. 14540 19771 66122 134669 177748 192516 285069 289736 383697
74 Gewinne zu 2000 M. 11030 30102 50080 59992 80150 86084 89609 99872 106750 110623 120995 146292 151939 161828 171202 175663 185841 187230 188848 194173 209094 213344 217124 228851 245139 245556 259356 271626 272236 279054 286318 293130 334301 340981 360007 383565 390280
112 Gewinne zu 1000 M. 948 22940 29418 33301 42948 44668 54448 55828 58344 60995 71747 77075 78391 95931 98928 104880 113869 121021 133043 143478 148150 167777 172494 176494 176885 178194 191933 196739 199173 200622 216900 217850 227252 230756 234852 237419 239159 247525 247697 253780 258343 268426 285490 292409 293913 303299 307433 307602 315354 317940 327765 365253 366894 370465 370828 384756
182 Gewinne zu 500 M. 206 1567 3297 13959 15895 18733 33146 33731 36929 38579 40574 40777 43274 46946 50064 51898 61147 61306 69445 79360 80626 80901 83030 83716 87062 100906 106331 110311 112420 115087 117989 121634 125277 126093 136327 139384 139733 140377 141121 141760 149514 159413 164499 177694 179939 181688 187218 193667 193869 195782 201167 203576 207714 208236 211912 215412 217889 218976 220569 225825 230865 232016 237178 250076 250144 271234 272158 284761 285062 295142 296700 297498 300371 304704 313085 320555 326953 330560 332327 338366 342717 350045 352422 354253 356954 356998 357317 372442 376401 386941 390008

Nach den Planbestimmungen findet am Freitag, dem 11. August keine Ziehung statt.

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu je 500000 und 100 Prämien zu je 3000, 2 Gewinne zu je 500000, 2 zu je 300000, 2 zu je 200000, 4 zu je 100000, 6 zu je 75000, 12 zu je 50000, 30 zu je 25000, 174 zu je 10000, 458 zu je 5000, 902 zu je 3000, 2640 zu je 2000, 5858 zu je 1000, 8864 zu je 500, 26562 zu je 400 Mark.

Staatlicher Lotterie-Einnehmer
Meyer Neuß
Niederstr. 62 Fernruf 5123
Postscheck-Konto Köln 29566



Unterhaltung und Wissen

Freitag, 11. August 1933

Beilage zur Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Jahrgang 60 — Nummer 217

Grasige Wege.

Grasige Wege führen durchs Korn,
Wuchernde Steige im Schleh und Dorn.
Magere Wiesen und Weiden im Rund,
Drohende Wälder im Hintergrund.
In den finsteren, murrenden Tann
Mühen sich mutig die Felder hinan.
Fürchten, daß die der Wildwuchs befällt,
Dornengerank mit der Saat vermählt.
Rain an Rain und Stein an Stein
Mündet in den Horizont hinein.

Ernst sind die Leute,
Die auf den Höh'n,
Alte, verwachsene Wege geh'n.
Leute, nur selten vom Glücke bedacht,
Aber der Väterart haben sie acht.
Reuten den Wildwuchs, das Brombeergerank,
Spät sind die Ernten und spärlich der Dank.
Ringen mit Sehnsucht, mit Sorge und Not,
Sinnen und singen ins Abendrot.
Rain an Rain und Stein an Stein
Heilige Heimat, so bist du mein.

F. Schrönghamer-Heimdal

Glückhaft Wrack.

Skizze von Kurt Bock.

Dies ist der kurze, wahrheitsgetreue Bericht der letzten Fahrt unseres Kutters „Sonngesell".

Vorausgeschickt: unsere Mannschaft bestand aus dem Langen Peter, Käppen, dem Roten Paul, Bestmann, und mir, Pey, dem Kochlöffel oder Smutje. Unser Pott war ein ausgedienter, lütter Schollen-Ewer aus der verkrachten Werft von Peters Ollen, von uns drei Arbeitslosen aus St. Pauli auf Sport fristiert und lackiert und mit Kajüte versehen. Zwei Jahre blöden Nichtstuns dürfens lang haben wir auf „Sonngesells" Spanten die Unterelbe unsicher gemacht und — es sei gestanden — der Fischereigerechtsame und den Stromwächtern einige Schnippchen geschlagen. Nichts Arges, immerhin Verbotenes. Aus Hunger teils und teils aus Piratenwonne.

Es fing so prächtig an gestern: wir lagen in Flaute und achter den Sandbänken vor Anker, der pikfeine Mief Bratflundern verschönte die ganze Gegend und Um- Dann hauten wir ab, Kurs Feuerschiff. Der aufkomeegang, der Stiem gaben uns alle Hände voll zu Wir steckten einige Reff ins Großsegel, bald fielen Regenböen ein, daß wir — ohne Oelzeug — in Ducht .t naßpatschten. Die Brise wuchs zum deftigen Kuhcm, wir torkelten und kreuzten wellauf, wellab durch die .un ganz unsichtige Wasserwüste und waren schon — weiß der Deubel! — auf den Sandbänken elend havariert, hätte uns nicht eine Mordswoge hinübergeschoben, daß alle Planken und Spanten krachten.

Lagen also im Binnenwasser, das wie eine Muck Kaffee kochte. Bargen alle Segelplünnen und warfen beide Anker.

Da kam auch schon aus der Regenwand das nächste Opfer angebraust, ein dick-flacher Zweimaster, das HBK am Bug, ein Hamburger Küstenfischer also. Brummte derart auf Legerwall auf, daß der Besanmast koppheister von der Kokpieh übers Deckhaus, durch Tau und Tampen längelang bis zum Steven hinschlug. Der Ewer saß fest wie eingerammt, Gischt fegte in Wolken über Toppsegel, Flügel und Nackenhut, schüttete ganze Sturzseen über Bord!

Da hättet Ihr Käppen Peter sehen sollen! Wenn auch Paul bedeutungsreich seine Achterseite wies und Pey, ich gesteh's, in die Kombüse zu entwetzen trachtete: Peter holte seine Jantjes zusammen. Anker auf! Segel auf! Und ab dafür! Der HBK winkte auch schon mit Arm und Bein. Wir lavierten über die Berg- und Talbahn voran und warfen ihm im Vorbeikreuzen Fangleine und Schlepptau zu. Das hielt! Wunder! Es hielt! Lagen aber nun beide fest wie zwei ungleiche Köterbrüder an der Kette. Zwar wuchteten die Fischer ihre Stakebäume auf Grund und stemmten ab. Zwar setzten wir noch Klüver und Vorsegel platt vor den Wind: verlorene Müh!

Da rief Peter den Paul ans Steuerruder und — ohne ein Wort — sprang er über Bord, schwamm, hantelte am Schlepptau längs auf den Ewer zu, kroch an ihm auf Luvseite vorbei und bohrte — bis zur Brust im Wasser, immer wieder von den Wellen überstürmt — eine Stenge unter den Kiel. Mit „Ho ruck" und „Ho riet" zuckelte der Ewer jetzt mit jeder Woge näher! Da, grad als er freikam, da riß das Schlepp mit peitschendem Knall, Paul wurde vom Steuer gegen die Reling geschmissen, daß er still lag, und schon sausten wir mit Volldeug aufs Ufer, daß unser „Sonngesell" ein Haufen Brennholz blieb.

Die Fischer kamen mit Peter heil vor Anker und suchten unsere Knochen zusammen.

Und nun, als die Tide sich verlaufen und der Wind sich verpustet hatte — beim Kaffeepunsch saßen wir — kam das liebe dicke Ende: der Fischer war gar kein Fischer, sondern Baas einer Fischerflotte, deren Boote sommers auf Schollen, winters auf Austern ausfuhren, und der Baas hat uns einen „Sonngesell II" zugesagt und uns drei angeheuert, mit noblen Verträgen. Potz Priem, wir haben Arbeit! Das wird ein Leben werden! Jungedi!

Land der Königin von Saba — im Film.

Hans Helfritz, der Berliner Arabienreisende, ist vor einigen Tagen von seiner zweiten Reise durch Hadramaut und Yemen zurückgekehrt. Ein erstes Ergebnis seiner Reise durch unbekannt gewesenes Land führte er in Form eines Films und einer Schallplatte mit original aufgenommenen Beduinengesängen vor. Dieser Film ist der erste aus diesem Teil Arabiens mitgebrachte Bildstreifen. Ein Teil, der von Helfritz im kleinen Reisegepäck auf der 1500 Kilometer weit führenden Kamelreise nach Yemen mitgenommen wurde, ist zusammen mit Gepäckstücken von räuberischen Beduinen entwendet worden und bisher verloren. Ein weiterer Filmteil ist erst in diesen Tagen von Südarabien abgesandt worden, da er von einer anderen Karawane versehentlich anderthalb Monate lang durch die Wüste „spazierengeführt" wurde.

Seltsam ist es, daß man in Terim und Schibam sechs- bis achtstöckige Häuser sieht. Die Bauart mutet maurisch an, die Häuser könnten ebensogut im vierzehnten Jahrhundert errichtet sein wie heute. Nichts ist bis auf einige Burgen der Scheiks aus Stein. Die gesamten hohen Mauern und die Fußböden werden aus Lehmziegeln aufgebaut. Holz bildet bei den Fußböden die Träger. Nach ganz kurzer Zeit ist der Lehm steinhart geworden und von der Sonne ausgedörrt. Einzelne dieser Hochhäuser sollen nach den Angaben der Araber vielehundert Jahre alt sein. Dazwischen erblickt man allerdings vielfach elende Lehmhütten, wie sie die Neger benutzen. Es gibt in den südarabischen Städten ausgesprochen „arme" und „wohlhabende" Stadtviertel.

Hans Helfritz schildert die Wohnräume in diesen Hochhäusern als luftig und kühl. Wenn draußen die Sonne mit annähernd fünfzig Grad vom Himmel brennt, beträgt die Temperatur drinnen nur achtzehn bis zwanzig Grad, ist also auch für Europäer erträglich. Die Sauberkeit in den Hochhausräumen ist groß, allerdings ist das „Mobiliar" geringfügig, besteht nur aus Teppichen, Wandbehängen und kleinen Tischschränkchen.

„Ob es im Lande der Mokkabohne wenigstens guten Kaffee gegeben hat?" Helfritz meint zunächst, daß nicht die Kleinigkeiten das große Erlebnis der Reise ausmachen. Gewiß erinnert man sich immer auch an die angenehmen oder unerfreulicheren Einzelheiten. „Das letzte Kaffeehaus habe ich nach der Abfahrt von Aden nur noch in Makalla an der Scheide zwischen dem Golf von Aden und dem Indischen Ozean angetroffen, aber es war ebensowenig von europäischem Zuschnitt wie das dort als Kaffee angebotene Getränk. Unterwegs bei den Scheiks gab es morgens und abends gleichfalls ein als Kaffee bezeichnetes Getränk, das aber mit unserem oft zu Unrecht viel gelästerten Kaffeehaus-Kaffee nichts mehr gemein hat. Die Araber verwenden die Schalen der Kaffeebohnen, brühen daraus einen Aufguß und vermischen diesen mit scharfem Ingwer. Ungefähr können Sie sich vielleicht ausmalen, wie dieser „echt arabische Kaffee" schmeckt. Ich habe von meinem aus Aden mitgenommenen Kaffee den Scheiks zu trin sie haben höflich, aber dankend abgelehnt „richtige" Kaffee nicht zugesagt hat."

Man blättert im Reisepaß und in den bienreisenden. Stempel aus Tripolis lischen Behörden in Aden zieren die Se für die Einreise nach Yemen ist in englis Sprache eingetragen. Und da ist ein an bunter, halb durchgerissener Brie die Handschrift des Imams von Yemen aus der Hauptstadt Sanaa. „Ich schri Brief und ließ ihn durch einen Boten in Meiner Bitte um ein besonderes Handschreiben em Imam sofort, indem er den noch freien Teil des verwendete, den an ihn gerichteten Text abriß u andere Hälfte in Audienz überreichte!"

Auf den Zuschauer macht es den stärksten E er die primitiv lebenden Menschen Hochhaus-Städten sieht. Lesen und nur die Scheiks und die Saids, die auch a Lebensstufe stehen.

Die einfachsten Menschen aus dem Volke l sie vor Jahrtausenden unter der Herrschaft Saba gelebt haben mögen. Die Schöpfwerke bedienen sie durch Esel, und die gangbarst hier weder Dollar noch Pfund oder sonst ei heute, sondern Maria-Theresien-Ta Mitte des achtzehnten Jahrhunderts, wie ja in Abessynien überall angenommen wird.

Die Gedenkfeier für Echterdingen.



Hinter dem Rednerpult Kommerzienrat Colsmann, der langjährige Mitarbeiter des Grafen Zeppelin. Unter den Zuhörern (dritter von links) Dr. Dürr, der Chefkonstrukteur so vieler Zeppeline, neben ihm links Oberingenieur Stahl, rechts Obermeister Schwarz, die an der historischen Fahrt teilnahmen.

In Echterdingen, wo am 5. August 1908, also vor 25 Jahren, der „L. Z. 4" ein so tragisches Ende fand, wurde jetzt eine schlichte Erinnerungsfeier an dieses Ereignis abgehalten, das alle Deutschen damals zu einem einmütigen Bekenntnis und zu einer großartigen Nationalspende für das herrliche Werk des Grafen Zeppelin wachrief.

Wegen Kindesentführung zum Tode verurteilt.



Der amerikanische „Kidnapper" Walt der die Tochter des Bürgermeisters vor waltsam entführt hatte, wurde jetzt zum T ist dies die erste Anwendung des neuen Ge schenraub, der in Amerika zu Erpressungs übt wird, die Todesstrafe vorsieht.

Wohlwollende Kritik

„Ihr Klavierspiel? Ich stelle Fortschritte fest! Sie gre fen zwar noch häufig daneben, — aber immer näher."





DER RITTER VON ST. QUIRIN

Erzählung aus der Geschichte der Stadt Neuss anno 1474-75

Von Heinz Schmidt-Görg
Nummer 6

„So meint Ihr also, daß die Geschichte der Anschauung dessen unterworfen ist, der sie schreibt."

„Nicht ganz so, edler Herr, es kann bewußte Fälschung geben, doch sie wird kaum Geschichte bleiben. Die geschichtliche Lüge läßt sich nie verbergen; sie steht im Widerspruch zu dem Geschehen. Es wird sich bald ein Zipfelein des feinen Gewebes lüften, die Wahrheit schaut hervor und immer klarer wird sie scheinen, je weiter der Abstand von den Dingen wird."

„Ich wünschte, Commines, daß Ihr mit meinen Augen die Geschichte sähet." Der Herzog schlug mit den Zügelenden leicht auf den Hals des Pferdes. —

„Es ist ein Glück, Herr Herzog, daß wir Menschen so verschieden schauen, daher verschiedene Meinungen, verschiedene Auffassung von Recht. Das macht das Leben interessant. Ich werde mich bemühen mit Euren Augen zu sehen, doch müßtet Ihr, Herr Herzog, auch mir entgegenkommen, so gelangen wir vielleicht zu einem gemeinsamen Standpunkt und sehen das Gleiche."

„Mein Vertrauen zu Euch ist groß, deshalb steht Ihr in meinen Diensten. Vergesset nicht, daß meine Macht mir Recht verschafft."

„Edler Herr, Euer Vertrauen schätze und ehre ich. Entzieht mir die Gnade nicht, wenn ich Macht nicht als Recht gelten lasse. Recht steht turmhoch über jeder Macht und niemals kann die Macht das Recht ersetzen. Macht kann Recht beugen und furchtbar Unrecht tun!" —

Mit einer scharfen Betonung hatte der Geschichtsschreiber gesprochen. Erschrocken schaute der Hauptmann, der an der Seite des Wagens ritt, auf ihn. Doch der Herzog blieb auffallend ruhig. Er hielt sich an der Seite des Wagens. Schweigend ritt er dahin und sinnend schaute er auf die im Sonnenschein glänzenden Waffen. —

„Hauptmann", sprach er plötzlich, aus seinen Gedanken erwachend, und dabei spreizte er die Beine in den Bügeln, „ist der Junghерzog von Cleve, der mich besuchte, mit uns ausgezogen? Er wollte doch ein Stück des Wegs dem Heere folgen. Ich dachte nicht daran und bemerkte ihn nicht."

„Auch ich habe den edlen Herrn nicht gesehen."

„So reitet vor! Falls Ihr ihn seht, so sagt, daß ich ihn beim Rendezvous gerne sprechen möchte. — Nehmt einige Mannen mit und reitet dem Heere voraus, um eine Lagerstatt zu suchen, die wir vor Sonnenuntergang erreichen."

Der Hauptmann sprengte davon. Commines hatte sich in den Wagen zurückgelehnt. Mit großem Interesse beobachtete er die Landschaft. Ueber dem Heer zog ein Adler ruhig seine Kreise. „Lürah — lürah" tönte sein heller Schrei. Mit fast unbewegten Schwingen hing der riesige Vogel unter dem blauen Firmament, davor weiße Schäfchen langsam zum Osten zogen. Manchmal schoß er wie ein Pfeil vorwärts, um sich dann im Kreise höher und höher zu schrauben. Es war ein gar prächtiges Bild. —

Der Herzog folgte dem Blick seines Geschichtsschreibers. [A]us einem Waldstück flog eine Schar Krähen auf. Mit schwerfälligem Flügelschlag strebten sie nach oben, näher und näher [z]u dem Adler. Jetzt hatten die ersten ihn bald erreicht. „Lürah — [l]ürah" in vielstimmiges „Krah — krah — krah" [e]rtönte. Hei! jetzt haßte eine auf den Adler, [w]ie ein Pfeil glitt der Riesenvogel durch die Luft, [d]en Sternschnuppen gleich, der dann und wann [e]rscholl. Nun zog der Adler wieder stolz seine Kreise [ü]ber ihnen. Die Krähen strebten ihm nach. Sie hatten [e]inmals stießen sie auf den Feind nieder und [e]r wieder entzog sich der mächtige Vogel der [V]erfolgung, er in schräger Bahn wie ein dunkler Blitz [d]urch Aethers schoß. Sein Flug blieb majestätisch und [s]icher im Aether, so hoch, als wolle er durch die [B]läue einer anderen Welt segeln. Die Krähen [g]ab er auf. Mit lautem Geschrei kehrten sie zum [W]alde zurück.

[D]er hatte seine rechte Hand beschattend über die [A]ugen gelegt und beachtete das Naturschauspiel mit eingespannter Aufmerksamkeit. Gerne wollte er die Kräfte der kämpfenden Tiere [g]egeneinander messen. Mächtiger Gesang riß ihn aus seiner [G]edankenwelt. Von rauhen Kriegerkehlen gesungen tönte aus [d]em Munde des Herzogs Leiblied:

Bourgogner Blut ist Löwenblut,
Macht mutig, kühn und stark.
Die Muskeln spannt es eisenhart,
Erfüllt mit Kraft das Mark.
Bourgognersöhne wanken nicht
Aus Furcht vor bleichem Tod.
Sie achten der Gefahren nicht
Und kennen keine Not.
Zum Sieg, zum Sieg!
Der Herzog führt den Krieg.

Die Straße senkte sich, so daß der Herzog den Heereszug überschauen konnte. Wie eine riesige, grauschillernde Schlange bewegte sich der Troß durch das Land. Drüben zog der Wald einen Schieber auf die Heereskette, aus dem die Spitze des Zuges weiter und weiter sichtbar wurde. Auf einem weiten Felde ballte sich das Heer zu einer dunklen Masse. Der Herzog gab seinem Pferde die Sporen. Im Trabe ritt er, von einigen Höflingen gefolgt, dem Lagerplatz zu, den er soeben von der Straßenerhöhung aus gesehen hatte. Im Lager herrschte bereits ein reges Leben. Hauptmann Campo Basso ritt dem Herzog entgegen, um Anweisungen zu erbitten für den Standort des Zeltes. Ueberall herrschte Geschäftigkeit, bis der Abend seine dunkle Decke über die Landschaft legte. Dann standen an Wachtfeuern nur noch einzelne Posten. Stille breitete sich über das Lager. —

Der Mond leuchtete am schwarzblauen Himmelsgewölbe und streute sein Licht auf Zeltstadt und Lager. Einige Sterne glimmerten im Frieden der Nacht, durch die von Zeit zu Zeit schreckhaft der Ruf eines einsamen Wachtpostens oder das Wiehern eines Pferdes drang. — — —

6. Kapitel.

Die Sonne stieg wie ein goldener Feuerball am Horizont auf. Nebelschleier schwebten über dem ebenen Land und stiegen wie Dampf aus dem nahen Walde auf. Ein leichter, kühler Wind spielte mit ihnen, zerriß sie in Fetzen bis sie sich auflösten und verflüchteten. Millionen Tauperlen hingen in Busch und Gras und brillierten im hellen Licht des Tages, das goldig aus dem Osten flutete.

Im Lager schlugen die Flammen aus den Feuern züngelnd empor. Geschäftigkeit herrschte überall. Der Herzog, welcher in einem schweren Sessel geruht hatte, erhob sich und trat vor sein Zelt, wo das Gefolge bereits seiner harrte. Zum Gruße nickte der Herzog mit dem Haupte und alle verneigten sich tief vor ihrem Herrn.

„Wo ist der Hauptmann Campo Basso?" fragte der Burgunder, indem seine Augen suchend über die Höflinge hinwegblickten. Ein Diener eilte in das Lager. Nach wenigen Minuten kehrte er, von dem Gesuchten begleitet, zurück. Der Hauptmann bahnte sich einen Weg durch die Versammelten und stellte sich salutierend vor den Herzog.

„Was befiehlt mein Gebieter?" sprach er dann mit rauher Stimme. —

„Reitet mit meinem Herold gen Neuß. Begehret noch einmal, daß die Städter freiwillig die Tore öffnen. Ich will ihren Herd schonen, wenn sie nachgeben. Beeilet Euch! Ich werde im nächsten Lager, kurz vor der Stadt Euren Bescheid erwarten. Ich hoffe, daß er günstig sei."

„Wie mein Herzog befiehlt." Der Hauptmann wandte sich und schritt so eilig von dannen, als wolle er dem gestrengen Blick, der auf ihm ruhte, entfliehen.

„Die Heerführer!" herrschte der Herzog. Reckenhafte Gestalten umdrängten ihn. Aus allen Richtungen des Lagers eilten sie herbei, denn der Befehl des Burgunders fand ein Echo allerorten.

„Ordnet die Marschkolonnen meiner Wagenburg!" befahl er streng. „Zu zwei Zeilen fahren die Wagen. Zwischen den Gassen marschiert das Fußvolk in einzelnen Gliedern. Die Ritter folgen, während die Reiterei sich an die Spitze der marschierenden Kolonnen setzt. „Jacques Galiot," dabei wandte der Herzog sich an einen Ritter mit südländischem Typus, „Ihr werdet die Führung übernehmen, sorgt, daß die Ordnung nicht gestört und ein flottes Marschtempo eingehalten wird." Er entließ die Führer und winkte einigen seiner Hofbeamten, denen er noch einige Regierungsmaßnahmen gab. Dann grüßten ihn die Umstehenden und zerstreuten sich nach allen Richtungen. — Bald waren die Kolonnen in Bewegung. Von ihnen aus strebten Plagegeister in das Jülicher Land, um Proviant zu requirieren, zu plündern und zu rauben. Die Kriegswalze näherte sich mehr und mehr ihrem Ziele.

Der Hauptmann Campo Basso war mit dem Herold vorausgeeilt. Getreu dem Befehle seines Herrn waren sie scharf geritten. Mit dampfenden Rossen hielt der Troß des Herolds vor dem Tore der Stadt Neuß. Wie den Botschafter, so empfingen auch ihn die beiden Bürgermeister der Stadt und gaben ihm inhaltlich denselben Bescheid: Herr Herold, Euch sei bekannt, wir stehn zum Papst in des Kaisers Hand.

Mit dieser Botschaft ritten des Herzogs Boten zurück und erreichten dessen letztes Lager eine Stunde vor den Toren der Stadt.

Der Herzog saß in seinem Zelte und ließ sich vor Geschichtsschreiber aus einem römischen Buche über K[ö]nig nach Germanien vorlesen, als ihm die Ankunft des [H]erolds gemeldet wurde. Er sprang von seinem Sitze auf, [d]rückte sich in seinem Gebahren aus und über das A[n]gesicht fahle Blässe. Sein Adlerauge ruhte forschend auf dem [H]erold, der, vom Hauptmann begleitet, im Eingange des Zeltes erschien.

„Nun, welche Kunde bringt Ihr?" — Unterwirft sich die Stadt?" — Der Herold verneigte sich tief und begann mit Umschweifung seinen Bericht. Der Herzog unterbrach die Rede: „Ich wünsche eine Antwort auf die Frage!" rief er streng.

„Hochedler Herr," antwortete der Herold, „verzeiht mir, wenn die Botschaft, die ich bringe, Eurem Wunsche nicht entspricht. — Die Stadt widersetzt sich Euch! Sie glaubt dem Papst und dem Kaiser verpflichtet zu sein. Sie ist bereit, ihr vermeintliches Recht zu verteidigen." —

Jähe Röte brannte im Gesicht des Burgunders; wie ein grünes Licht flackerte in den dunklen Augen Haß und Leidenschaft.

„Was? — Sie widersetzt sich mir? — Gabt Ihr nicht Botschaft, daß ich mit meiner Heeresmacht im Anmarsch bin?"

„Herr, sie fürchten Eure Macht nicht!" —

Der Herzog verzog sein Gesicht zu einem Lächeln, aber die Muskeln gehorchten ihm nicht. Seine vor Wut entstellten Züge drückten eher Weinen aus.

„Gut, so werden sie meine Macht fühlen!" Aus seiner Sprache klang ein unheimliches Zittern. „Campo Basso! Sofort will ich die Führer sprechen. Alles soll sich zum Aufbruch rüsten, also gebt Befehl! Laßt mich nun eine Viertelstunde allein. — Als die, welche ihn umgaben, sich entfernt hatten, sank der Burgunder schwer in seinen Sessel. Ein Fluch preßte sich aus dem Munde. Mit starrem Blick saß er eine Weile. „Wartet, ihr stolzen Städter," sprach er dann ingrimmig, „bald werde ich den roten Hahn auf eure Dächer setzen. Keine Mauer eurer Stadt soll stehen bleiben. In Ketten sollt ihr vor mir stehen und eure Weiber will ich den Lombarden geben!" Seine Hand tastete über den nahe stehenden Tisch. Die Rechte erfaßte den leichten Hammer, den er mit Wucht gegen das Gong schlug.

Sofort eilte ein Diener herbei. „Was befiehlt mein Herr und Gebieter?"

„Die Heerführer sollen hereinkommen!" —

Kurz darauf vernahm er Signale. Zwischen den Eintretenden ragten interessante Gestalten hervor. Unter anderen auch der Befehlshaber der englischen Hilfstruppen. Die lange, schmale, elegante Erscheinung neigte den Kopf mit dem kalten Gesicht, in dem die Augen wie Kugeln einer Rechentafel starrten, höflich und verbindlich. Gegenüber allen anderen bewahrte er eine scheinbar vornehme Zurückhaltung. Mit unverkennbarer Berechnung wählte er vor dem Herzoge einen Platz, von dem aus ihm nicht das Geringste der Situation entgehen konnte.

(Fortsetzung folgt.)

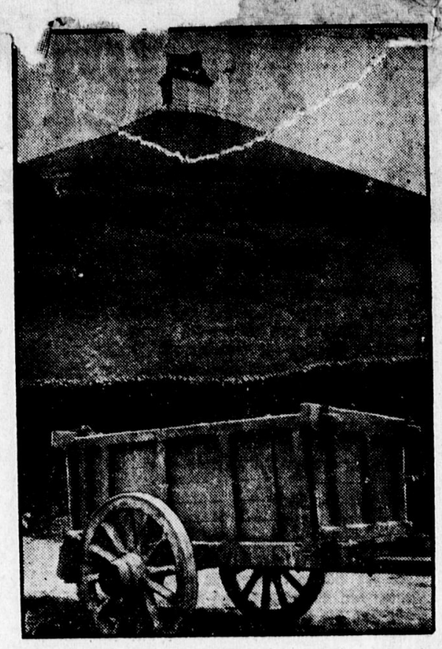
Wilhelm von Oranien-Feiern in Dillenburg.



Historische Soldaten aus dem 16. Jahrhundert ziehen durch das Stadttor von Dillenburg, wo jetzt die großen 400-Jahr-Feiern für Wilhelm von Oranien, dem Befreier der Niederlande, stattfanden.

Dillenburg ist bekanntlich der Geburtsort des Schweigers, der der nassauischen Fürstenfamilie entstammt.

Blücher und Wellington in Gefahr!



Das Erinnerungsdenkmal an Blüchers und Wellingtons Sieg über Napoleon im Jahre 1815 ist in Gefahr geraten.

Verschiedene Erdrutsche haben die Anhöhe des Monuments unterwühlt, so daß Arbeiterkolonnen eingesetzt werden mußten, um das Denkmal vor der Zerstörung zu bewahren.

Der Grund.

„Wissen Sie, Frau Müller, am liebsten möchte ich mein Zimmer an einen Schachspieler vermieten!"

„Warum denn das?"

„Ja, ich habe nämlich gehört, daß die so selten und erst nach langem Ueberlegen ziehen . . ."

Sonnenbrand: Penaten-Creme
In Apoth.-Drog. -.30, -.55, 1,10

Neußer Mannschaften im Kampf

Fußball

Der zweite Sonntag nach Aufhebung der Fußballsperre zeigt schon etwas mehr Belebung als der erste; allerdings legen die Spitzenmannschaften noch immer keinen großen Wert auf Betätigung. Das ist umso erklärlicher, als die sommerliche Witterung ja keineswegs besonders einladend zum Fußballspiel ist.

Die Neußer Mannschaften greifen ziemlich vollzählig wieder in den Spielbetrieb ein. Die Sportfreunde versuchen sich am Wochenende sogar in zwei Spielen.

Turu Düsseldorf - Sportfemde Neuß.

Heute 6,30 Uhr.

Am heutigen Samstag treffen sich an der Oberbilker-Allee die Rheinstaffelveranstalter zur ersten Auseinandersetzung in diesem Jahre. Bislang ist den Neußern ein Sieg über den Düsseldorfer Verein noch nicht gelungen, und wir glauben, daß auch das heutige Spiel wiederum nicht zu einem Erfolg der Neußer führen wird, zumal die bisherige Trainingsarbeit der Sportfreunde-Mannschaft nicht überzeugend und nicht sehr eifrig gewesen sein soll. Das Spiel heute beginnt um 6,30 Uhr.

SV. Mettmann - Sportfreunde Neuß

Morgen in Mettmann.

Die Sportfreunde unternehmen ein kleines Wagnis, wenn sie sich am Sonntag nach Mettmann begeben, denn den damals glücklich überwundenen Rivalen wird nichts weniger freuen, als dem Tabellenersten nachträglich noch eins auswischen zu können. Mettmann, das sich den zweiten Tabellenplatz eroberte, war in der letzten Spielzeit der einzige ernsthafte Konkurrent der Sportfreunde und ließ die anderen Vereine weit hinter sich zurück. Es bleibt abzuwarten, ob ihnen mit einer tüchtigen Dosis Begeisterung und auf heimischem Gelände die Revanche glücken wird. Wir hoffen aber, daß die Sportfreunde auf eine nachträgliche Schlappe ganz und gar verzichten und mit so viel Schwung antreten, daß ihnen nochmals ein klarer Sieg wie bei dem letzten Treffen gelingt. Abfahrt 3 Uhr ab Kessel. Fahrkarten dort für 1 Mark zu haben.

Spvg. Neuß-Weißenberg - CfR. Düsseldorf links

Heute 6,30 Uhr Broichstraße.

Den Nordstädtern ist der Mut gewachsen. Sie haben sowohl die Holzheimer, wie die Neußer Postsportler gründlich nach Hause schicken können, und nun wollen sie es mit ihrem alten Gegner CfR Düsseldorf aus der höheren Klasse versuchen. Wenn ihnen auch dieser Sieg gelingen sollte, so wäre das ein Beweis, daß die Nordstädter es verstanden haben, die Trainingszeit gut auszunützen, denn bei den letzten beiden Treffen waren die Düsseldorfer weit überlegen. So leicht, wie damals, wird es ihnen diesmal jedenfalls nicht gemacht. Es würde nicht allzusehr in Erstaunen setzen, wenn den Neußern das Kunststück eines knappen Sieges gelänge. Das Treffen beginnt heute 6,30 Uhr.

CfR. Düsseldorf links - Neußer Ballspielverein 11

am Heerdter Krankenhaus.

Sind die Heerdter heute bei Neuß-Weißenberg zu Gast, so werden sie morgen schon die Neußer Ballspieler bei sich empfangen. Die Ballspieler, die im letzten Treffen die Düsseldorfer nicht zu fürchten hatten, gehen diesmal nicht so siegessicher in den Kampf; sie müßten schon eine bessere Partie als am vergangenen Sonntag zeigen. Für einen Sieg oder Nichtsieg wird vielleicht entscheidend sein, ob die Düsseldorfer von dem Spiel am Vortage mitgenommen nach Hause kommen oder nicht.

Sportfreunde W. - Grün-Weiß

Sonntag 4 Uhr Hammer Landstraße.

Bis jetzt hat Grün-Weiß eine schwere Krise durchgemacht, sich aber wieder emporgearbeitet. Grün-Weiß wird mit einer neuen Mannschaft das Spiel aufnehmen und man hofft, daß sie sich bewährt. Die Sportfreunde werden jedoch mit den bewährten Spielern antreten, so daß hier ein schöner Kampf zu erwarten ist.

✣

SV. Holzheim - SC. Kapellen

In diesem Spiel gilt Holzheim als Favorit, das nicht nur auf eigenem Platze spielt, sondern auch die spielstärkere Mannschaft besitzt. Noch am letzten Sonntag hat die Holzheimer Mannschaft mit einem Unentschieden gegen Neuß-Weißenberg eine tüchtige Leistung gezeigt, so daß ihr um den Ausgang dieses Spieles nicht bange zu sein braucht.

✣

Handball

SC. „Jugend" - BV. 04 Düsseldorf

Pokalspiel.

Die Handballspiele haben im Düsseldorfer Bezirk bereits am vorigen Sonntag zum Teil ihren Anfang genommen. Von Leistungen hat man dabei allerdings bei der herrschenden Hitze nicht sprechen können, und einige Treffen sind sogar wegen der Witterung überhaupt abgesagt worden. Bei dieser Begegnung handelt es sich um ein vom Verband angesetztes rückständiges Pokalspiel. Auch hat die Mannschaft zu den bereits am 3. 9. 1933 beginnenden Meisterschaftsspielen als eingespielte Elf zur Stelle zu sein. Die Gelegenheit dazu ist mit zwei Spielsonntagen aber gerade kurz genug bemessen.

Der Ballspielverein 04 ist für die Neußer kein unbekannter Gegner, immerhin ist zum Beginn einer neuen Spielzeit schon manche Mannschaft in einer „neuen Aufmachung" erschienen. Auch der Sportklub hat während der Sommerpause mancherlei Kleinarbeit geleistet, die sich nunmehr bewähren soll.

Für die Austragung des obigen Treffens ist der „Jugend" vom BV 1911 dessen Platz zur Verfügung gestellt worden. Die großen Ausmaße des Spielfeldes werden dem Sportklub sehr zu statten kommen. Anwurf 10 Uhr BV-Kampfbahn Alemannenstraße.

Neuß-Weißenberg - Sporklub M.Gladbach

Der SC Gladbach, den Weißenberg am Sonntag zum Spielbeginn empfängt, ist hier als spielstarker Gegner bekannt. Die Gästespiele der Gladbacher Elf waren stets spannend, da sich die Gegner ziemlich gleichwertig waren. Es ist bekannt, daß die Nordstädter fleißig trainierten; da sie zudem auf eigenem Platze spielen, dürfte ihnen diesmal der Sieg wohl nicht entgehen.

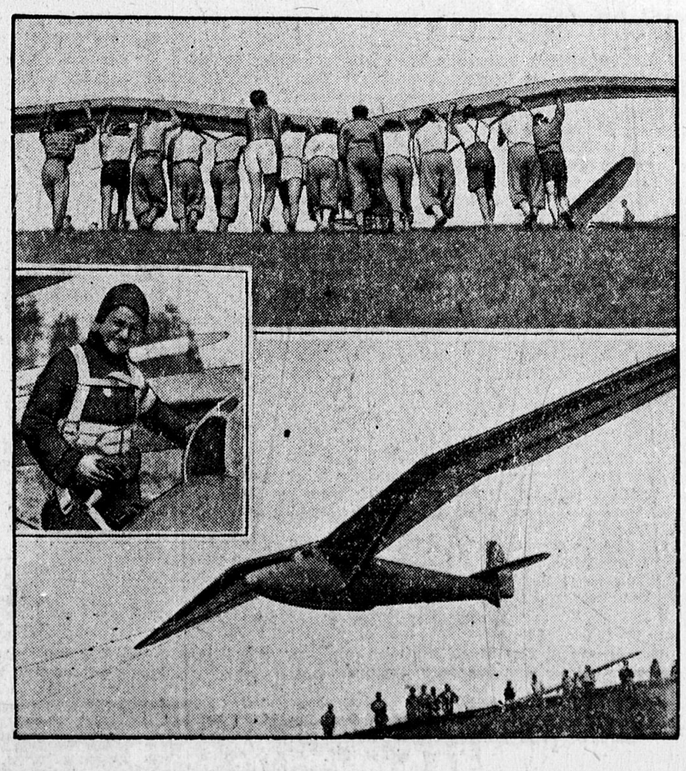
Kraftsportklub „Concordia bei den deutschen Meisterschaften

in Dortmund.

Sonntag steigen in Dortmund die Kämpfe um die deutsche Meisterschaft im Ringen und Gewichtheben. Auch der Neußer Kraftsportklub Concordia, der sich für diese Kämpfe gut vorbereitet hat, entsendet eine Anzahl Ringer und Gewichtheber nach Dortmund, um mit um die höchste Würde des Verbandes F.D.T. zu kämpfen. Nach den letzten Trainingsleistungen zu urteilen, stehen für die Neußer die Aussichten sehr günstig. Der Leichtgewichtler Hans Siemes, der Fliegengewichtler Josef Scheidtmann und im Halbschwergewicht Toni Klother werden wohl mit in den vordersten Plätzen zu sehen sein. Scheidtmann und Siemes könnten die höchste Ehre, deutscher Meister, mit nach Neuß bringen. Auch Leng, Grau, Greillmann sind mit von der Partie, die plazieren wird. Im Ringen müßte endlich Liebens 1 im Federgewicht auf dem ersten Platz zu sehen sein. Die sonstigen Teilnehmer im Ringen sind: Schiffer, Klother, Kempis, Jansen, Liebens 2, Wimmer, Krall, Klein und Girsch. Im Gewichtheben (Altersklasse) starten Fritz Gohlke und Grefrath, in der Leichtathletik die Neußer in der 4×100 Meter-Staffel und im 3000 Meter-Lauf der Jugend.

Sonntag abend um 9 Uhr kommt der Kraftsportverein Concordia am Bahnhof hier an und wird mit einer Musikkapelle zum Vereinslokal zu den drei Glocken begleitet. Anhänger und Freunde mögen sich an dem Zug beteiligen. Die Abfahrt für die Teilnehmer ist Sonntag morgen 5 Uhr ab Markt mit Auto. Interessenten, die sich an der Fahrt beteiligen wollen, können mitfahren.

Von den Segelflug-Wettbewerben in der Rhön.



Oben: Ein Flugzeug wird zum Start auf die Wasserkuppe gebracht.
Unten: Wolf Hirths neuester Apparat „Mozagotl" im Fluge.
Mitte links: Die einzige weibliche Teilnehmerin Fräulein Reitsch aus Hirschberg.

Rund um die Wasserkuppe in der Rhön haben die diesjährigen Segelflugwettbewerbe begonnen, an denen sich zahlreiche junge Sportler beteiligen.

Zusammenschluß DJK. – WSV. in Norf.

Für alle aufrichtigen Freunde des Sports ist es eine Genugtuung, daß in Norf die jahrelange Rivalität zwischen der DJK.-Abteilung „Siegfried" und dem WSV.-Verein „Jugend" durch einen friedlichen Zusammenschluß der Vereine beigelegt wurde. Von beiden Seiten hat man eingesehen, daß es für die Norfer sporttreibende Jugend unzweckmäßig ist, in einem Dorf zwei Konkurrenzvereine zu unterhalten, die dieselben Ziele verfolgen und die gleichen Sportarten betreiben. Aus diesen Gründen versammelten sich die Vorstände der Sportvereine bei Heinrich Piel und vollzogen den Zusammenschluß. Vorbehaltlich der Bestätigung durch die demnächst stattfindende außerordentliche Generalversammlung wurde folgendes beschlossen: Vereinsführer und Schriftführer ist Hans Holthausen. Sein Stellvertreter ist Adolf Schillings. Die sonstigen Führerposten werden wie folgt besetzt: Kassenwart Heinrich Piel, Turnwart Aloys Hermkes, Leichtathletikobmann Heinrich Strauch, Handballobmann Peter Rond, Obmann für Fußballjugend Herm. Piel, Obmann für Schüler Heinrich Schellen. Der Verein nennt sich „Turn- und Spielverein Siegfried Norf". Die Vereinstracht ist grün-weiß. Das Vereinslokal befindet sich bei Joh. Plum, Kirchstraße. Bei Josef Plum, Adolf-Hitlerstraße findet die erste außerordentliche Generalversammlung am Mittwoch, 16. August, abends 8,30 Uhr, statt. Der Turnbetrieb wird wieder nach Josef Plum gelegt. Die Versammlung beschloß weiter, an Stelle des Fußballobmanns einen provisorischen Fußballausschuß zu setzen. Diesem Ausschuß gehören an: Josef Pröpper, Heinrich Hannappel, Hans Holthausen, Aloys Hermkes. Die bisherigen Vereine melden jeder durch seinen bisherigen Verband folgende Mannschaften zu den Meisterschaftsspielen: Fußball: 1. und 2. Mannschaft, 2. Jugendmannschaft, Schülermannschaft. Handball: 1. Mannschaft, Schülermannschaft.

Jeder Norfer Bürger, dem das Wohl der Jugend am Herzen liegt, wird sich über diese Entwicklung der Dinge freuen. Und beide Vereine hätten nicht deutlicher beweisen können, daß sie die Zeit verstanden haben, als durch diesen Zusammenschluß. Mit dieser Tat, die Nachahmung verdient, treten beide Vereine in eine neue Entwicklungszeit.

Turnvereins-Stiftungsfeste im Landkreis

In Kapellen.

Der Turnverein Jahn 06 Kapellen feiert am morgigen Sonntag sein 28. Stiftungsfest. Nachm. um 5 Uhr gibt er in den Anlagen des Gasthofes Broich ein Schauturnen, an dem sich auch die Turnvereine von Wevelinghoven, Hemmerden, Gustorf und Orken beteiligen. Ab 8 Uhr ist Festball im gleichen Lokale. Auch Jugendbelustigungen.

In Garzweiler.

Die Garzweiler Jahnjünger fangen ihr Stiftungsfest Sonntag nachmittag um 3 Uhr mit einem Festzug an. Anschließend auf der Flücht'schen Wiese Turnervorführungen. Ab 7 Uhr im Saale von Frenken Siegerehrung und Turnerball. Die Bewohner werden gebeten, zu flaggen.

WSV. im Landkreis

Sportverein Rosellen — FC Jons Reserve.

Jons spielt eine Klasse höher als Rosellen, doch dürfte es den Reservisten nicht leicht fallen, sich in Rosellen einen eindeutigen Sieg zu holen. Wem von den Mannschaften der Start in die neue Spielzeit ein Erfolg wird, bleibt abzuwarten. Beginn des Spiels 17 Uhr in Rosellen.

Sportvereinsnachrichten

SC. „Jugend". 1. M. — BV 04 Düsseldorf (Pokalspiel). Anwurf 10 Uhr BV. 1911 Platz (Alemannenstraße). Umkleidelokal Reiners. Antreten 9,30 Uhr.

Sp. Vg. Neuß-Weißenberg. Fußball: Heute 6,30 Uhr 1. M. gegen Düsseldorf links 1, Treffpunkt 6 Uhr Atlantik. Morgen 10,30 Uhr 2. M. gegen Postsportverein 2. Treffpunkt 10 Uhr Atlantik. Handball: 1. M. gegen Sportklub Gladbach 1. Abstoß 4 Uhr, Treffpunkt 3,30 Uhr Atlantik.

Sportabteilung Rheinkraft. Heute 5 Uhr Handballtraining der Jungschar (Leitung Greiwe). Sonntag keine Spiele. 7,30 Uhr-Messe für Mitglied Willi Sanders; gemeinschaftliche hl. Kommunion für ihn. (Vordere Bänke.) Montag 8,30 Uhr zur Geschäftsstunde alle Obleute und Spielführer.

Neußer Ballspielverein 1911. Morgen Gesellschaftsspiel 1. M. N.B.V. 11 gegen D.C.f.M. linksrhein. 1. M. Anstoß 17,30 Uhr, Platz Heerdter Krankenhaus. 2. M. N.B.V. 11 gegen 2. Holzheim Gesellschaftsspiel in Holzheim. 11 Uhr Anstoß. Treffpunkt 9,30 Uhr Vereinslokal.

DJK. Bezirk Neuß.

Turnen: Sonntag morgen 9,30 Uhr beginnt die Vorturnerstunde bei Hutmacher, Norf (Tonhalle). Pflichtturnen für alle Abteilungen. Ein Fehlen einer Abteilung wird bestraft mit 1 Mark. Pünktliches Erscheinen aller Turner wird erwartet.

TSV. Siegfried Norf. Sonntag 9,30 Uhr Bezirksvorturnerstunde Tonhalle. Nach Hochamt Training Fußballer. Mittwoch 8,30 Uhr außerordentliche Generalversammlung bei Josef Plum.

Sportverein Holzheim. Sonntag 1. M. gegen die 1. M. von Kapellen. Abstoß 4 Uhr Nordstraße. 2. M. morgens 11 Uhr gegen 2. M. von Neuß 11. Junioren 3 Uhr gegen gleiche von Kapellen.

Turn- und Sportabteilung des KGV. Neuß. Morgen 9 Uhr Training Gesellenhaus. Alle!

Turn- und Sportabteilung DJK. Eintracht Büderich. Sonntag nach Hochamt (10,30 Uhr) Monatsversammlung bei Spicker. Alle! Montag vor Training Versammlung Schüler (17,30 Uhr).

Wander- und Mandolinenklub „Heiderose", Neuß. Morgen 10 Uhr Monatsversammlung (Vereinslokal). Heute 7,30 Gesamtprobe.

Hinweis.

Der Kölner Zoo, das schönste Ausflugsziel!

Wer sich, seiner Familie, besonders den Kindern, während der Ferien eine ganz besondere Freude und ein nachhaltiges Erlebnis bereiten will, kann nichts Besseres tun, als möglichst bald dem Zoologischen Garten in Köln einen Besuch abzustatten. Es gibt wohl keinen Platz, wo eine solche Fülle von wertvollen Anregungen, interessanten Eindrücken, lustigen Erlebnissen und angenehmsten Erholungsmöglichkeiten zusammen geboten wird, wie in diesem herrlichen Park, dem größten und ältesten Tiergarten am Rhein. Die Parkanlagen mit ihrem berühmten alten Baumbestand, den großen Grünflächen und schönen Weihern sind allein eine Sehenswürdigkeit. Dazu kommt noch der unerschöpfliche Reichtum eines auserlesenen Tierbestandes von 2000 Tieren, der die wesentlichsten Sehenswürdigkeiten aus allen Klassen der Säugetiere und Vögel zeigt. Verschiedene Tierarten werden in interessanten Dressurgruppen vorgeführt. Die Tiersammlung ist gerade in der letzten Zeit mit vielen neuen Sehenswürdigkeiten bereichert worden. Zur Erholung und Erfrischung ladet eine bescheidene, billige Gartenschenke und die unvergleichlich schön gelegenen Zoo-Terrassen ein, wo täglich Konzert und Tanz im Freien stattfindet und auf einer idyllisch gelegenen Freilichtbühne ein hervorragendes Varietee-Programm gespielt wird.

Der Zoo ist von allen Teilen der Stadt bequem zu erreichen. „Es gibt kein schöneres Ausflugsziel, als der Kölner Zoo!"

✣

Victoria-Versicherungen werden aufgewertet.

Der Anzeigenteil dieses Blattes enthält eine Bekanntmachung der „Victoria zu Berlin", aus der zu ersehen ist, daß die Volksversicherungen aufgewertet werden. **Wir raten den bei der Victoria versichert gewesenen Lesern,** die Bekanntmachung in dieser Ausgabe genauest zu beachten und ihre Ansprüche sofort anzumelden.

De

Professor Grimm üb

Köln. Nach der Verhandl
haus-Prozeß mit dem Plädoye
Dr. Thomas fortgesetzt. De
teilung, daß der Angeklagte F
in seiner Zelle Selbstmord ver

In seinem dreistündigen Pl
ter dem Gericht in konzentriert
nisse vor. Die Aufklärung de
u. a. aus, habe die gesunde
sieben Jahren seien der Görr
Aktiengesellschaft insgesamt Bet
entstanden. Wenn aus der Zi
nichts herauskomme, werde kei
reshaus A.-G. einen Pfennig
seien Mönnig, Maus u
Kapital in das Bachem-U
Gewinne, die sie dort mit frem
falls wiederum fremdes Kapita
jährlich je 24 000 Mark Gehalt
42 000 Mark, setzten sie na
herunter. Aber was Maus
Hand vom Gehalt abschrieben,
Hand wieder aus der Kasse.
Maus und Stocky zu einer Ze
Soziallasten, Pfennige, d
tern abgehalten worden waren
spricht sehr für den Angek
ihm nicht zumutete, auch noch
Die Angeklagten verstanden
Wert des Unternehmens wider
sten Weise zu verschleiern.

Daß Maus weit anders
Stocky oder gar Mönnig
Thomas nach der eingehend
fort, sei vollkommen kla
direktor eine andere Verantw
ebenso klar. Maus sei der
der anderen Seite habe Bankd
ten Gegenspieler zu Maus a
Eindruck eines schlauen Men
Hintergrund zu halten, für der
ges Hindernis darstelle. Weit
den die beiden anderen Ang
Mönnig ist ein Charakter, de
ein Mann der eine Ausbildun
wortungsbewußtsein und Ve
hat, ein Mann der sicher kein
Sinne wie die anderen Angek
hat, die ich ohne weiteres an
zumessung eine Rolle spielen.
er zu tun habe.

Bei der Strafzumessung m
sich um hohe Beträge ha
ihren persönlichen Vor

Die St

Im Anschluß an sein Plä
rat Dr. Thomas folgende

Gegen Verleger Gener
samtgefängnisstrafe von fünf

Riesige Talsperre

Ein 16-Mi

Düren. Der Wasserwirtsc
dem Vorsitz von Regierungsp
zu einer Sitzung zusammen,
die Rurtalsperre bei S
nehmen. Der Vorstand wurde
nigung alle Verhandlungen
des Vorhabens, insbesondere
Zuwendungen wegen Hochwas
erforderlich sind.

Die Sperre bei Schwamm
100 Millionen und im zweite
meter. Allein der erste Ausb
von 16 Millionen Mark und
bis drei Jahre Verdienstmög

Arbeitsbeschaffung im La

Düsseldorf, 11. Aug. In
Donnerstag Landrat Tapol
beschaffungsprogramm
mann bekannt. Von den run
6000 wieder in eine Arbeits
voraussichtlich bis März 1934
werden. Weiterhin werden
Industrie 2000 und im Handw
untergebracht. Für jeden ein
werden der Kreisverwaltung
Mark aus der ersparten Unte

„Bitte, sich

Schleiden. Daß der Eif
seine Gäste setzt, beweist ein
in einem Ort bei Schleiden
einzig dastehen soll. Kehrten
Gasthof ein. Keine Menschen
selbst mehrmaliges Rufen un
lich entdeckte einer der Gäste
folgenden Inhalts: „Wir bi
zu bedienen, da wir im
gefälligst in die Kasse legen.
Preise für die einzelnen Get
sich am Rande, daß die Gäs
neten, den sie für ihren Ver
das Geld in die Kasse legte
bereits sechs Mark enthielt.

Gege
Durst

Der Kölner Görreshaus-Prozeß.

Professor Grimm über die Illusionsjahre.

Köln. Nach der Verhandlungspause wurde der Görreshaus-Prozeß mit dem Plädoyer des Staatsanwaltschaftsrats Dr. Thomas fortgesetzt. Der Vorsitzende machte die Mitteilung, daß der Angeklagte Fath in der vergangenen Nacht in seiner Zelle Selbstmord verübt habe.

In seinem dreistündigen Plädoyer trug der Anklagevertreter dem Gericht in konzentrierter Form die einzelnen Geschehnisse vor. Die Aufblähung des Unternehmens, so führte er u. a. aus, habe die gesunde Idee ungemein erschüttert. In sieben Jahren seien der Görreshaus G. m. b. H. und der Aktiengesellschaft insgesamt Betriebsverluste von 6 153 000 Mk. entstanden. Wenn aus der Zivilklage gegen die Deutsche Bank nichts herauskomme, werde kein einziger Gläubiger der Görreshaus A.-G. einen Pfennig bekommen. Im Jahre 1920 seien Mönnig, Maus und Stocky ohne eigenes Kapital in das Bachem-Unternehmen eingetreten. Die Gewinne, die sie dort mit fremdem Gelde machten, seien ebenfalls wiederum fremdes Kapital gewesen. Sie selbst erhielten jährlich je 24 000 Mark Gehalt. Sie erhöhten dies sogar auf 42 000 Mark, setzten sie nachher allerdings auf 26 000 Mk. herunter. Aber was Maus und Stocky sich mit der rechten Hand vom Gehalt abschrieben, das nahmen sie mit der linken Hand wieder aus der Kasse. Und diese Entnahme machten Maus und Stocky zu einer Zeit, als sie 50 000 Mark Soziallasten, Pfennige, die den Angestellten und Arbeitern abgehalten worden waren, schuldig bleiben mußten. Es spricht sehr für den Angeklagten Mönnig, daß man ihm nicht zumutete, auch noch diese Gemeinheit mitzumachen. Die Angeklagten verstanden es, die Bilanzen, die doch den Wert des Unternehmens widerspiegeln sollten, in der schlimmsten Weise zu verschleiern.

Daß Maus weit anders zu bewerten ist, als schon Stocky oder gar Mönnig, fuhr Staatsanwaltschaftsrat Thomas nach der eingehenden Erörterung der Tatbestände fort, sei vollkommen klar. Daß Brüning als Bankdirektor eine andere Verantwortung trug als Conrad, sei ebenso klar. Maus sei der Drahtzieher gewesen. Auf der anderen Seite habe Bankdirektor Brüning einen sehr guten Gegenspieler zu Maus abgegeben. Stocky mache den Eindruck eines schlauen Menschen, der es verstehe, sich im Hintergrund zu halten, für den Geschäftsmoral ein sehr geringes Hindernis darstelle. Weit von diesen drei Männern ständen die beiden anderen Angeklagten Mönnig und Conrad. Mönnig ist ein Charakter, der ganz anders zu beurteilen ist, ein Mann der eine Ausbildung genossen hat, die ihm Verantwortungsbewußtsein und Verantwortungsgefühl beigebracht hat, ein Mann der sicher kein Geschäftsmacher in dem üblen Sinne wie die anderen Angeklagten war, der seine Verdienste hat, die ich ohne weiteres anerkenne, die auch bei der Strafzumessung eine Rolle spielen. Er sei ein Mann, der weiß, was er zu tun habe.

Bei der Strafzumessung müsse berücksichtigt werden, daß es sich um hohe Beträge handelt, und alle Angeklagten auch ihren persönlichen Vorteil im Auge hatten.

Die Strafanträge.

Im Anschluß an sein Plädoyer stellte Staatsanwaltschaftsrat Dr. Thomas folgende Strafanträge:

Gegen Verleger Generalkonsul Maus eine Gesamtgefängnisstrafe von fünf Jahren, außerdem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren; gegen Verleger Konsul Stocky eine Gesamtgefängnisstrafe von vier Jahren, außerdem Aberkennung der Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren; gegen Justizrat Mönnig eine Gefängnisstrafe von zwei Jahren; gegen Bankdirektor a. D. Dr. Brüning eine Gesamtgefängnisstrafe von fünf Jahren, außerdem wegen der ehrlosen Gesinnung Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren, gegen Prokurist Conrad eine Gesamtgefängnisstrafe von zehn Monaten.

Dr. Thomas bat, den bisher in Haft befindlichen vier Angeklagten die erlittene Untersuchungshaft anzurechnen.

Professor Grimm plädiert.

Nach einer halbstündigen Pause begann Professor Grimm, der die Verteidigung des Angeklagten Mönnig führt, sein Plädoyer, in dem er gleichzeitig im Namen der übrigen Verteidiger ein Bild der wirtschaftlichen Auffassungen und des wirtschaftlichen Handelns, wie sie sich von Versailles bis zur nationalen Erhebung Deutschlands entwickelten, skizzierte, ohne auf einzelne rechtliche Fragen einzugehen. In den Mittelpunkt seiner Ausführungen stellte Professor Grimm das auch von dem Zeugen Hackelsberger einmal beiläufig erwähnte Schlagwort „Illusionsjahre". Der Prosperity-Taumel habe gerade in der Zeit, in der die Aktiengesellschaft gegründet wurde, vielfach zu Spekulationen geführt, die sich nachher als verfehlt herausstellten. Das kolossal aufgebaute Unternehmen habe sich als nicht krisenfest erwiesen. In dem kurzen Zeitraum von vier Jahren erlebte beispielsweise die Akzidenzdruckerei eine Verzehnfachung des Umsatzes, der Personalbestand stieg gewaltig. Ein Urteil über jene Illusions- und Gründerjahre gefällt zu haben, das werde einmal die historische Bedeutung dieses grundsätzlichen Prozesses sein. Unsere schnellebige Zeit habe noch gar nicht begriffen, daß wir in den letzten 15 Jahren mehrere Zeitepochen hinter uns gelegt haben. Die erste Epoche umspanne die Zeit der Reparationen, Inflation, Londoner Abkommen und des Ruhrkampfes, dann komme die zweite Epoche, über die das Gericht hier ein historisches Urteil zu fällen habe, die Zeit vom Londoner Abkommen bis zur Rheinlandbefreiung. Bis zum Juli 1931, also bis zur Bankenkrise, funktionierte der Youngplan. Mit der Reichstagsauflösung und den Hitlerwahlen im September begann die neue dritte Epoche, in der Moral und Politik wieder in den Vordergrund traten. Der Verteidiger stellt fest, daß es wesentlich darauf ankomme, zu untersuchen, zu welchem Zeitpunkt für den einzelnen Wirtschaftsführer erkennbar war, daß die Prosperity ein Trugschluß war. Auf die consecutio temporum komme in diesem Prozeß so vieles an. Prof. Grimm führt das Buch von Schacht an: Das Ende der Reparationen, das im Juni 1931 erschien. Bis dahin hätten nur ganz wenige die Wende im Wirtschaftsleben vorausgesehen. Kurze Zeit darauf kam der Bankenzusammenbruch. Die außergewöhnlichen Umstände jener Zeit könnten und müßten auch im gesetzlichen Rahmen vom Gericht berücksichtigt werden. Das Gericht werde den Rahmen nicht vergessen dürfen, in dem hier gehandelt worden sei. Es könne die Taten der Angeklagten nicht wie in normalen Zeiten begangene gemeine Verbrechen behandeln.

Riesige Talsperre bei Schwammenauel.

Ein 16-Millionen-Objekt.

Düren. Der Wasserwirtschaftsverband der Rur trat unter dem Vorsitz von Regierungspräsident a. D. Stieler in Düren zu einer Sitzung zusammen, um u. a. zu einer Denkschrift über die Rurtalsperre bei Schwammenauel Stellung zu nehmen. Der Vorstand wurde beauftragt, mit größter Beschleunigung alle Verhandlungen zu führen, die zur Finanzierung des Vorhabens, insbesondere zur Erlangung der öffentlichen Zuwendungen wegen Hochwasserschutzes und Arbeitsbeschaffung, erforderlich sind.

Die Sperre bei Schwammenauel erfaßt im ersten Ausbau 100 Millionen und im zweiten Ausbau 200 Millionen Kubikmeter. Allein der erste Ausbau erfordert einen Kostenaufwand von 16 Millionen Mark und würde 2000 Arbeitern auf zwei bis drei Jahre Verdienstmöglichkeit schaffen.

Arbeitsbeschaffung im Landkreis Düsseldorf-Mettmann

Düsseldorf, 11. Aug. In einer Pressebesprechung gab am Donnerstag Landrat Tapolski das umfangreiche Arbeitsbeschaffungsprogramm des Landkreises Düsseldorf-Mettmann bekannt. Von den rund 12 000 Arbeitslosen werden rund 6000 wieder in eine Arbeitsstelle gebracht werden, und zwar voraussichtlich bis März 1934. Die Pflichtarbeit solle ausgebaut werden. Weiterhin werden in der Landwirtschaft 2000, in der Industrie 2000 und im Handwerk und Gewerbe 1000 Arbeitslose untergebracht. Für jeden eingestellten Unterstützungsempfänger werden der Kreisverwaltung eine monatliche Beihilfe von 30 Mark aus der ersparten Unterstützung zufließen.

„Bitte, sich selbst bedienen".

Schleiden. Daß der Eifeler ein beispielloses Vertrauen in seine Gäste setzt, beweist ein Vorfall, den mehrere Wanderer in einem Ort bei Schleiden erlebten, und der in der Eifel nicht einzig dastehen soll. Kehrten da zwei Paare in einem biederen Gasthof ein. Keine Menschenseele war weit und breit zu finden, selbst mehrmaliges Rufen und Klopfen war ohne Erfolg. Plötzlich entdeckte einer der Gäste auf der Schenke ein kleines Schild folgenden Inhalts: „Wir bitten die werten Gäste, sich selbst zu bedienen, da wir im Felde sind. Das Geld wolle man gefälligst in die Kasse legen." Dann folgte ein Verzeichnis der Preise für die einzelnen Getränke und Rauchwaren. Es versteht sich am Rande, daß die Gäste gewissenhaft den Betrag errechneten, den sie für ihren Verzehr hätten zahlen müssen. Als sie das Geld in die Kasse legten, mußten sie feststellen, daß diese bereits sechs Mark enthielt.

Vom Blitz getötet, den Bruder gelähmt.

Trier. Freitag abend gegen ½7 Uhr schlug während eines Gewitters der Blitz in einen auf dem Felde bei Eitelsbach an der Ruwer stehenden Wagen, der mit Getreide beladen wurde. Der 26 Jahre alte Gastwirtssohn Matthias Herres, der sich auf dem Wagen befand, wurde getötet, sein 30jähriger Bruder gelähmt. Tot blieben weiter zwei vor dem Wagen stehende Kühe. Da der Blitz zündete, verbrannten Wagen und Getreide vollständig. Nur mit Mühe gelang es, die stark stark verkohlten Leichen aus den Flammen zu bergen.

In den Tod für ihr Kind.

Offenbach, 11. Aug. Gestern nachmittag fiel der dreijährige Sohn eines Offenbacher Kaufmanns beim Spielen am Strand in den Main. In heller Verzweiflung stürzte sich die Mutter in das Wasser, um ihrem Kinde beizustehen. Die Frau konnte nicht schwimmen und da das Wasser an dieser Stelle ziemlich tief ist, verschwanden Mutter und Kind bald vor den Augen der entsetzten Zuschauer. Beide konnten bald darauf aus dem Wasser gezogen werden, jedoch hatten die Wiederbelebungsversuche keinen Erfolg.

Unverständlicher Leichtsinn.

Saarbrücken, 11. Aug. Nach dem Polizeibericht wurde am Mittwochnachmittag in einem Freiluftbad einem Badegast aus der Ankleidezelle die Brieftasche mit 11 000 Franks, 600 Gulden und wertvollen Papieren gestohlen. Bei dem Bestohlenen handelt es sich um einen Geschäftsreisenden, der den Leichtsinn beging, seine gesamte Barschaft mit sich zu führen. Für ihn ist der Verlust um so schmerzlicher, als das gestohlene Geld seine einzigen Mittel waren und die Brieftasche außerdem für ihn unersetzbare wichtige persönliche Papiere enthielt.

Erst Zuchthausstrafe, dann Freispruch.

Neuwied. Vor einigen Monaten war vom Schöffengericht Neuwied der frühere Ingenieur Hans Lübke aus Bonn wegen Untreue, Unterschlagung und Betrugs zu einer Zuchthausstrafe von einem Jahr und vier Monaten verurteilt worden. Der Angeklagte hatte nach Verbüßung längerer Gefängnisstrafen mit Hilfe seiner Braut Anfang 1931 die sogen. Klausenburg in Ehrenbreitstein gemietet und dort eine Heiratsvermittlung eingerichtet. Seine Braut hatte dafür ihre Ersparnisse in Höhe von 10 000 Mark geopfert. Die ganze Herrlichkeit ging dann plötzlich zu Ende, als die Braut des Ingenieurs offenbar aus Eifersucht selbst Anzeige gegen ihn erstattete. Mehr als 30 Fälle wurden im Vorverfahren bearbeitet, die Staatsanwaltschaft hatte aber nur in drei Fällen Anklage wegen Betrugs im Rückfall erhoben. In einem Falle hatte es der Angeklagte verstanden, die ganzen Ersparnisse einer Witwe in Höhe von 6000 M. an sich zu bringen. Im Juli 1931 fuhr man nun gemeinsam nach Vohwinkel und Elberfeld. Dort hob Lübke, angeblich im Auftrag der Witwe, die großes Vertrauen zu ihm gefaßt hatte, 6000 Mark ab, die er zum Ankauf eines Kraftwagens und anderer schöner Dinge benutzte.

Die große Strafkammer Neuwied sprach in der gestrigen Berufungsverhandlung den Angeklagten frei, da ihr das ganze Milieu in einem so eigenartigen Lichte erschien, daß das Gericht von einer strafbaren Handlung des Angeklagten nicht überzeugt war, obgleich dringender Verdacht nach wie vor besteht.

Schreckensfahrt eines Lieferwagens.

Frankfurt a. M. Auf der Sachsenhäuser Seite der Obermainbrücke ereignete sich gestern vormittag ein eigenartiger Unfall, der leicht einen furchtbaren Ausgang hätte nehmen können, wenn der Chauffeur nicht bis zum letzten Augenblick seine Kaltblütigkeit bewahrt hätte. Ein aus Eberstadt bei Darmstadt kommendes Lieferauto wollte auf der Brückenrampe einem von der Frankfurter Seite kommenden Personenauto ausweichen, geriet dabei aber auf den Bürgersteig und von da auf die Treppe, die nach dem Mainufer führt und etwa 50 Stufen lang ist. Mit großem Gepolter sprang der Wagen von Stufe zu Stufe immer schneller die steile Treppe hinab und drohte sich bald zu überschlagen. Der Chauffeur blieb aber mannhaft auf seinem Sitz und verhinderte, daß die Katastrophe, die man jeden Augenblick erwartete, eintrat. Unten auf der Mainwiese angelangt, war die Schreckensfahrt noch nicht beendet, denn das Auto sauste nundirekt auf den Main los. Knapp vor dem Wasser brachte der Lenker das Gefährt zum Stehen. Auf dem Wagen befanden sich fünf Personen, die die Schreckensfahrt von Anfang an mitmachen mußten, ohne daß ihnen das Geringste geschehen wäre. Auch das Auto ist verhältnismäßig gut weggekommen.

Cosyns' Stratosphärengondel explodiert.

Brüssel, 11. Aug. Während heute in der Gondel des Stratosphärenballons, mit dem Ingenieur Cosyns im Frühjahr 1934 aufsteigen wollte, neue Widerstandsversuche vorgenommen wurden, explodierte die Gondel. Ein Arbeiter wurde getötet, ein anderer schwer verletzt. Der Konstrukteur des Ballons hat eine leichte Verletzu
unversehrt.

Unruhe bei der

Madrid, 11. Aug.
bei der Abreise von
institut leiteten, zu groß
strationszug gaben die
Bahnhof das Geleite.
war außerordentlich erregt, als linkspolitische Elemente Storungsversuche unternahmen. Es kam zu Zusammenstößen, bei denen ein Cortesabgeordneter eine Kopfverwundung davontrug. Etwa 20 Personen wurden verhaftet.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Fritz Haeffs; für Anzeigen und Reklamen: Heinrich Floer (beide in Neuß).
Rotationsdruck und Verlag Gesellschaft für Buchdruckerei Neuß.

Gewinnauszug

5. Klasse 41. Preußisch-Süddeutsche Staats-Lotterie

Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

3. Ziehungstag — 10. August 1933

In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

3 Gewinne zu 10000 M. 50349 136563 169164
6 Gewinne zu 5000 M. 21720 158420 175084
20 Gewinne zu 3000 M. 61578 78549 86316 142534 213398 235266 238447 324187 341120 386365
64 Gewinne zu 2000 M. 1170 19100 34392 38108 61398 65339 72706 73620 77910 91748 95245 97264 99482 105664 145266 156710 158136 172034 209369 225385 237567 277243 279388 301138 308799 320202 348086 348423 356381 392567 392948 395412
86 Gewinne zu 1000 M. 8933 11465 62820 68537 89034 89225 90992 99304 101479 104281 127971 129660 156016 159652 161116 161154 163789 165449 176532 179745 186826 190693 194436 201448 202197 208214 222977 239618 246893 256036 265507 275304 290347 292024 308114 310472 312599 318944 335499 346788 369727 372141 385583
164 Gewinne zu 500 M. 3654 9043 18282 20045 20115 23084 26445 27490 35617 37347 39068 41181 68965 76715 77438 79097 84296 89065 92419 96408 96152 96458 96564 102716 107360 110330 111428 114719 118570 126100 133012 133417 141906 143456 161884 173810 188353 188843 191221 194124 199026 211422 212229 230867 232773 236735 245052 245115 246800 247640 248514 255078 257266 259825 262244 263118 284107 287102 289634 295110 298200 298492 312189 317262 325980 326080 333236 339490 340439 340528 348226 348374 348488 350959 360559 361872 368524 379523 382283 386719 398558 399635

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

2 Gewinne zu 10000 M. 95333
2 Gewinne zu 5000 M. 111779
18 Gewinne zu 3000 M. 14540 19771 66122 134669 177748 192516 285069 289736 383697
74 Gewinne zu 2000 M. 11030 30102 50080 59992 80150 86084 89609 99872 106750 110623 120995 146292 151939 161828 171202 175663 185641 187230 188848 194173 209094 213344 217124 228851 245139 245556 259356 271626 272236 273054 286318 293130 334301 340981 360007 383565 390280
112 Gewinne zu 1000 M. 948 22940 29418 33301 42948 44668 54448 55828 59344 60995 71747 77075 78331 95931 98928 104880 113869 121021 133043 143478 148150 167777 172494 176494 176885 178194 191933 196739 199173 200622 216900 217850 227252 230756 234852 237419 239159 247525 247697 253780 258343 268426 285490 292409 293913 303299 307433 307602 315354 317940 327765 365253 366894 370465 370828 384756
182 Gewinne zu 500 M. 206 1567 3297 13959 15895 18733 33146 33731 36929 38579 40574 40777 43274 46948 50064 51898 61147 61306 69445 79360 80626 80901 83030 83716 87062 100906 106331 110311 112420 115087 117989 121634 125277 126093 136327 139384 139733 140377 141121 141760 149514 159413 164499 177694 179939 181688 187218 193667 193869 195782 201167 203876 207714 208236 211912 215412 217889 218976 220569 225825 230865 232016 237178 250076 250144 271234 272158 284761 285062 295142 296700 297498 300371 304704 313085 320555 326953 330560 332327 338366 342717 350045 352422 354253 356954 356998 357317 372442 376401 386941 390008

Nach den Planbestimmungen findet am Freitag, dem 11. August keine Ziehung statt.

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu je 500000 und 100 Prämien zu je 3000, 2 Gewinne zu je 500000, 2 zu je 300000, 2 zu je 200000, 4 zu je 100000, 6 zu je 75000, 12 zu je 50000, 30 zu je 25000, 174 zu je 10000, 458 zu je 5000, 902 zu je 3000, 2640 zu je 2000, 5858 zu je 1000, 8864 zu je 500, 26562 zu je 400 Mark.

Staatlicher Lotterie-Einnehmer
Meyer Neuß
Niederstr. 62 Fernruf 5123
Postscheck-Konto Köln 29566



Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 13. August 1933.

St. Quirin, Neuß.

6 Uhr hl. Messe. 7 Uhr hl. Messe. 8 Uhr hl. Messe mit gemeinschaftlicher hl. Kommunion des Jung-K.K.V. Novesia. 9 Uhr Hochamt. 10¼ Uhr hl. Messe. 11¼ Uhr hl. Messe.
6 Uhr Andacht um Segen für die Feldfrüchte.

St. Sebastian.

½6 Uhr hl. Messe.
4½ Uhr Andacht mit Predigt für die Mitglieder des 3. Ordens.

Werktags:

St. Quirin.

Hl. Messen um 6, 7¼, 8 und 9 Uhr.
Donnerstag hl. Messen um 5, 7¼ und 9 Uhr, wegen der Wallfahrt nach Trier. Die hl. Messen um 6 und 8 Uhr fallen an diesem Tag aus.
Abends 8 Uhr Vorbereitungsvortrag für die Jungfrauen.
Samstag abend 8 Uhr Salveandacht.

Wallfahrt zum hl. Rock nach Trier.

Der Sonderzug fährt um 6.04 Uhr ab, Trier an 10.08 Uhr, Rückfahrt Trier 18.59 Uhr, Neuß an 22.50 Uhr. Fahrkarten, Pilgerbuch und Abzeichen sind bis Montag im Kerzenhaus Oepen zu erhalten für 7,60 Mark. Kinder unter 10 Jahren zahlen 4.10 Mark, Kinder, die noch nicht zur hl. Kommunion gegangen sind, werden zur Wallfahrt nicht zugelassen.

St. Marien.

6 Uhr hl. Messe. 7 Uhr hl. Messe. 8 Uhr hl. Messe mit gemeinschaftlicher hl. Kommunion der Jungmänner. 9 Uhr hl. Messe. 10 Uhr Hochamt. 11¼ Uhr letzte hl. Messe.
½3 Uhr Andacht für die Kinder. ½6 Uhr Andacht zum allerhl. Altarssakrament.

Werktags.

Hl. Messen um 6, (Donnerstag schon um 5 Uhr), 7¼ Uhr und ½9 Uhr.
Dienstag: 6 Uhr Gemeinschaftsmesse. (Messe von der Himmelfahrt Mariens mit Kredo und Muttergottes-Präfation).
Samstag: Vigilfasttag vor dem Fest Mariä Himmelfahrt; der Fleischgenuß ist mittags und Abends gestattet. 6 Uhr Salveandacht.

Nächsten Sonntag, Fest Mariä Himmelfahrt, 7 Uhr gemeinschaftliche hl. Kommunion der Jungfrauen. 8 Uhr gemeinschaftliche hl. Kommunion der Kreuzschule.

St. Kamillus.

6½ Uhr hl. Messe.
8 Uhr hl. Messe mit Predigt.
9½ Uhr hl. Messe mit Predigt.
5½ Uhr Andacht.

Werktags.

Hl. Messen um 6½ und 7½ Uhr.
Mittwochabend 7 Uhr Andacht zu Ehren des hl. Kamillus.

Rektorat St. Barbara.

7 Uhr hl. Messe mit Predigt und gemeinschaftlicher hl. Kommunion der Jünglinge und Jungmänner.
9 Uhr Hochamt.
Nachmittags 3 Uhr Andacht um Segen für die Feldfrüchte.
Werktags ist eine hl. Messe um 7 Uhr.
Nächsten Sonntag in der hl. Messe um 7 Uhr gemeinschaftliche hl. Kommunion der schulentlassenen Mädchen und Jungfrauen.

St. Dreikönigen.

6½ Uhr hl. Messe und gemeinschaftliche hl. Kommunion der Knaben der 1. und 2. Klasse. 7½ Uhr hl. Messe und hl. Kommunion der Jungmänner. 9 Uhr Hochamt. ½11 Uhr hl. Messe. 2½ Uhr Andacht für Kinder. 5 Uhr Andacht.

Werktags.

Hl. Messen um 6½ Uhr und 8 Uhr. In den Ferien fällt die hl. Messe um 7.10 Uhr aus.

Kapelle zu Selikum.

7½ Uhr hl. Messe mit Predigt.
8½ Uhr hl. Messe mit Predigt.

St. Josef, Neuß.

6 Uhr hl. Messe. ½8 Uhr hl. Messe mit gemeinschaftlicher hl. Kommunion der Schulknaben der oberen Jahrgänge und der männlichen Pfarrjugend, besond. der Jünglingskongregation. 9 Uhr Hochamt. ½11 Uhr hl. Messe.
½2 Uhr Dankandacht der Jünglinge mit Ansprache.
3 Uhr Andacht.

Werktags.

Hl. Messe um 7¼ Uhr.
Am nächsten Sonntag ist gemeinschaftliche hl. Kommunion der Jungfrauenkongregation.

Neuß-Grimlinghausen.

Feier des Festes unseres Pfarrpatrons, des hl. Cyriakus.

6 Uhr hl. Messe. 7 Uhr hl. Messe. ½9 Uhr hl. Messe. 10 Uhr Feierliches Hochamt mit Festpredigt. Vor dem Hochamt findet die Verleihung des Kirmeskrönchens statt.
In allen hl. Messen Kollekte für unsere bedürftige Pfarrkirche.
½3 Uhr Andacht.
Am nächsten Sonntag ist gemeinschaftliche hl. Kommunion der Jünglinge und Jungfrauen.

Neuß-Nedesheim.

½8 Uhr hl. Messe mit gemeinschaftlicher hl. Kommunion der Jünglingskongregation; die hl. Messe ist für die verstorbenen Mitglied Quirin Beiser. ½10 Uhr Hochamt. In allen hl. Messen Kollekte für Honnef-Selhof. ½3 Uhr Andacht.

Werktags.

Hl. Messe 7¼ Uhr.

Neuß-Weckhoven.

7¼ Uhr hl. Messe mit gemeinschaftlicher hl. Kommunion der Männer und Jünglinge.
9¼ Uhr Hochamt für die Pfarre.
2¼ Uhr Andacht von der allerheiligsten Jungfrau Maria.

Werktags.

Hl. Messe um 7 Uhr.

◆

Liedberg.

7 Uhr hl. Messe mit gemeinschaftlicher hl. Kommunion des Jungmännervereins und der anderen Jungmänner.
9 Uhr Hochamt.
2½ Uhr Andacht zum hl. Josef.

Evangelische Gottesdienst-Ordnung.

Christuskirche.

Vormittags 9¾ Uhr Gottesdienst, Vikar Rott.
Im Anschluß an den Gottesdienst Vorbereitung und Feier des hl. Abendmahls.
Nachmittags 3 Uhr Kirchentaufen.

Heiligtumsfahrt nach Trier
mit Omnibus. Am Mittwoch, dem 16. 8. 33. 2 Tage. Die Teilnehmer finden in Trier Anschluß an die Neußer Pilger. Preis einschließl. Versicherung RM. 7.50 Hin u. zurück.
Heinrich Winters,
Neuß, Hermannstr. 18.

Seifen
Haarcreme, Badesalze usw. für Friseure, Parfümerien **Vertreter** gesucht. Neuß und Umgegend. Ang. unter B R 584 an Werbedienst **Herweg**, Düsseldorf.

Neuß, Niederstraße 25-27
1. Etage
2 Zimmer, Küche, Mansarde 60 Mk., 2 Zimmer, Küche, Spind, eingerichtetes Bad 60 Mk., **zum 1. September zu vermieten.**
Näheres
Busch, Neuß, Breite Straße 4, Telefon 5996.

Neuß: Ladenlokal
mit oder ohne Wohnung auf der Hauptstraße gelegen, per sofort zu vermieten.
Gefl. Angebote unter N 714 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Ladenlokal
Adolf-Hitler Str. (Krefelderstr.)
für besseres Spezialgeschäft möglichst mit Wohnung v. **Dauermieter** gesucht. Nur Angebote mit **alleräußerster zeitgem. Miete** erb. u. D 704 an die Exp. d. Ztg.

Gutgehende Bäckerei
auf dem Münsterplatz gelegen mit
2-Zimmerwohnung
per sofort zu vermieten. Angebote unter Y 749 an die Exp. d. Zeitg.

WARUM NOCH ARTERIEN-VERKALKUNG?
wo Sie doch dieses Uebel so leicht durch unseren hochkonzentrierten
„RUSMA"-KNOBLAUCHSAFT
verhindern und beseitigen können. Er verjüngt den ganzen Körper, reinigt Blut und Darm, schafft gesunde Säfte, scheidet Harnsäure und Darmgifte aus und setzt den Blutdruck herab. Nach einer Kur mit
„RUSMA"-KNOBLAUCHSAFT
fühlen Sie sich wie neugeboren.
1 Originalflasche kostet Mk. 2.–, 1 Doppelflasche Mk. 3.50 Zu haben: **Central-Dreg. J. Mobis**, Glockhammer 33, **Hansa-Dreg. W. Papst**, Krefelder Str. Ecke Bahnstr. **Hubertus-Drogerie Bernh. Walge**, Niederstraße 17.

Technikum mit Fliegerschule Bingen a. Rh.
Höhere technische Lehranstalt. Ingenieurausbildung im Maschinenbau, Elektrotechnik, Eisenhochbau, Automobil- u. Flugzeugbau.
Programm frei.

General-Agentur
Remy & Nauen
Markt 35 empfiehlt **Ruf 4535**
Reisegepäck-Versicherung
sowie Versicherungen aller Art.

Damenputz
Verlege mein Geschäft ab 15. August von Münsterplatz 26 nach
Neustraße 6
ELSE PROX
Putzmachermeisterin.

Mathias Meyer
Dekorationsmalerei und Anstrich
Tückingstraße 40 **Telefon 3566**

Zwangsversteigerungen.

Es sollen durch den nachbenannten Gerichtsvollzieher die folgenden Gegenstände öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigert werden:
durch den Obergerichtsvollzieher **Brodtrick**, **am Montag, dem 14. 8.**
1. **10½ Uhr in Grefrath** Restaurant Girmes, 1 Speisezimmer,
2. **11¾ Uhr in Schlich**, Wirtschaft Krapohl, 1 Plüschsofa,
3. **12 Uhr in Glehn**, Wirtschaft Drixl, 1 Registrierkasse.

Stellen-Markt:

Zur Mitübernahme des Verkaufs von
Schokoladen-Kollektionen
für leihweise gestellte Verkaufs-Automaten seriöse bei der Wirtekundschaft gut eingeführte
Vertreter
gesucht. Angeb. u. Offerte D 754 an die Exped. d. Ztg.

Zuverl. Pferdejunge
im Alter von 17-20 Jahren, sof. gesucht.
Joh. Götzen, Holzbüttgen Haus. Vorst Neuß II Land

Suche zum 15. Aug. für ½ Tage ein zuverl. ehrl. u. auber.
jüng. Mädchen
aus guter Familie bei best. Behandlung
Vorzustellen von 5—7 Uhr abds, Wo sagt die Exped.

Für einen größeren Gutshaushalt wird z. baldigen Eintritt ein braves, fleißiges, gut
kath. Mädchen
gesucht für Küchen- u. Hausarbeit. (Kochkenntnisse nicht erf.)
Frau Paul Francken, Gut Bickhausen, Post Kapellen (Erft)

Suche sofort ein fl.
kräft. Mädchen
für alle Hausarbeit., nicht unt. 18 Jahren.
Frau Wilh. Meller, Zons a. Rhein.

Für Landhaushalt, 4 Personen, wird
Mädchen
17—20 Jahre alt, mit guten Zeugnissen sofort gesucht. Angeb. u. G 757 an die Exp.

Mädel,
16 J., welch. die **Handelsschule** m. gut. Erf. besucht hat, mit Ia. **Zeugn., sucht passd. Stelle.** Offert. unt. A 1 an d. Exp. d. Z.

Ein alteingeführter Vertreter sucht für Duisburg-Hamborn und Umgebung die
Alleinvertretung
einer erstklassigen
Sauerkrautfabrik
Offerten unt. J 759 an die Exp. d. Ztg.

Miet-Gesuche:

Alleinst. pens. Witwe s. bald od. b. 1. 10.
3-4-Zim.-Whg.
u. Küche mögl. abgeschloss. 1. Etg. nur in gut. still. Haus. Druus- u. Stadtg.viert. bevorz. Pünktl. Mietzahl. Off. mit Preis unt. L 86 a. d. Exp.

Wohnung zu mieten gesucht
parterre, evtl. Einfamilien-Haus mit Garten, 6 Zimmer, Küche u. Bad. Off. u. E 755 an d. Exp.

Jung. Ehepaar sucht
2 Zim.-Wohng.
mögl. nähe Bahn, ev. gegen Tausch. Off. unter O 89 an die Expd. d. Ztg.

2-Zimm.-Whg.
westl. Neuß zu miet. ges. Off. unt. N 88 an d. Exp. d. Ztg.

J. kinderl. Ehepaar s.
2-3-Zim.-Whg.
Pünktl. Mietzahler. Ang. unt. Z 750 an die Exp. dies. Zeitg.

Beamter sucht
abgeschl. Etage
z. 1. 10. 33 4 evtl. 5 Zimm., Küche, Bad, Mansarde. Angebote mit Preisang. unt. E 70 a. d. Exp. d. Z.

3-4-Zim.-Whg.
v. ruhig. Familie (4 Erwachs.) in zieml. zentr. Lage gesucht. Ang. m. Preis unt F 756 a. d. E. d. Z.

Zu vermieten:

Großer Raum
als Lager, oder jeden andern Zweck geeignet, billig abzugeben Offerte unter R 90 an die Exp. d. Ztg.

3-Zim.-Wohng.
(Unterhaus) im Dreikönig.-Viert. z. 1. 9. 33 zu verm. Miete M. 35.-. (Zweifam.-Haus). Anfr. u. M 87 a. die E. d. Ztg. erb.

3-Zim.-Wohng.
in schöner ruhiger Lage zu vermieten. Off. unter K 85 an die Exp. dies. Zeitg

Schwannstraße 28, II., Unterhaus
abgeschl. **Wohnung** 5 R. u. Zubeh. z. vm. Näher.: daselbst oder Walterscheid, D'dorf Bäckerstr. 5 Besicht. von 10—12 Uhr.

Münsterplatz 16
1. E. abgeschl. herrsch. **4 Zimmer-Wohnung** u. Küche, Bad, Mansarde, Heizung z. vm. Näh.: **Drususstr. 21.**

Abgeschlossene
5-Zim.-Wohn.
mit u. ohne Heizg., mit all. Komf. preiswert zu vermieten
Herkenrath, Hafenstr. 1.

Hypothekengelder
für Neubauten, Landwirtschaften, unter günstigen Bedingungen zu haben. Anfr. unter Nr. H 758.

5-6-Z.-Wohng.
kl. Einfamilien-Haus auch auf dem Lande, zum 1. 9. od. 1. 10. zu mieten ges. Off. u. S 93 an die Exp.

Ankäufe und Verkäufe:

Siedlungshaus
Einfamilienhaus a. f. 2 Familien geeign. 6 Zimmer, Speicher, Keller, Stall, Werkstätte 12×7 m. groß, auch für Lagerraum verwendbar, Vor- u. Hintergarten, abgeschloss. Hof wegen Veränderung billig zu verkaufen. Das Haus befindet sich in sehr gutem Zustande zwisch. Neuß u. Köln auch in guter Lage. Off. u. O 91 an d. Exp.

Selt. schönes, mod.
1-Familienhaus
in gesund. Lage des Stadtgarten-Viertels mit Garage u. allem Komfort. Hauszins-Steuer frei günstig zu verkaufen od. zu verm. Off. u. K 760 an die Exp. d. Ztg.

Einfaches
1-Familienhaus
mit 4—6 Räume in Neuß gegen bar zu kaufen gesucht.
Angebote erbeten u. G 82 a. d. Geschäftsstelle dieser Zeitung

Ein b. mehr. Morgen
Land
i. südlichen Stadtteil gegen bar zu kaufen ges. Off. u. D 79.

Guterhaltener grün.
Tambour- oder Jägerrock
zu kaufen gesucht. Obererft 24.

Schöne Küche für 45, Herd 8, Dopp.-Schlafzimmer 120, einzelner Kleiderschrank 15 Mk. zu verkaufen.
Jahnstr. 95, Düsseldorf Besichtigung Montag.

Gehrock, Frack
u. **Weste**, dunkelbl. Cutaway-Anzug für starke, große Figur preiswert zu verkauf. Zu erfahr. d. d. Exp.

Möbel
Große Auswahl in sehr gutem Zustand. Staunend **billig!**
Fritz Nolten, Krämerstraße 9,

Grenadier-Leutnants-Uniform
billig zu verkaufen.
Ramaekers, Hafenst 3.

Winterweißkohl
abzugeben.
Off. m. Preisang. u. R 92 a. d. Geschäftsst.

Radio
Netz u. Batterie, 40-50 Stat., Wochenrate 2,50 M. Vertr. **F. Foß,** Oberstr. 128, paterre.

Gärballons, 1 Dreirad Waschkommode zu verk. Kettelerstr. 20.

Schlafzimmer, Speisezimmer
Birken, mod. Küchen Schleiflack weg. Umzug billig zu verkauf.
D'dorf, Wallstr. 47 I.l.

1 Schälpflug **1 Glattwalze**
1 3teil. Eisenegge zu verk. **Kuckhof 174.**

32 Seiten
für
einen Groschen!

Dabei

Bilder in reicher Zahl
Ausführliche Programme
Ein Roman besser als der andere
Witze, Anekdoten und Rätsel
Funktechnik und Liedertexte
In der
großen, billigen Funkzeitschrift
WESTFUNK



Sie wollen

über alles Wissenswerte aus Nah und Fern, besonders aber aus dem engeren Heimatgebiete unterrichtet sein.

All das bietet Ihnen unsere NGZ. als das Heimatblatt, seit 6 Jahrzehnten die beste Vertreterin der Interessen ihres engeren und weiteren Verbreitungsgebietes.

Vielseitig in ihrem Inhalt, aktuell in der Berichterstattung aus aller Welt, ist sie in der Uebermittlung der heimatlichen Geschehnisse führend.

Probenummern auf Wunsch kostenlos

Verlag der Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Hauptgeschäftsstelle Niederstraße 46, Telefon 2553
Zweigstelle Grevenbroich, Bahnstraße 84, Telefon 286

Aus der Stadt Neuß

Samstag, 12. August 1933 | Neuß-Grevenbroicher Zeitung | Jahrgang 60 – Nummer 218

Arbeitsbeschaffungsprogramm löst mit neuen Maßnahmen beendigte Maßnahmen ab.

Ganz erheblicher Rückgang der Neußer Arbeitslosen.

Die große Arbeitsschlacht innerhalb der deutschen Landesgrenzen hat auch im Arbeitsamtsbezirk Neuß einen schönen Sieg davongetragen. Gegenüber dem winterlichen Höchststand Ende Februar ds. Js. konnten bis zum 1. August rund 1150 z. T. langfristig arbeitslos gewesene Volksgenossen wieder auf einen festen Arbeitsplatz gebracht werden. Das sind rund 10 Prozent der Ende Februar betreuten Arbeitslosen. Augenblicklich sind noch 10 593 Arbeitslose (9435 männliche und 1158 weibliche) vorgemerkt, gegenüber 12 361, also ca. 1800 weniger in der gleichen Zeit des Vorjahres. Das bedeutet auf je 1000 Einwohner umgerechnet einen Rückgang von 14,5 Prozent.

Die seit dem winterlichen Höchststand von Ende Februar am 1. August weniger unterstützten Hauptunterstützungsempfänger betrugen

in der Arbeitslosenversicherung	517
in der Krisenfürsorge	86
in der Wohlfahrtsfürsorge	1617

Die Nachfrage nach Landhelfern hielt sich in der ersten Hälfte des Monats Juli mit dem Angebot an solchen ziemlich aus. Dagegen trat infolge einer Verordnung von Mitte Juli eine Stockung in den Einweisungsmöglichkeiten ein, die aber inzwischen z. T. wieder behoben wurde, so daß die große Zahl der noch vorliegenden Anträge voraussichtlich im Laufe des Monats August berücksichtigt werden können.

Erfreulich ist der Andrang der jugendlichen ungelernten Arbeiter zur Landwirtschaft.

Die Lage der Metallindustrie hat sich weiterhin gebessert und waren die Abgänge in dieser Branche ca. 10 Prozent größer als die Zugänge. Die Zahl der Kurzarbeiter hat sich im Vergleich zum Vorjahre um rund 50 Prozent verringert. Infolge größerer Aufträge der Reichsbahn konnten die Schrauben- und Maschinenfabriken fast täglich Neueinstellungen vornehmen. Auch in der Aluminiumindustrie, wovon besonders der Grevenbroicher Bezirk eine Besserung erhofft, ist wieder ein Anfang in der Gewinnung und Weiterverarbeitung gemacht worden.

Die chemische Industrie stellte ebenfalls eine größere Anzahl Leute ein, um damit die erforderlichen Vorarbeiten für weitere Einstellungsmöglichkeiten zu schaffen.

Eine größere Baumwollspinnerei und Weberei, welche in den letzten Jahrene nur noch in einem ganz geringen Umfange arbeitet, hat die nötigen Vorbereitungen zur Herstellung von Uniformtuchen getroffen.

In der Papierindustrie sind trotz eines Großbrandes keine nennenswerten Entlassungen zu verzeichnen gewesen.

Im Nahrungsmittelgewerbe hat die Saison der Sauerkraut- und Zuckerfabriken bereits eine größere Anzahl Einstellungen veranlaßt. Infolge des erhöhten Kontingents rechnen die Zuckerfabriken, welche z. Zt. neben den erforderlichen Vorarbeiten umfassende Erweiterungsbauten und Kläranlagen schaffen, mit einer längeren Dauer der diesjährigen Kampagne.

Die sehr guten Vermittlungsmöglichkeiten im Gastwirtsgewerbe hielten aus Anlaß der Kirmessen und Schützenfeste weiter an, wenn die Beschäftigungen zumeist auch nur von kurzer Dauer waren.

Auf Grund des Arbeitsbeschaffungsprogramms hat die Reichsbahn allerorten mit der Erweiterung und Instandsetzung des Oberbaues begonnen. Auch soll in Kürze der durch den Versailler Vertrag unterbundene Streckenbau Holzheim - Rommerskirchen wieder in Angriff genommen werden. Ferner sind die Vorarbeiten für die im Wege des Sofortprogramms projektierte gründliche Befestigung der 20 Kilometer langen, in den letzten Jahren z. T. für jeglichen Kraftverkehr gesperrten Bergheimerstraße Holzheim - Anstel zur sog. Kornkammer des Niederrheins in Angriff genommen. Die von allen Kraftfahrern sehr gemiedene König-, Schwann-, Düsseldorfer- und Rheinstraße werden in Kürze auch wieder mit dem neuen und teils ausgebesserten Pflaster passierbarer sein. Auch in den Landgemeinden wird allerorts an Straßenverbesserungen gearbeitet, wobei eine Nachbargemeinde noch die großzügige Wasserversorgung nach weiterverzweigten Vororten geplant hat. 780 Arbeitsdienstwillige sorgen neben dem Ausbau von Wegen und Gräben für die Urbarmachung von einigen hundert Morgen Acker- und Bruchland.

Wenn die Zahl der Arbeitslosen trotz dieser umfassenden Beschäftigungsmaßnahmen mit dem Vormonat fast auf gleicher Höhe geblieben ist, so beruht das in der Hauptsache auf einer besonderen Aktion für die arbeitslosen Angehörigen der Wehrverbände, die neuerdings aus der Menge der unsichtbaren Arbeitslosen in die Betreuung des Arbeitsamtes genommen wurden.

Wie sehr das Arbeitsamt heute mit Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft in engster Fühlung steht, beweist die Tatsache, daß von den 870 Gesamtabgängen im Monat Juli 58 Prozent und von den Abgängen in freie Arbeit 98 Prozent durch das Arbeitsamt vermittelt oder eingewiesen wurden.

Der Aachen-Rhein-Kanal.

Anregungen der Industrie- und Handelskammer. — Bau einer Uerdinger Rheinbrücke. — Die Straßen.

Arbeit zu schaffen ist Pflicht aller, insbesondere Pflicht der Wirtschaft. Die Möglichkeit aber, Arbeit zu geben, ist für die einzelnen Wirtschaftszweige sehr verschieden. Gewiß wird sich dem Ruf nach Arbeit kein Betrieb grundsätzlich insofern entziehen, als daß er die Frage der Mehrschicht, des Doppelverdienertums und der Frauenarbeit volle Aufmerksamkeit schenken wird. Die Beseitigung der Schichtarbeit und der Ueberstunden wird für manche Betriebe eine Erneuerung, Erweiterung und Verbesserung der Betriebseinrichtungen notwendig machen und dadurch zur Behebung der Arbeitsnot beitragen.

Es soll unser Bestreben sein, durch Abschaffung der Doppelschichten und der Ueberstunden einerseits und durch Einschränkung von überspitzten Arbeitsmethoden anderseits, eine stetigere und gleichmäßigere Beschäftigung für alle Betriebe durchzusetzen.

Wir müssen uns aber darüber klar sein, daß die technischen Verbesserungen der letzten Jahrzehnte die Leistungsfähigkeit der Textilindustrie derartig gesteigert haben, daß mit weniger Zeitaufwand und weniger Personal ein gleicher Arbeitserfolg herbeigeführt werden kann wie früher. Es wird Pflicht sein, die Arbeiter anderen Aufgaben zuzuführen, die von der öffentlichen Hand gestellt werden müssen, selbst wenn diese Aufgaben letzten Endes nicht bis auf den letzten Pfennig gewinnbringend sind. Die Städte werden sich daher mit dem Gedanken befreunden müssen, daß sie Arbeit zu beschaffen haben, auch wenn die Produkte der Arbeit nicht gerade notwendig, sondern nur im Interesse der Verbesserung und der Verschönerung der allgemeinen Lebenshaltung erwünscht sind.

In dieser Richtung erlauben wir uns die Anregung zu geben, dem Straßenbau im Weichbild der Städte erhöhte Aufmerksamkeit zuzuwenden. Hier ist noch ein reiches Betätigungsfeld vorhanden. Es ist nicht notwendig, daß durch die belebtesten Gegenden ungepflasterte, staubige Schotterstraßen führen und die Anwohner im Sommer ihre Fenster wegen der Staubbildung schließen müssen, und im Winter unter den Dreckspritzern der durchfahrenden Autos leiden. Durchweg sind die Straßen unserer Städte viel schlechter als die Provinzialstraßen. Es ist erwünscht, daß Kanalisierung und Bürgersteige im weitesten Umfange ausgebaut werden. Die Aufwendungen, die hier zu machen sind, erstrecken sich wegen der Arbeitsintensität fast ausschließlich auf die Entlohnung der Arbeiter. Alle hier angeführten Mittel sind deshalb besonders geeignet, der Arbeitslosigkeit zusteuern. Dabei stehen uns die finanziellen Schwierigkeiten, die in diesem Punkte noch zu überwinden sind, selbstverständlich vor Augen, aber diese Schwierigkeiten müssen überwunden werden.

Seit Jahren wird der Plan erwogen, das Aachener Industriegelände durch einen Kanal, der über M.Gladbach geht, mit dem Rhein zu verbinden. Dieser Kanal soll den Zweck haben, das Aachener Industriegelände auf dem Wasserwege an die großen Verkehrsadern anzuschließen und umgekehrt die Rohstoffsendungen, wie sie die Industrie unseres Bezirks empfängt, auf dem Wasserwege heranzuführen. Das Projekt ist in früheren Jahren aus dem Grunde stecken geblieben, weil seine 100prozentige Rentabilität nicht nachgewiesen werden konnte. Solche Bedenken müssen unseres Erachtens heute in Wegfall kommen, denn maßgeblich darf heute nur die Frage sein, ob überhaupt Arbeit geschaffen werden kann. Das Projekt würde Tausenden von Arbeitern des Bezirks Brot geben und würde in jedem Falle dazu dienen, eine verkehrswirtschaftliche Bereicherung der hiesigen Industrie herbeizuführen.

Ein nicht minder großer Arbeitsanfall würde eintreten, wenn das von der Krefelder Handelskammer angestrebte Projekt einer Rheinbrücke bei Uerdingen, zwischen Düsseldorf und Duisburg, zur Ausführung gelangen würde. Hier wie bei dem Kanalprojekt würde sich der Ruf „Schafft Arbeit" in erster Linie nicht an die Verbrauchsgüter, sondern an die Schlüsselindustrie wenden und dort zu einer weitgehenden Ankurbelung von der Tiefe der Wirtschaft her führen. Auslandmaterial zu bezahlen, ist hier nicht notwendig; alles, was zum Kanal- und Brückenbau gehört, kann in Deutschland fabriziert und hergestellt werden. Die Rheinbrücke selbst würde zu einer Entlastung des Verkehrs insofern führen, als nicht mehr der Umweg über die Düsseldorfer und Duisburger Brücke, sondern eine gradlinie Verbindung des hiesigen Bezirks mit dem Ruhrgebiet hergestellt wird.

Neußer, das Heimatfest braucht Dich!

Werde Mitglied des
Neußer Bürger-Schützenvereins!

Stadt-Nachrichten

Neuß, 12. August 1933

Die Post schafft Aufträge und Arbeit

für den Bezirk der Oberpostdirektion Düsseldorf.

An dem Arbeitsbeschaffungsprogramm der Deutschen Reichspost ist die Oberpostdirektion Düsseldorf nach den bislang ergangenen Entscheidungen des Reichspostministeriums mit rund 1,3 Millionen Mark beteiligt. Der Löwenanteil dieser Summe entfällt mit rd. 900 000 M. auf die Verbesserung und Vermehrung der fernmeldetechnischen Anlagen. Dazu gehört zunächst die Verkabelung verschiedener oberirdisch geführter Ortsfernsprechnetze. Ziel und Zweck dieser Arbeiten sind die Steigerung der Leistungsfähigkeit und Störungssicherheit des Verkehrs und die Vorbereitung des Uebergangs zum Selbstanschlußbetrieb. Ferner werden zur Verbesserung des Fernverkehrs auf einigen Strecken Ueberlandkabel neu verlegt.

Von den 900 000 M. für fernmeldetechnische Anlagen entfallen allein auf Kabellieferungen, die vom RPZ unmittelbar an die Kabelwerke vergeben werden, rd. 700 000 Mark; 165 000 M. werden den Tiefbauunternehmungen des Düsseldorfer OPD-Bezirks zugute kommen. Etwa 400 000 M. stehen für Hochbauzwecke (Um- und Erweiterungsbauten und Instandhaltung von Baulichkeiten) zur Verfügung. Im einzelnen wird das Bauprogramm z. Z. noch gründlich überprüft und festgelegt. Die Projekte und Arbeiten sollen grundsätzlich so ausgewählt und eingeteilt werden, daß sich ihre Ausführung über die ganze Zeit bis zum Schluß des Rechnungsjahres 1933, d. i. Ende März 1934, erstreckt, damit dem Unternehmertum und Handwerk auch in der stets besonders schwierigen Winterszeit Arbeitsgelegenheit erhalten bleibt.

Die DRP hofft, auf diese Weise der vordringlichen Forderung stetiger Arbeitsmöglichkeiten für die Volksgemeinschaft am besten zu dienen.

Starter für die Neußer Sonntagsrennen.

Die Rennen des Neußer Reitervereins beginnen am Sonntag um 3¼ Uhr. Die beiden Hauptentscheidungen des Tages, der Preis von Neuß und das Kartellrennen der Zweijährigen sind durch Sieg-Doppelwette miteinander verbunden. Die sportlichen Aussichten sind außerordentlich günstig, denn bis Freitagnachmittag waren dem Neußer Reiterverein als sichere Starter gemeldet:

Preis vom Rosengarten. Gräfin Mariza (Knoche), Blumenkönig, Ingwerra (Wiedemann), Ordensschwester (Genz), Eilwerk, Fräiin, Berna (Pinter), Die Heide (Stock).

Preis vom Hammfeld. Baden (Brandis), Perlmuschel (Westhoff), Perlstab. Lösegeld (Buge), Modesta (Genz), Sonny Boy (Knoche), Thesaurus (Stock), Meerkönig.

Quirinus-Jagdrennen. Lasso (Nette), Drostei (Dietel), Bodenbalz (Siegling), Bandage (Uhl), Corax (K. Broda), Daland, Audi (Weber), Fino (Rößler).

Preis von Neuß. Wappenschild, Voltaire II, Curator (Pinter), Polarstern (Stock), Rudolf (L. Wenzel), Prellstein, Gebt Feuer (Schramm), Seekadett (Knoche).

Kartellrennen der Zweijährigen. Mattonk (Pinter), Die Lupine (Knoche), Aue (Genz), Athanasius (Rastenberger), Ausschreibung (Zehmisch), Manifesto (Buge), Stauffen (B. Wenzel).

Verlosungs-Rennen. Flügelmann (Wiebelt), Gutenberg, Tolentino, Losung (Buge), Gassenjunge (Zimmermann).

Stadtwald-Hürdenrennen. Problem (Hauptmann Laubi), Avitus, Bodenbalz (Siegling), Feuerrose (F. Broda), Hatz (Sauer), Parabel, Blondkind (Rößler).

Neußer Puppentheater aus dem Urlaub zurück.

Am Dienstag „Et Kermesjeld".

Wie wir bereits mitteilten, wird das Neußer Puppentheater am kommenden Dienstag, nachmittags 5 Uhr im Saale des kath. Gesellenhauses für die Neußer Jugend aller Lebensalter eine Vorstellung geben. Zur Aufführung gelangt „Et Kermesjeld", eine lustige Neußer Geschichte in 5 Bildern mit Gesang, Tanz und Schlägerei von Karl Kreiner. Der Eintrittspreis beträgt für Kinder 10 Pfg. und für Erwachsene 20 Pfg.

Nicht nur das so sehr „aktuelle" Thema, sondern auch die Beliebtheit des Neußer Puppentheaters und seines Hauptdarstellers Jean Dahmen werden sicher dafür sorgen, daß der Gesellenhaussaal „krachvoll" ist

*

Nacht- und Sonntagsdienst hat vom 12. Aug. (19 Uhr) bis 19. August (19 Uhr) die Adler-Apotheke.

.... plötzlich sich des Möbelkäufers Gesicht verändert, so niedrige Preise für solch hochwertige Möbel bei Rud. van Endert

Neuß **Rud. van Endert** Markt

200 Zimmereinrichtungen.

Am Donnerstag zweite Ferienwanderung. Ueber 1100 Knaben und Mädchen beteiligten sich an der ersten Ferienwanderung, die bei dem jungen Völkchen wohl allseits Freude und Zustimmung ausgelöst haben dürfte. Die nächste Ferienwanderung findet am Donnerstag, dem 17. 8. statt als Sternwanderung. Für die Knaben ist als Wanderziel der Reuschenberger Busch, für die Mädchen das Stadion bestimmt. Da bei der zweiten Ferienwanderung bestimmt mit einer größeren Beteiligung zu rechnen ist, so mögen sich alle teilnehmenden Kinder frühzeitig die Teilnehmerkärtchen besorgen. Für die Hilfsschüler besteht die Sonderregelung, daß diese ihre Teilnehmerkärtchen bei der Hitlerjugend im Hammtor unentgeltlich abholen.

Einzelheiten werden in der Montagspresse veröffentlicht werden.

Spenden für die Ferienwanderungen. Für die Ferienwanderungen gingen bisher neben einigen kleineren, folgende größere Spenden ein:

Esser (Elfeshof) 50 Liter Milch, Firma Franck Söhne 50 Pfd. Kornkaffee, Firma Schmitz (O. Mayser) 15 Pfd. Kakao, Elternbeirat der Kreuzschule 108,39 RM., Elternbeirat der Hilfsschule 26,15 RM., Sammlung von Frau Quirin Heck 96 RM., Firma Schramm 50 RM., Hch. Groove, Nordkanalallee, 100 RM., Firma Feldhaus (Novesia) 3500 Riegel Schokolade, Elternbeirat der Münsterschule 13,30 RM., Firma Werhahn ein Sack Mehl.

Den Spendern sei auf diesem Wege herzlichst gedankt. Weitere Spenden werden erbeten an das Amt für Jugendpflege im Rathaus, Zimmer 9.

Heiligtumsfahrten nach Trier. Die Omnibus-Zentrale Neuß teilt mit, daß in der Woche vom 21.—28. August ein Omnibus in einer Tagesfahrt nach Trier und zurück fährt. (Weiteres wird bekannt gegeben.)

Ferner wird am Mittwoch der Omnibus von Winters, Hermannstraße 18, nach Trier fahren. Diese Fahrt wird in zwei Tagen ausgeführt.

Die Vereinigung der Musik-Pädagogen des Kreises Neuß gibt bekannt, daß die Fragebogen angekommen sind. Es wird um schnelle Abholung gebeten.

Ein originelles Schützensilber hat der Grimlinghauser Bürger-Schützenverein zu seinem diesjährigen Fest herstellen lassen. Groß ist in der Mitte ein Sappeurhauptmann eingraviert zur Erinnerung an jenen Tapfern Sappeurhauptmann, der im Jahre 1923 die berühmte Kirmesschlacht gegen die Franzosen und Belgier eröffnete. Rechts und links von ihm sind Ansichten von Grimlinghausen und der Kirmeswiese mit Vogelstange eingezeichnet. Daß sich die Grimlinghauser immer noch nicht mit der Eingemeindung mit Neuß abfinden konnten, beweist der untere Teil des Silbers, ein Neußer Wappen wird dort hartnäckig von Grimlinghauser Ziegenböcken angegriffen. Eine Inschrift besagt: „Im Jahre der nationalen Erhebung unter Adolf Hitler, im 78. Jahre seines Bestehens, vier Jahre nach der Zwangseingemeindung, wurde dieses Ehrenschild vom Bürgerschützenverein gewidmet für das mannhafte Eintreten für Heimat- und Schützenwesen". Das Silber wurde bei der Firma Bell-Plücken hergestellt und wird dort nach den Grimlinghauser Kirmestagen ausgestellt werden.

Die morgigen Pferderennen beginnen um 3.15 Uhr und versprechen wegen der großen Anteilnahme der Ställe einen interessanten Verlauf.

Schauübung des Neußer Rettungsdienstes. Heute nachmittag 4.30 Uhr findet im Strandbad Grimlinghausen eine Schauübung des Neußer Rettungsdienstes statt. Die Abfahrt erfolgt 16 Uhr ab Markt.

Notgemeinschaft Altstadt. Die bereits gestern angekündigte Versammlung findet heute abend um 8 Uhr im Drusushof statt.

Unfall beim Ueberholen. Auf der Kölner Landstraße bei Stüttgen überholte ein Personenwagen ein Fuhrwerk und verletzte den Fuhrmann schwer. Ein entgegenkommender Wagen wurde beschädigt.

Kind angefahren. Gestern nachmittag wurde in der Venloerstraße ein 2½jähriges Kind von einem Personenkraftwagen angefahren und verletzt.

Er wollte in die Fremdenlegion. Eine Person, die beabsichtigte, sich für die Fremdenlegion anwerben zu lassen, wurde in Schutzhaft genommen.

Erbrochene Kasette. In den Anlagen an der Viktoriastraße wurde eine mit Gewalt geöffnete Kasette gefunden.

Man fand drei Seitengewehre. Bei der Durchsuchung eines Hauses in der Rheinstraße wurden in einem im Keller befindlichen Brunnen drei Seitengewehre gefunden.

Vier Fahrräder werden gestern an verschiedenen Stellen gestohlen, ein Fahrradieb gelangte zur Anzeige.

Eine Bitte zum vaterstädtischen Fest.

Von der Festleitung des Neußer-Bürger-Schützenfestes wird uns folgendes Schreiben eines Neußers zur Verfügung gestellt:

„Dem Komitee des Neußer-Bürger-Schützenvereins seien die nachfolgenden Ausführungen — als eine Stimme aus der Bürgerschaft — überreicht.

Von einem Zug geht dem Unterzeichneten ein Werbeschreiben zu um einen Beitrag zu den Kosten einer Jubiläumsfeier.

Dieses Schreiben ist gedruckt und offenbart in dem Zweifarbendruck, der Angabe des Bankkontos, Stammlokal, Fernsprecher, Name des führenden Leutnants und dessen Wohnung einen Zug derart imponierender Selbstverständlichkeit und Unbekümmertheit, daß man erschrecken muß, welche Auffassungen über die Inanspruchnahme der Bürgerschaft heute schon Geltung haben.

Natürlich ist dieses Werbeschreiben, das besagt schon der Druck, an alle diejenigen geschickt worden, die zu den einzelnen Zugmitgliedern in irgendwelcher Beziehung stehen.

Wir haben im Schützenzuge an Einzelzügen und Gruppen weit über 100 Einheiten, die ja in gleicher Weise, mündlich, durch Listen, oder gar gedruckt sich ebenfalls an die Geschäftsleute wenden könnten — ich frage nun, wohin soll das noch führen und was wird das Ende sein?

Bei der allgemein in den letzten Jahren sich ausbreitenden „Werbung" dieser Art, wird den doch auch hart ringenden Geschäftsleuten soviel aus Verpflichtung auferlegt, daß ihnen die ganze Sache verleidet wird; man geht der passiven Mitgliedschaft, weil hier der Druck nicht so sehr vorhanden ist, aus dem Wege.

Das kommende Bild unseres Heimatfestes wird also sein, daß die Mittel aus der Bürgerschaft an passiven Beiträgen für die Unkosten an Zelt, Musik usw. nicht mehr eingehen, sondern in die Kassen der einzelnen Züge fließen und hier nur dem Zwecke oft doch übersteigerter Nebenfestlichkeiten dienen, während das Fest an sich nach und nach immer nur schwieriger zu halten ist.

Es sei bei dieser Gelegenheit einmal rückhaltlos ausgesprochen — es wird zuviel nebenher gefeiert an Königsschießen, Krönungsbällen in den einzelnen Zügen, wobei man doch berücksichtigen sollte, daß die Kosten für diese Nebenfeiern dem Einzelnen doch auch die Mittel schmälern für die Kirmestage selbst.

Die Klage der Neußer Gewerbetreibenden über unbezahlte Kirmesrechnungen sowohl, und die Unlust für die passive Mitgliedschaft haben wohl eine Unterlage.

In diesen Zeiten der Not sollte doch jeder dem Komitee die schwere Aufgabe erleichtern, den Erwerbslosen von der zentralen Stelle des Komitees aus die Teilnahme an den Kirmesfreuden möglich zu machen. Es ist für diese Mitbürger doch schon allein etwas Bitteres, an den Kirmestagen sich einschränken zu müssen, wo andere bei vollen Krügen sitzen.

Möchte es doch dem Komitee gelingen, die Schützen des Zuges zu überzeugen, daß man sich einer Selbsttäuschung hingibt, und daß diese Willkür im Festefeiern für das Ganze von Unheil ist.

Dann mögen wieder die alten schönen Neußer Kirmestage wiederkommen, wo auch im Hause an Tisch und Brett, bei Schinken, „Wekke" on „Taate" wirklich Kirmes gefeiert wurde, die jeden mitriß, der heute vielleicht zweifelnd abseits steht.

Neuß, August 1933. Unterschrift."

Priesterjubiläum des Pfarrers von Grimlinghausen.

Am morgigen Sonntag feiert Pfarrer Werner Pütz in aller Stille sein silbernes Priesterjubiläum.

Kammerspiele.

„Die Himmelsflotte" und „Moral und Liebe".

Die Herstellungszeit des Filmes die „Himmelsflotte" ist uns unbekannt. Sie zu wissen, wäre für die Beurteilung des Filmes von Bedeutung. Wie dem aber auch sei, den Zeitpunkt seiner Aufführung in den Kammerspielen halten wir für sehr günstig. Denn kaum ist es her, daß über Berlin die roten Flieger erschienen, daß in Deutschland eine nachdrückliche Werbung für Luftschiffahrt und Luftschutz eingesetzt hat. Diese Bestrebungen unterstützt die „Himmelsflotte" in wirkungsvoller Weise. Darum wollen wir den Film auch nicht als „Kunstwerk", sondern als „Zweckwerk" sehen. Bei üblichem Handlungsstoff mit Liebe, Freundschaft, Kameradschaft auf der einen Seite, prachtvoller Schau sonnenüberstrahlter Südlandschaft, lebenssprühenden Bildern fliegerischen Treibens auf der anderen Seite, werden plastisch-anschaulich Szenen gezeigt, die die ungeheuren Vorteile der Kriegsflugzeuge, aber auch ihre großen Gefahren für den Gegner wiedergegeben. — Der Film entstammt der Cines Produktion der Ufa: italienische Darsteller; Regisseur: G. Righelli. Besonders erwähnenswert: Bilder mit italienischem Volks-Brauchtum. Deutscher Text ist unterlegt.

„Moral und Liebe" beschäftigt sich mit dem Stoff: „Blonde Venus". Damit ist genug über diesen Film gesagt. Dem amerikanischen Film ist der deutsche vorzuziehen, weil seine Darstellung uns mehr anspricht. P. F.

Zum Schutz des Gartens.

Der bekannteste und gefürchteste Feind unserer Apfelbäume ist die Blutlaus. An allen holzigen Stellen des Stammes sowie an Aesten und Zweigen tritt sie auf. Jedes einzelne Tier scheidet aus Drüsen seines Rückens lange Wollfäden aus, so daß ganze Kolonien vereinigt unter einer weißen flockigen Wolle versteckt sitzen, die einen hervorragenden Schutz gegen Witterungseinflüsse und tierische Feinde bietet. Infolge ihrer ungeheuren Vermehrung, zumal in abgeschlossenen geschützten Gärten ist die Blutlaus imstande, wie man immer wieder beobachtet, ganze Flächen in kurzer Zeit zu verseuchen, wenn nicht rechtzeitig Rat geschaffen wird. Die zahlreichen Läuse entziehen mit ihrem Saugrüssel dem Stamm die Säfte. Es bilden sich bald Beulen in der Rinde, die schließlich aufplatzen und in krebsartige Wucherungen übergehen. Zur Bekämpfung ist jetzt noch Zeit. Wenn es anfängt kälter zu werden, ziehen sich die Blutläuse in großen Mengen an den Wurzelhals und an die Wurzeln selbst zurück. Nahm man früher Tabakstaub zur Bekämpfung, ist heute die Anwendung von Ustin viel vorteilhafter. Ustin wirkt sofort. Entweder pinselt man die befallenen Stellen, oder man spritzt mit Ustin den ganzen Baum. So braucht man ungefähr bei 5 mittleren Buschbäumen ca. 150 Gramm Ustin zum Bepinseln. Ustin läßt sich zu jeder Jahreszeit anwenden.

Vereinsnachrichten.

Kath. Gesellenverein. Heute 19—20 Uhr Bücherausgabe. Montag 20,15 Uhr Versammlung mit Vortrag. Kreisleiter Erich Börger über „Der Nationalsozialismus und die bisherigen Taten Adolf Hitlers". Dienstag 20 Uhr Turnen. Werkabend Metallhandwerker. Probe Tambourkorps. Mittwoch 20,15 Uhr Vorstandssitzung. Kolpings wandernde Gesellen im Gruppenzimmer. Donnerstag 20,15 Uhr Gesellenchor. Freitag 20 Uhr Turnen. Werkabend Metallhandwerker. Fachabend Schreiner. Samstag Bücherausgabe. 20 Uhr Schach.

Kolpings-Jugend. Dienstag 20 Uhr Turnen. Mittwoch Kolpings wandernde Gesellen im Gruppenzimmer. Freitag 20 Uhr Turnen. Samstag 19—20 Uhr Bücherausgabe.

Verein kath. kaufm. Gehilfinnen und Beamtinnen. Sonntag, 13. Aug. Ausflug nach Klein-Jerusalem. Treffpunkt 2 Uhr Bahnhof. Montag 6—8 Uhr Krankenkasse und Bibliothek, 8 Uhr Ausspracheabend. Mittwoch 8 Uhr Gruppe Lydia. Donnerstag 8 Uhr Volkstanz. Freitag 8 Uhr Stenographie.

Dritter Orden des hl. Franziskus. Sonntag ½5 Uhr in St. Sebastian Versammlung mit Vortrag; Erteilung der Generalabsolution.

Jungfrauenkongregation St. Quirin. Gruppe Meerstern: Sonntag fällt Halbtagswanderung aus. Nächsten Sonntag Tageswanderung. Mittwoch Heimabend.

Kath. Jungmännerverein St. Marien. Sonntag 8 Uhr hl. Messe mit gem. hl. Kommunion. Anschließend gemeinsamer Kaffee im Marienhaus. (10 Pfg. und Butterbrot mitbringen). Bezirksvorsteher abrechnen. 9,45 Uhr alle Geländesportler am Marienhaus zur Geländeübung. Montag 7 Uhr Oberrealschule Turnen für Schüler; 8 Uhr Marienhaus Lautenkursus; 8 Uhr Marienhaus Kegeln. Dienstag 8 Uhr Geländesport; 8 Uhr Orchesterprobe. Mittwoch 7,30 Uhr Theaterprobe; 8 Uhr Schwimmen. Verbilligte Karten Zeppelinstr. 23. Donnerstag 6 Uhr Training der Novesia unter Leitung von Breuer auf dem Sportfreundeplatz. Alle! 8 Uhr Marienhaus Heimabend Sturmschar; 8 Uhr Marienhaus Heimabend Landsknechte. Freitag 8 Uhr Schach.

Kath. Jungmännerverein St. Dreikönigen. Samstag 8 Uhr alle Pfadfinder und Wölflinge in Kluft im Vereinshaus. Sonntag 7,30 Uhr hl. Messe mit gem. hl. Kommunion; 12 Uhr Dankandacht mit Ansprache; 8 Uhr Singabend Pfadfinderstamm. Montag 6 Uhr Sippe „Wölfe", 7 Uhr Sippe „Krey", 8 Uhr Geländeübung. Dienstag 6 Uhr Sippe „Tiger", 8 Uhr Sippe „Schw. Panther", „Leoparden" und „Kreuzritter". Mittwoch 7 Uhr Sippe „Wikinger", 8 Uhr „Falke"; Mannschaftsabende der Rheinkraft und Schwimmen in der Badeanstalt. Donnerstag 5,30 Uhr Sippe „Adler", 6,45 Uhr Sippe „Mauchli", 7,30 Uhr Sippe „Graisritter".

Jungfrauenkongregation St. Dreikönigen. Sonntagmorgen nach der ½7-Uhr-Messe Gruppe Ursula Wanderung nach Grafenberg. Montag 8 Uhr Gruppe Hildegard. Dienstag 8 Uhr Gr. Elisabeth und Theresia. Mittwoch 8 Uhr Gruppe Ursula. Donnerstag 8 Uhr Gruppe Meerstern. Während der Ferien fällt die Nähschule und das Handarbeitskränzchen aus. Es wird gebeten, die rückständigen Beiträge bei der Kassiererin abzugeben, wo gleichzeitig die Kränze für August abzuholen sind.

Kath. Jünglingskongregation St. Joseph. Sonntag gem. hl. Kommunion ½8-Uhr-Messe. Aufstellung im Mittelgang! ½2 Uhr Danksagungsandacht. Dienstag Theaterprobe und Jungenschaft 1932. Mittwoch Turnen Lehrerseminar. Donnerstag Jungmänner Kegeln b. Streitberg; Jungenschaft 1933 im Jungmännerheim. Freitag D.J.K.-Abend b. Streitberg; Theaterprobe Jugendheim und Orchesterprobe.

Kirchenchor St. Joseph. Abfahrt am Sonntag nach Ratingen nicht ab Handweiser, sondern 12½ Uhr ab Bahnhof Neuß.

J.K.J.-Kasse St. Joseph. Sonntag morgen von 10—10½ Uhr Zahlung der 33.—34. Woche Schwesternheim.

✚

Eifelverein Neuß. Sonntag Halbtagwanderung mit Dampferfahrt nach Zons. Abmarsch 15 Uhr ab Markt, Abfahrt 15,40 ab Rheinbrücke. Führung: Frl. Lorenz.

„Die Meistersinger von Nürnberg".

Wir bringen hier eine Schilderung des von der Stadtverwaltung Neuß nach Bayreuth entsandten Konzertmeisters Otto Drumm (Neuß):

Die Bayreuther Festspiele werden in diesem Jahre in der besonderen Erinnerung an die 50. Wiederkehr des Todestages Richard Wagners aufgeführt. Mit der Aufführung der Meistersinger hat sich die Zahl der großen Abende in Bayreuth um ein Erlebnis von gar nicht zu überschätzender Größe vermehrt. Der Geist, der von den Bayreuther Aufführungen von jeher ausströmt, ist auch mit dem allzu frühen Tode Siegfried Wagners nicht ausgestorben. Man sah den Aufführungen, namentlich in den Kreisen der alten Freunde Bayreuths, mit einer ungeheuren Spannung entgegen.

„Die Meistersinger" sind schon durch die Fülle der beteiligten Persönlichkeiten das am schwersten zu inszenierende Werk Richard Wagners. Tietjen hat als Bühnenleiter die Gesamtinszenierung des Werkes in einer geradezu vorbildlichen Weise gelöst. So ist es gewiß sehr imposant, daß in der Schlußszene, der Festwiese, etwa 800 Menschen auf der Bühne tätig sind; aber es kommt hier nicht so auf die Quantität als auf die Qualität an. Die großartigsten szenischen Eindrücke brachten einen Triumph der Farben und einen Höhepunkt in der Massenbewegung, die beinahe an die Grenzen des Bühnenmöglichsten streift. Tietjen gruppiert diese Massen in voller Natürlichkeit und Lebensechtheit und bewegt sie in erstaunlicher Vollendung. Daneben triumphierten die mächtigen Chöre, vorbereitet durch Hugo Rüdel, die das Werk in gewaltiger Harmonie ausklingen ließen.

Die Handlung auf der Bühne wurde musikalisch sowie darstellerisch getragen von einer Auslese von Solisten. Fünfzehn Minuten von jedem Akt wurden von einem eigens hierfür aufgestellten Bläserchor vor dem Festspielhaus die Hauptmotive der einzelnen Akte geblasen. Im Mittelpunkt der Handlung trat mit einer Ueberlegenheit der Leistung Rudolf Bockelmann als Hans Sachs, von unermüdlicher Stimmkraft und Temperament des Spiels hervor. Darüber, daß Rudolf Bockelmann der größte unter den heute lebenden Darstellern des Hans Sachs ist, herrschte völlige Uebereinstimmung. Er ist in jeder Bewegung von einer ergreifenden Feinheit und Zartheit, in seinem musikalischen Ausdruck immer weich, jedoch ohne Anflug von sentimentalischer Weichheit, in der Technik seiner Mimik erschütternd. Ihm müssen die Herzen zufliegen, einerlei, ob sie sich gesanglich äußert oder im stummen Spiel verschlossen bleibt.

Nicht minder bewunderungswürdig sind die ausgezeichneten Kräfte, die um Rudolf Bockelmann herum an der Aufführung beteiligt waren. Für die Rolle Walter von Stolzings bringt Max Lorenz eine stattliche Gestalt mit und einen Tenor von beinahe südländischem Wohlklang, der die bekannten Höhepunkte seiner Rolle zu Augenblicken schrankenlosen musikalischen Genusse werden ließ. Erich Zimmermanns Wiedergabe des David ist im Stimmlichen wie in der Präzision des musikalischen und darstellerischen Zusammenspiels mit dem Orchester von früheren Festspielen her als eine Meisterleistung bekannt. Käthe Heidersbach erscheint in Gestalt der Eva. Ihr Spiel und Gesang wirkt gleich festlich und führt mit Sicherheit und Beweglichkeit das Quintetts des dritten Aufzugs mit einer Wärme klanglichen Ausdrucks. Auch die übrigen Rollen der Mitglieder der edlen Zunft waren hier gleichfalls an vollwertige Kräfte verteilt.

Was die musikalische Leitung des Festspiels anbelangt, lag diese in den Händen des Staatskapellmeisters Karl Elmendorf. Das Festspiel-Orchester vollbrachte unter seiner Führung wahre Wunder an Wohlklang und Biegsamkeit der Dynamik. Als Gipfelpunkt der Orchesterleitung mochte die ideale Wiedergabe des Vorspiels zum 3. Aufzug erscheinen. Elmendorf bevorzugt in der Musik sehr breite Versmaße, durch die er die Behäbigkeit und die etwas steife Würde der Meistersinger unterstrich, wodurch auch gleichzeitig die Deutlichkeit des Wortes gefördert wird.

Auf mein persönliches musikalisches Empfinden haben die Bayreuther Festspiele einen nachhaltigen und überwältigenden Eindruck hinterlassen. Ich empfinde die Tatsache, daß gerade mich die Stadtverwaltung Neuß zu den Festspielen entsandte, als große Ehre. Bayreuth ist für mich das größte musikalische wie überhaupt künstlerische Erleben.

Für die Weltgeltung deutschen Namens, für die Erkenntnis deutschen Wesens war der würdige und schöne Verlauf der Aufführung von unschätzbarem Wert. Die zahlreichen Ausländer bei den einzelnen Aufführungen werden erkannt haben, daß eine Nation, die soviel Disziplin aufbringt wie die deutsche, die sich so ergriffen den aus ihrer Mitte entstandenen Kulturwerten hingibt und auf sie in solcher Weise reagiert, nicht daran denkt, sich selbst aufzugeben. Unserm Volkskanzler Adolf Hitler kommt wegen der Unterstützung, die er dem großen Werk geliehen hat, noch ein besonderes Verdienst zu. Ehre auch dem Andenken Richard Wagners, dem Schöpfer Bayreuths!

Zum Schützenfest
Weisse Hosen 0.50 Mk.
Zum Schützenfest
Stärkewäsche — Gardinen — sowie alle andere Wäsche zu den billigsten Preisen
Johann Babel, Wäscherei
Neuss, Hammtorstrasse 8

Aktion gegen Wohlfahrtspreller.

Schwarzarbeiter, die Unterstützung beziehen. —

Zuschläge für nicht vorhandene Kinder. — „Nur die groben Fälle werden verfolgt!"

In Berlin begann eine große Aktion gegen Wohlfahrtsbetrüger, die richtunggebend für ähnliche Maßnahmen im ganzen Reich sein wird. Die Nachprüfung der Akten der Wohlfahrtsämter hat wiederholt ergeben, daß zahlreiche Personen Wohlfahrtsunterstützung beziehen und gleichzeitig „Nebenverdienste" haben, also die Allgemeinheit durch ihr Verhalten beträchtlich schädigen. Diesen Wohlfahrtsschwindlern ist zunächst im Bereiche eines Berliner Bezirksamtes, in Treptow, eine Frist bis zum 31. August gesetzt worden, innerhalb deren sie angeben können, in welcher Weise sie das Wohlfahrtsamt in unberechtigter Weise ausgenutzt haben. Irgendetwas Nachteiliges wird ihnen nach der Versicherung des Bezirksbürgermeisters nicht geschehen, wenn sie sich bis zum angegebenen Termin melden. Weist man ihnen dagegen bei einer nachherigen Untersuchung nach, daß sie unberechtigt „Wohlfahrt" bezogen haben, wird man die Betreffenden mit den schärfsten Mitteln erfassen und strafrechtliche Schritte unternehmen.

✣

In sehr vielen Fällen haben Personen, die Unterstützung aus öffentlicher Hand bezogen haben, „Schwarzarbeit" der verschiedensten Art geleistet. Den Bezirksämtern sind Personen bekannt geworden, die einen durchaus regelmäßigen „Nebenverdienst" bezogen haben. So haben Wohlfahrtserwerbslose häufig bei Möbeltransporten Helferdienste geleistet und dafür pro Tag drei bis vier Mark und manchmal noch Essen dazu erhalten. Erwerbslos gewordene Malergehilfen haben vielfach den steuerzahlenden Malermeistern die Arbeit dadurch weggenommen, daß sie zu niedrigsten Preisen arbeiteten. Die Ausführung der Arbeiten jedoch meldeten sie nicht an, wie es vorgeschrieben ist, obgleich man auch den Erwerbslosen eine gewisse kleine Tageseinnahme zubilligt, die ihnen nicht von der Unterstützung abgezogen wird.

Auf ähnliche Weise haben sich Schuhmachergehilfen, die allwöchentlich oder halbmonatlich pünktlich ihre Unterstützung abholten, laufende Einnahmen geschaffen. Schneidergehilfen haben ganz gutgehende „Privatbügelwerkstätten" eröffnet, aber trotz des Vorhandenseins von zahlungswilliger Kundschaft nicht auf die Abhebung der Unterstützungssätze verzichtet.

✣

Frauen bezogen einerseits Unterstützungen, haben aber gleichzeitig Stellung angenommen, in denen sie für Reinemacharbeiten Bezahlung erhielten. Ebenso haben erwerbslos gewordene Haushaltangestellte sich dazu erboten, nachmittags für ein kleines Monatsentgelt und Essen Kinder zu beaufsichtigen und Haushaltsarbeiten vorzunehmen. Strafbar gemacht haben sich in allen diesen Fällen auch die „Arbeitgeber". Ganz besonders schwer haben sich beispielsweise Wohnungsinhaber gegen die Allgemeinheit vergangen, die wiederholt kleine Arbeiten vergaben, ohne aber die beschäftigten Personen zur Anmeldung dieser Tätigkeit anzuhalten.

Obwohl nach arbeitsgerichtlichen Entscheidungen sogar das Tragen eines Wäschekorbes von der Wohnung zum Plättkeller und zurück als Arbeit angesehen wird und der Mann, der zwei Fuhren Dung aufgeladen hat und dafür eine Mark in bar und zehn Eier sowie ein Landbrot erhielt, bestraft worden ist, gedenkt man jedoch, wie eine amtliche Seite versichert, nicht „kleinlich" zu sein. Man wird Einzelfälle nachsichtig verfolgen, denn man will — und dies mit vollem Recht — gegen die häufige Schwarzarbeit ankommen. Die „groben" Fälle in ihrer Gesamtheit sind es, die vieler Meister Arbeitslosigkeit mitverschuldet haben.

Und ein starkes Stück ist es auch, wenn für Kinder, die überhaupt nicht existieren, eine ganze Zeitlang Zuschläge einkassiert werden. In solchen Fällen muß man von glattem Betrug sprechen.

Dr. Goebbels Schirmherr der „Westfront 1933".

Essen. Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, hat die Schirmherrschaft für die große Ausstellung der rheinisch-westfälischen Künstler „Westfront 1933" die in der Zeit vom 15. Oktober bis 15. November in Essen stattfindet, übernommen.

„Bewahrt das Feuer und das Licht!"

Das jüngste und modernste

Museum Berlins. — Rundgang durch das soeben eröffnete Feuerschutzmuseum.

Von der Tatsache ausgehend, daß jährlich 400 Millionen Reichsmark durch Brandschaden dem deutschen Volksvermögen verloren gehen, ist in Berlin ein großes, nach neuzeitlichen Gesichtspunkten eingerichtetes Museum der Oeffentlichkeit übergeben worden, in dem auf die vielfältigen Entstehungsmöglichkeiten von Bränden und auf deren Verhütung an Hand von hochinstruktiven Modellen, Vorführungseinrichtungen und bildlichen und statistischen Darstellungen hingewiesen wird. Man hofft, durch eine intensive Volksaufklärung über die Feuergefahren die jährliche Schadenssumme um die Hälfte zu vermindern.

Welcher Gegensatz zwischen dem alten Nachtwächter mit dem Feuerhorn und den modernen selbsttätigen Feuermeldern, zwischen der schwerfälligen, asthmatischen Feuerspritze von anno dazumal und dem großstädtischen Feuerwehr-Motorzug! Und doch gehen jährlich in Deutschland, trotz der Entwicklung der Feuerlöschtechnik, noch immer Werte in Flammen auf, für die 20 000 Wohnhäuser errichtet werden könnten, während allein die durch die Brände zerstörten Lebensmittel für 200 000 Menschen ein ganzes Jahr lang aushalten würden. Wenn man erfährt, daß der weitaus größte Teil dieser Brände durch Fahrlässigkeit entsteht, begreift man, wie wichtig es ist, den Kampf gegen die sinnlose Vernichtung so großer Werte durch entsprechende Aufklärung energisch aufzunehmen.

Hier, in diesem großartig eingerichteten Feuerschutz-Museum, mit der angegliederten Wanderausstellung für die Provinzstädte und -Dörfer, ist dies denn auch geschehen. Kein Besucher wird dieses Museum verlassen, ohne für immer etwas über den Feuerschutz gelernt zu haben. Es ist unmöglich, von den anschaulichen Darstellungen und Modellen nicht gefesselt zu sein. Selbst das Problem der statistischen Tabellen wurde auf das Glücklichste gelöst. Es ist eben nicht nur das jüngste, sondern zugleich auch das modernste Museum Berlins.

Es sind schöne, weite und helle Räume, in denen die einzelnen Abteilungen des Museums untergebracht sind. Im ersten Saal fallen einem zuerst die künstlerisch geschmackvollen Darstellungen der mannigfachen Brandursachen ins Auge. Dann aber läßt der Führer riesige Wandflächen aufleuchten, von denen man die Organisation des Feuerlöschwesens ablesen kann. Es zeigt sich, daß große Schadenbrände nur noch dort vorkommen, wo die erforderlichen Brunnen oder Spritzen nicht vorhanden sind. An einer leuchtenden Tabelle kann man das Ansteigen der Brände in den kalten Monaten verfolgen und daneben die ausgezahlten Schadensummen vergleichen. Weiter findet sich in diesem Raum eine nahezu lückenlose Sammlung der verschiedenen vom Menschen verwendeten Beleuchtungskörper. Vom einfachen Kienspahn, im Mund oder von einem primitiven Ständer gehalten, über die Tranfunzel und die Petroleumlampe bis zur neuzeitlichen elektrischen Lampe, alle verschiedenen Zwischenstufen sind zu sehen. Daneben klären einfache Bilder die verschiedenen Gefahren dieser Beleuchtungen auf.

In der Abteilung „Leuchtgas", noch im gleichen Raum, wird vor allem auf die Gefahr der Gasexplosion hingewiesen. An Beispielen ist gezeigt, wie man sie verhüten kann, und wie verkehrt es ist, eine undichte Leitung mit dem offenen Licht abzusuchen.

Der nächste Raum ist der Elektrizität gewidmet die außerordentlich häufig als Brandursache in Erscheinung tritt. Große Anlagen können hier in Betrieb gesetzt werden. Deutlich erkennt jeder, wie es bei einer notdürftig geflickten Sicherung zu einem Unglück kommen muß, wie gefährlich ein Schalter werden kann, in dem sich ein Draht nur ein wenig gelöst hat. An einer anderen, überaus anschaulichen Darstellung sieht man den Strom in den Leitungen kreisen und an einer beschädigten Stelle in die Wand, in eine Gasleitung übertreten. In Gegenüberstellungen, auf der einen Seite der unzweckmäßige und gefahrbringende elektrische Gebrauchsartikel, auf der anderen dieselben Artikel mit den erforderlichen Sicherungen wird die Notwendigkeit der peinlichsten Sorgfalt elektrischer Geräte deutlich vor Augen geführt.

Das schönste Modell dürfte wahrscheinlich die große Darstellung eines Dorfes sein, in das man leibhaftige Blitze einschlagen lassen kann. Der Vorteil eines Blitzableiters ist an diesem Modell offensichtlich.

In einem kleineren Raum sind Materialproben ausgestellt, um deren verschiedene Feuerfestigkeit zu demonstrieren. Man lernt, daß sich Holz durch eine Imprägnierung nahezu unbrennbar machen läßt, und daß es eine ganze Anzahl feuerfester Mauersteine und Glasziegel gibt.

Der Propaganda für den Feuerschutz in der Werkstatt und in Betrieben dient der nächste Raum. Wieder wird in Gegenüberstellungen — diesmal mit kleinen Modellen — gezeigt, wie es in einer Werkstatt aussehen soll und wie nicht. Zigaretten und offenes Feuer haben selbstverständlich da, wo mit Benzin und Sprit umgegangen wird, fernzubleiben. Wer mit dem Streichholz in den Benzintank leuchtet, begeht Selbstmord. Der Führer erklärt, daß die Aufklärungsarbeit, die hier noch geleistet werden müsse, überaus wichtig sei; denn es vergehe kein Tag, in dem sich in Berlin nicht eine Benzinexplosion ereigne.

Ueber die Organisation, Entwicklung und Arbeit der Feuerwehr unterrichten die beiden nächsten Zimmer. Automatische Feuermelder werden vorgeführt, ebenso Modelle von Pumpen, Hydranten, Brunnen. Eine reizende Modellsammlung veranschaulicht die Entwicklung der Feuerspritze und die Feuerwehrausrüstung.

Zum Schluß wird gezeigt, wie oft Streichhölzer und Licht in Kinderhand große Brände verursachen. Staunend erfährt man, daß nicht weniger als 46 000 Brände in den letzten zehn Jahren auf Kinder zurückzuführen sind.

Der größte Vorzug des neuen Museums ist, daß es den Besuchern, obwohl auf alles Wichtige hingewiesen wird, nicht durch allzu große Fülle des Dargebotenen ermüdet. In dieser übersichtlichen Anordnung dürfte es, in Verbindung mit den geplanten ständigen Filmvorführungen seiner Aufgabe durchaus gerecht werden.

SPARE

und
lege Dein
Geld sicher
und
zinsbringend
an bei der

Kreissparkasse Grevenbroich-Neuss

und deren Zweigstellen

Mündelsicher.

Warenmärkte

Geringe Gemüsezufuhren am Kölner Hauptmarkt.

Köln, 12. Aug. Durch die anhaltende Trockenheit wird die Zufuhr in Gemüse auf dem Kölner Hauptmarkt immer spärlicher, und wenn nicht bald ein ergiebiger Regen einsetzt, verdorrt das Gemüse auf den Feldern. — Es kosteten im Großhandel: Kartoffeln, Nieren 250—280; blaue 330 bis 350; Industrie 240—270 Pfg. per Zentner, Strauchbohnen 6—10; Stangenbohnen 12—14; Wachsbohnen 9 bis 10; Dicke Bohnen 2—3; Erbsen 10—12; Weißkohl 2,5—3,5; Rotkohl 5,5—7; Wirsingkohl 4—6; Karotten 3—5; Möhren 4—6; Zwiebeln 5—5,5; Einmachzwiebeln 8—10; Tomaten 10—12; Kürbisse 5—6; Sauerampfer 14—16 Pfg. das Pfd.; Salatgurken 10—25; Rettich 2—5; Sellerieknollen 4—8; Kohlrabi 2—5; Breitlauch 2—3,5; Wirsing 7—10; Rotkohl 7—14; Blumenkohl 10—25; Kopfsalat 4—8; Endivien 6 bis 12 Pfg. das Stück; Einmachgurken (kleine) 45—80; dito große 80—150 Pfg. die 100 Stück; Mangold 2—3; Radieschen 2—3; Petersilie 2—2,5 Pfg. das Gebund; Kochbirnen 5—10; Eßbirnen 15—25; Kochäpfel 6—12; Eßäpfel 16—22; Pflaumen 14—22; Reineklauden 12—15; Mirabellen 15—20; Waldbeeren 24—32; Himbeeren 25 bis 30; Johannistrauben 12—15; Preißelbeeren 22—28; Stachelbeeren 12—14; Aprikosen 18—30; Pfirsische 24—32; Molkereibutter 132—138; Landbutter 122—130 Pfg. das Pfd.; Eier 6—10 Pfg. das Stück.

Kölner Warenbörse.

Reis, Burma 19—21; Siam 25—29; Oele, Sojaöl 87 bis 90; Salatöl 92—95; Erdnußöl 92—96; Pflaumen, kalifornische (deutsche Packung) 50-60er in ¼ Kisten 68—70; dito 70-80er 67—60; Apfelringe prime N. St. in ¼ Kisten 100—104; extra choice kaliforn. 114—118; Aprikosen, kalif. choice nördliche 100—102; Rosinen in Kisten, Sultanas (Smyrna), Kiup Caraburnu 52—54; dito Nec plus ultra 62 bis 65; Kaliforn. extra choice gebl. 58—60; dito fancy gebleicht 62—64; Korinthen, gerein. Choice Amalias 62 bis 63; Kokosnuß, gerapelt, Basis mittel 42—43; Haselnußkerne Spanier 125—128; dito Kerassunder 120—122; Mandeln ohne Bruch und Schalen in 12,5 Kilo-Kisten 188 bis 192; Prima gewählte süße Bari (in Ballen) 156—158; Kartoffelmehl, superior 33—34,75; Inlandszucker, Crystall 67,50—68,50; Crystall Raffinade 69—70; Bohnen, Mittelbohnen masch. gerein. 21—22; dito handverlesen 22—23; Langbohnen gerein. 28—30; Schmalzbohnen 31—33; Erbsen, gelbe Viktoria 39—41; dito handverlesen 44—45; Linsen, mittel 32—38; dito heller 45—50; Malzkaffee lose incl. Sack 35—37; Kornkaffee 33—35; Eier: Sonderklasse 10,25 bis 10,50; Klasse A 9,50—10; Klasse B 8,50—9; Klasse C 7,75—8,25; Klasse D 7,20—7,50; ausl. Eier: Sonderklasse 9,50—10; Klasse A 8,75—9,25; Klasse B 8,25—8,50; Schmalz, nordamerik. pure lard 164—170; holl. 154—158 (in Kisten von 25 Kilo); Butter für 100 Pfund, inländ. 1. Sorte 127—130; 2. Sorte 126—121; Käse: Tilsiter vollfett 112—125; holländ. Gouda 45 Proz. F. i. Tr. 122—200; holl. Edamer 40 Proz. 112—130; Emmenthaler prima 165 bis 200; Limburger, Allgäu 20 Proz. 70—80.

Getreide und Futtermittel

Kölner Produktenbörse.

Weizen rhein. neu 18,75—18,80; Weizen ausländ. 22,50 bis 24,50; Roggen rhein. neu 15,25; Hafer hies. neu 13,50; Wintergerste inl. 15; Sommergerste inl. neu 17—18; Mais grober 17,60; dito kleiner 19,10; Weizenmehl inl. 25; Rhein. Weizenbäckermehl 26—26,25; dito mit Auslandsweizen 31 bis 31,75; Roggenmehl, 70 Proz. inl. 21,50—22; Roggenschrot inl. 18,25; Weizenkleie 8—9,25; Roggenkleie 7,60 bis 7,80; Leinkuchenmehl 38 Proz. 15,75—16; Erdnußkuchenmehl 50 Proz. 14,85—15; dito 54 Proz. 15,35—15,60; Sojaschrot (extrahiert) 46 Proz. 14,30—14,80; Palmkernkuchen, lose, 21 Proz. 14,35—14,60; Trockenschnitzel, lose 7,75 bis 8,00; Zuckerschnitzel, lose 8,75—9,50; Rohmelasse 6,50 bis 6,75; Wiesenheu, inl., lose 4,80—5,20; Rotkleeheu, inl., lose 5,60—6; Luzernekleeheu, lose 6,20—6,50; Roggenstroh gepreßt 1—1,20.

Die Börse verlief ohne besondere Ansätze. Angebot und Nachfrage hielten sich zurück. Das Futtermittelgeschäft war klein.

Kartoffeln.

Rhein. lange gelbe (Nieren-)Kartoffeln 2,90; rhein. Kartoffeln, runde (Böhms allerfrühefte), gelbe 2,25; norddeutsche lange gelbe (Nieren-)Kartoffeln 2,50; hess. und pfälz. Kartoffeln (Böhms allerfrühefte) 2,25

Viehmärkte

Berlin.

Auftrieb: Rinder 2194; Ochsen 466; Bullen 688; Kühe und Färsen 1040; Kälber 1148; Schafe 5019; Schweine 6566.

Preise: Ochsen: vollfleischige 33—35; fleischige 28—32; gering genährte 24—27. **Bullen:** jg. vollfl., höchst. Schlachtwert 33; sonstige vollfl. oder ausgemästete 31—32; fleischige 28—30; gering genährte 24—26. **Kühe:** jg. vollfleischige, höchst Schlachtw. 27—28; sonst. vollfl. oder gemästete 23 bis 26; fleischige 18—22; gering genährte 14—17. **Färsen:** vollfleischige 30—33; fleischige 27—29; gering genährte 23 bis 26. **Kälber** beste Mast- und Saugkälber 48—52; mittl. Mast- u. Saugkälber 42—48; geringere Saugkälber 35 bis 40; geringe Kälber 24—30. **Schafe:** Beste Mastlämmer, Stallmastlämmer 41—42; holsteiner Weidemastlämmer 38; Stallmasthammel 38—40; mittl. Mastlämmer und ältere Masthammel 36—37; geringere Lämmer und Hammel 30 bis 34; beste Schafe 30—32; mittl. Schafe 25—28. **Schweine:** vollfleischige Schweine von etwa 240—300 Pfd. 43—45; dito 200—240 Pfd. 43—44; 160—200 Pfd. 41—42; 120 bis 160 Pfd. 38—40; Sauen 40—42.

Marktverlauf: Bei Rindern und Kälbern mittelmäßig. Schafen glatt. Schweine ziemlich glatt.

Hamburg.

Auftrieb: Schweine 1817.

Preise: Beste Fettschweine 41—42; mittelschwere Ware 41—41,5; Mittelware 40—41; gute, leichte Ware 38—40; leichte Ware 35—37; sehr leichte und geringe Ware 30 bis 34; Sauen 30—36.

Marktverlauf: mittel

Warum ausländ. Gemüse

Es gibt das ganze Jahr hindurch deutsches Gemüse gut und frisch!

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, Donnerstag abend 7¼ Uhr meine innigstgeliebte Gattin und Mutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Cousine, die wohlachtbare

Frau Wilhelm Bremer

geb. Maria Christine Konrads

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Sie starb nach langem schwerem Leiden, gestärkt durch den Empfang der heil. Sterbesakramente der röm.-kath. Kirche, im Alter von 66 Jahren.

Um stille Teilnahme und ein andächtiges Gebet für die Seelenruhe der lieben Verstorbenen bitten im Namen aller Angehörigen:

Wilhelm Bremer und Tochter.

Loeveling b. Holzheim, Klosterstraße 5.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 14. Aug. 1933, vormittags 9 Uhr vom St. Martins-Krankenhaus aus statt. Im Anschluß daran das feierliche Seelenamt in der Pfarrkirche zu Holzheim.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, wird gebeten, diese als solche zu betrachten.

Danksagung

Für die herzliche Teilnahme, sowie für die überaus große Beteiligung bei der Beerdigung meiner innigst geliebten Gattin unserer guten Mutter, sprechen wir hiermit, besonders der Mathias-Bruderschaft unseren innigsten Dank aus.

Pet. Schiffer jr. und Kinder.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und Kranzspenden beim Hinscheiden meines lieben Gatten, unseres guten Vaters, sagen wir allen Beteiligten, besonders dem Marine-Verein Neuß, der Friseur-Innung, den Hausbewohnern, sowie der Nachbarschaft unseren tiefgefühlten Dank

Frau Wwe. Lauers und Kinder.

Bekanntmachung.

Nußverkauf.

Am Dienstag, dem 15. August, 15 Uhr, findet der Verkauf der Nüsse auf der Hammerlandstraße, beginnend am Sportfreundeplatz, statt.

Neuß, den 3. August 1933.

Der Oberbürgermeister.
Im Auftrage: **Sager.**

Bekanntmachung.

Gemäß § 8 der neuen Satzungen der **Norf-Stommeler-Bruchgenossenschaft** scheidet von den im Jahre 1931 gewählten Ausschußmitgliedern die Hälfte nach 2 Jahren aus. Nachdem in der letzten Ausschußsitzung durch das vom Vorsitzenden gezogene Los als ausscheidende Mitglieder die Herren:

Laurenz Roß, Norf,
Wilhelm Palms, Gohr,
Bürgermeister Schmitz, Widdeshoven,
Theodor Jochemich, Anstel,
Barth. Schumacher, Rettesheim,
Freih. v. Fürstenberg, Stommeln,

bestimmt worden sind, werden hiermit die Ergänzungs-Wahlen anberaumt und zwar für:

Gemeinde: Neuß, Norf und Rosellen:
auf **Montag**, den 9. Oktober 1933, nachm. **3 Uhr** in der Wirtschaft Plum in **Norf**, Wahlleiter der Bürgermeister von Norf.

Gemeinde: Gohr:
auf **Dienstag**, den 10. Oktober 1933, nachm. **3 Uhr** in der Wirtschaft Bach in **Gohr**, Wahlleiter der Gemeindevorsteher.

Gemeinde: Broich:
auf **Mittwoch**, den 11. Oktober 1933, nachm. **3 Uhr** in der Wirtschaft Clemens in **Broich**, Wahlleiter der Bürgermeister von Widdeshoven

Gemeinde: Frixheim—Anstel:
auf **Donnerstag**, den 12. Oktober 1933, nachm. **3 Uhr** in der Wirtschaft Wyne. Schiffer in **Anstel**, Wahlleiter der Gemeindevorsteher.

Gemeinde: Rettesheim—Butzheim:
auf **Donnerstag**, den 12. Oktober 1933, nachm. **5 Uhr** in der Wirtschaft Wolff in **Butzheim**, Wahlleiter der Gemeindevorsteher.

Gemeinde: Stommeln:
auf **Freitag**, den 13. Oktober 1933, nachm. **3 Uhr** in der Wirtschaft Heeß in **Stommeln**, Wahlleiter der Gemeindevorsteher.

In jedem Bezirk ist ein Ausschußmitglied zu wählen. Die Ausscheidenden können wiedergewählt werden.

Die Wählerlisten liegen vom 14. August bis 10. September 1933 bei den obenbezeichneten Wahlleitern zur Einsicht auf. Einsprüche gegen diese Listen müssen spätestens 14 Tage vor der Wahl bei dem betr. Wahlleiter angebracht sein. Spätere Einsprüche werden für diese Wahl nicht mehr berücksichtigt

Norf, den 3. August 1933.

Norf-Stommeler-Bruchgenossenschaft:
Der Genossenschaftsvorsteher:
Wiedenbrück.
Bürgermeister i. R.

In **Kammerichs** großem **Lederstand** hast 1000 Sohlen Du zur Hand!!!
Niederwallstrasse 33 Ecke Niederstr.

Die Vermählung ihrer Tochter Elise mit Herrn Franz Cramer zeigen ergebenst an

Peter Loersch und Frau.

Schlicherum

Franz Cramer
Elise Cramer
geb. Loersch
Vermählte
Hoisten

den 12. August 1933.

Das schönste Ausflugsziel in den Ferien ist der

Zoo in Köln.

Aeltester, grösster und weitaus reichhaltigster Tierpark des Westens. Wundervolle Parkanlagen. Berühmte Sammlung auserlesener, sehenswürdiger Tiere. Tierdressuren, Reitkarawane, Konzert.

Autoscheiben jeder Art liefert

A. Münchs & Co

Glashandlung
Glasschleiferei

Neuss Ruf 5195
Michaelstraße 56—58

Bauverglasungen aller Art

Sehr wichtig für

Brautleute

die **Ehestands-Darlehen** zu erwarten haben!

Die Möbelpreise steigen — daher sparen Sie **viel Geld,** wenn Sie **jetzt** meine alten günstigen Einkaufspreise ausnutzen und schon **jetzt** unverbindlich aus meiner großen Ausstellung

Küchen besond. preiswert
Schlafzimmer „ „
Wohnzimmer „ „

aussuchen. Ich führe **nur** Qualitäts-Ware und **nur** die schönsten Modelle. Lassen Sie sich beraten und kommen auch Sie zum

Spezialhaus f. gutbürgerl. Einrichtungen
R. HANEMANN
D'dorf, Wehrhahn 13 (Nähe Tonhalle)
Auf Wunsch: unverbindl. kostenlose Abholung m. meinem Privatwag.

Reiner Korn

Das Liter nur Mark **2.00**

Jos. Spicker, Neuss
Oberstr. 103 Niederstr. 44
Telefon 5306

Zur Einmachzeit

empfehle **Ia. alter Wein-Essig,** dessen Güte und Haltbarkeit seit Jahren anerkannt ist, sowie **Einmach-Essig** in verschiedenen Preislagen. **Essigsprit, Estragon, Kräuter-Essig** billigst en gros und en detail. —

Vincenz Müller.
Jülicherstr. 56. Telefon 5238.

Qualität, nicht Preis entscheidet beim Möbeleinkauf!

Schlafzimmer, Küchen
Herde — Gasherde
Einzelmöbel
in bekannt guter Qualität.

J. Zimmermann,

Breitestr. 7.

Ehedarlehensscheine werden in Zahlung genommen.

Bekanntmachung.

Der Beschluß des Bezirksausschusses vom 23. Juni 1933 — I. C. 910/33 / 30. Juni 1933 — II. C. 306/33—, betreffend die Festsetzung der Schonzeit für Rebhühner, wird dahin abgeändert, daß der 1. Jagdtag

Donnerstag, den 24. August 1933 ist.

Düsseldorf, den 4. August 1933.

Namens des Bezirksausschusses zu Düsseldorf I. u. II. Abt.
Der Vorsitzende, i. V.:
gez.: **Preuner.**

Vergebung.

Die vorzunehmenden **Maler- und Anstreicherarbeiten** an den in **Grevenbroich** liegenden freieigenen Verwaltungs- und Wohngebäuden sollen im Sinne des Gesetzes zur Verminderung der Arbeitslosigkeit vom 1. Juni 1933 durch öffentliche Ausschreibung nach Losen vergeben werden.

Angebotsvordrucke der gesamten Lose werden auf dem Kreisbauamt in den Dienststunden zu 2.— RM. (soweit der Vorrat reicht) abgegeben.

Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis Donnerstag, den 31. August 1933 vormittags 11 Uhr auf dem Kreisbauamt einzureichen, woselbst die Eröffnung im Beisein der etwa erschienenen Bieter erfolgt.

Grevenbroich, den 12. August 1933.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses Abt. B.

Bitte nehmen

Sie bei allen Hautleiden „Sprätin" 1 000 000fach bewährt gegen Pickel, lästig. Schweiß, Flechten, Bein- und Brandschäden, Krätze, Hämorrhoiden. 100 Gr. Pack. 1.50, 150 Gr. 2.—.

Drogerie Walge, Niederstraße 17.

Orthop. Kursus

Gesundheitl. Turnen f. Kinder jed. Alters 2× wöchentl., monatl. 2,00 Mk. Anmeldung täglich. Damengymnastik.

Helma Kerssenboom, Neuß, Breitestr. 117

APOLLO-THEATER

Neuß, Niederstraße 52

Programm vom 11.—18. August 1933
2 grosse Schlager:
MAGDA SCHNEIDER
HERMANN THIMIG in:

Marion, das gehört sich nicht

II. Schlager

Bankkrach in Amerika

Grosser Sensationsfilm mit W. Auston und Th. Johnson

Anfang wochentags ab 5 Uhr, Sonntags ab 2.30 Uhr.

Zum

Kirmes-Anstrich

Farben und Lacke
im Farbenlager
Hehnen
Erftstraße 12.



Tempo-Front
steuerfrei
führerscheinfrei
Tempo Weber
Düsseldorf, Worringer Str. 112 am Hauptbahnhof
Ruf 24493



Für
Schlachtpferde
zahle die höchst. Preise
Bei Unfällen schnellste Bedienung!
Roßschlachterei
Josef Birkhoff,
Büttger Straße 48.
Ruf 2382.



Pferd

Kohlfuchsst., Plateauwagen u. Kippwagen zu verkaufen.
Fernsprech. Neuß 2366.

4jähriges Arbeitspferd

in jedem Geschirr zuverlässig, gibt ab
Joh. Schages jr., Kaarst.

Acker- u. Karrenpferd

m. Geschirr, Schlagkarre und Plateauwagen zu verkaufen oder tauschen.

Anton Hüsgen,
Rheydter Straße 74

Schweineverkauf

zu Kaarst u. Büderich. Am Montag, dem 14. Aug. morgens 10 Uhr in der Wirtschaft Beckers zu Kearst am Bahnhof, mittags 1 Uhr in der Wirtschaft Delmes zu Büderich verkaufe ich große u. kleine **Oldenburger Schweine.** Dieselben stehen von heute an in meinen Stallungen z. Verkauf.

Peter Winkels Holzheim, Adolf-Hitler-Str. 16, Tel. 2425.

Jg. Schweine

abzugeben.
Kohtes, Haus Meer.

Schützen- u. Volksfest zu Grimlinghausen



am 12., 13., 14. und 15. August 1933.

Festprogramm:

Samstag, den 12. Aug., mittags 12 Uhr Ankündigung des Festes durch Böller-Schießen (Beflaggen der Häuser). Nachmittags 5 Uhr Einleitung durch Umzug der Tambourkorps. Um 7 Uhr Antreten sämtlicher Schützen bei Straten und Leuchtenberg. Um 8½ Uhr

Grosser Fackelzug

anschließ. letzte Generalversammlung im Schützenzelt und Tanz.

Sonntag, den 13. August, morgens 6 Uhr Großes Wecken. Mittags punkt 2½ Uhr Antreten sämtlicher Korps zur Parade auf der Römerstraße. Um 3 Uhr große

Königsparade

Nach dem Festzuge Festakt auf dem Schützenplatz, Tanzvergnügen im Schützenzelt u. Preis-Vogelschießen

Montag, den 14. Aug., morgens 6 Uhr Wecken. Um 9 Uhr feierl. Hochamt für lebende und verstorbene Mitglieder, sowie für die gefallenen Krieger der Gemeinde Grimlinghausen. Hiernach Frühschoppen und Konzert im Schützenzelte, Vogelschießen der Freischützen und des Garde-Vereins. Nachm. 2 Uhr **Antreten des Regiments zur Parade** auf der Quirenheimerstr. (Oberstraße) Nachdem im Schützenzelte Tanzvergnügen, Preisvogel- und **Königschießen** (Ringstechen der Reiter) Gegen 7½ Uhr **Proklamierung d. neuen Schützenkönigs.**

Dienstag, den 15. Aug., morgens 6 Uhr Wecken. Um 10 Uhr Großes Konzert im Schützenzelt, Vogelschießen der Jäger u. Hubertus-Schützen. Nachmitt. 3 Uhr **Große Parade vor dem neuen Schützenkönig** b. Leuchtenberg jetzt v. Hetzel Nach dem Umzuge Tanzvergnügen im Schützenzelte und Preisvogelschießen. Bei eintretender Dunkelheit **Große Polonaise** zu Ehren des neuen Schützenkönigs. Abends 9½ Uhr Großer

Krönungsball im Zelte.

Fahrgelegenheit von und nach allen Richtungen.
Elektr. Straßenbahn der Stadt Neuß, Endstation 2 Min. vom Schützenplatz.
Einheimische Nichtmitglieder haben keinen Zutritt, **Das Komitee.**

Auf nach

Neuß-Grimlinghausen

zum Restaur. „Vater-Rhein" zur Kirmes. An allen 3 Tagen

Konzert, Tanz u. Kegeln

auf der Bundesbahn. Eintritt frei! Schöner schattiger Garten und Aussicht auf den Rhein.

Sonntag, den 13. August Frühkonzert, ab 4 Uhr nachmittags

Tanz.

Montag, den 14. August Frühkonzert mit Humorist.-Komiker. Abends

grosser Festball.

Dienstag, den 15. 8. cr. Frühkonzert ab 4 Uhr nachmittags

Tanz.

Für erstklass. Musik, sowie gute Speisen und Getränke, bei guter Bedienung und zivilen Preisen ist bestens gesorgt, wozu freundlichst einladet

Balmes u. Frau

Restaurant J. Frings
Inh. H. Rünz
Neuss-Grimlinghausen.

Samstag abend

Konzert und Tanz.

An den drei Kirmestagen ab 4 Uhr

Tanz.

Montag abend

Festball.

Freiwillige Feuerwehr Straberg

zum

23. Stiftungsfeste

Sonntag den 13. Aug. nachmittags ab 5 Uhr im großen Schützensaale

Tanzmusik. Eintritt frei.

9 Uhr **Festball.**

Die Freiw. Feuerwehr, Gohr

feiert am **Sonntag, dem 13. August** ihr

23 jähriges Stiftungsfest

im Saale von **Heinrich Nix.** 4 Uhr

Tanzvergnügen

ab 8 Uhr

Ball

Es ladet ein **Der Vorstand.**



Rennen zu Neuß

Sonntag 13. Aug. Mittwoch 16. Aug.
nachmittags 3¼ Uhr
u. a.
Kartell-Rennen der Zweijährigen
Ehrenpreis und 6000 Mk.
Preis von Neuß Ehrenpreis u. 2500 Mk.
Verlosungs-Rennen.

Garten- und Kaffee-Wirtschaft

„Bergshäuschen"

hält sich gelegentlich des Grimlinghauser Schützenfestes best. empfohlen. Bürgerliche Preise.
Telefon 5317.

Volksversicherungen der Victoria

(einschl. der Versicherungen nach Tarif O. U. u. L. U.)

werden aufgewertet, wenn sie am 14. Februar 1924 noch in Kraft waren, oder wenn die bis dahin fällig gewesenen Versicherungsansprüche überhaupt noch nicht oder in der Zeit vom 15. Juni 1922 bis 14. Februar 1924 gezahlt worden sind.

Die aus solchen Versicherungen berechtigten Personen der Gebiete

Rheinland, Pfalz und Saargebiet

werden gebeten, ihre Policen mit dem Kennwort

„Rhein"

der Aufwertungsst. bei der Victoria zu Berlin
Berlin SW 68, Lindenstr. 20-25

im Laufe der Monate August u. September unter Angabe der Anschrift einzureichen. Wir bitten, sich die Nummern der eingereichten Policen aufzuschreiben.

Nach der Verordnung vom 20. Dezember 1932 (R. G. Bl. 1932 T I Nr. 84) wären wir an sich berechtigt, die Zahlungen bis zum 31 Dezember 1934 hinauszuschieben, gleichwohl werden wir aber die Anmeldungen mit größter Beschleunigung erledigen und Zahlungen leisten, ohne damit die Fälligkeit der Forderung anzuerkennen. Da viele Tausende von Briefen erwartet werden, ist eine sofortige Erledigung nicht möglich. Erinnerungen vor Ablauf von 2 Monaten stören nur die Erledigung und sind zwecklos.

Ansprüche, die vor dem 15. Juni 1922 entstanden und noch nicht reguliert sind, müssen zur Vermeidung des Ausschlusses spätestens bis zum 31. März 1934 bei unserer Aufwertungsstelle unter Einsendung der Policen angemeldet werden.

Berlin, den 13. August 1933.

VICTORIA ZU BERLIN
Allgem. Versicherungs-Actien-Gesellsch.
W. Seemann, ppa. Römer.

Neubau-Gelder

Finanzierung

von 40—70 % des Bau- u. Bodenwertes zu günstigen Bedingungen. Gef. Anfr. an **Arch. Schatten,** Ruf 2743.

Brauchen Sie **Küchen-, Schlaf-** od. **Speisezimmer-**

Möbel

hervorragend schöne Modelle, wirklich gediegene Qualität? Wenden Sie sich an erstklassige vertrauenswürdige Düsseldorfer Firma, die Ihnen bei Kassazahlung ebenso bei Zahlungserleichterung besondere Vorteile bietet. Ang. unter **P. N. 69852 an Bonacker & Rantz Düsseldorf.**

Fast neues
Kinderklappstühlchen
das. **Gehrock,** g. erh. a. verk. Venloerstr. 100

Bett mit Matratze 18 Mk., **Küchentisch** 18 M., **Ausziehtisch** 18 Mark.
Olligs, Krämerstr. 7

Schlafzimmer und Küche, gebraucht, nur 325 Mark.
Olligs, Krämerstr. 7

Größere Garage

zentral gelegen (zwischen Erft- und Friedrichstr. mit Wasser und elektr. Lichtanschluß zum 1. September zu vermieten Näheres Mittelstr. 6.

---

† Das **Sechswochenamt** für

Frau Franz Hennesen

findet Montag um 8½ Uhr in der St. Marienkirche statt, wozu hiermit freundlichst eingeladen wird

Familie Fr. Hennesen.
Aerzteverein Neuß-Grevenbroich e. V.

Zurück

Dr. C. Klepper

Neuß, Facharzt für Hautleiden. Sprechstunden: 10—1; 4—7. Telefon 5183.
Adolf-Hitler-Straße 43.